

DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Periodical Part

Arbeitsmarktstatistiken ; 2016

Provided in Cooperation with:

Statistik Austria, Wien

Reference: Arbeitsmarktstatistiken ; 2016 (2017).

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/11159/2025>

Kontakt/Contact

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: [rights\[at\]zbw.eu](mailto:rights[at]zbw.eu)
<https://www.zbw.eu/econis-archiv/>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.
<https://zbw.eu/econis-archiv/termsfuse>

Terms of use:

This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.



ARBEITSMARKTSTATISTIKEN

Ergebnisse der Mikrozensus-
Arbeitskräfteerhebung und der
Offenen-Stellen-Erhebung

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



Wien 2017

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Melitta Fasching
Tel.: +43 (1) 711 28-7637
e-mail: melitta.fasching@statistik.gv.at

Mag. Käthe Knittler
Tel.: +43 (1) 711 28-7906
e-mail: kaethe.knittler@statistik.gv.at

Mag. Cornelia Moser
Tel.: +43 (1) 711 28-7176
e-mail: cornelia.moser@statistik.gv.at

Umschlagfoto

fotolia

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
1010 Wien
Bäckerstraße 1
Tel.: +43 (1) 610 77-0
e-mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-903106-40-6

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Artikelnummer: 20-1840-16

Verkaufspreis: € 25,00 (inkl. CD-ROM)

Wien 2017

Vorwort

Die vorliegende Publikation enthält Hauptergebnisse zu Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit aus jenem Teil des österreichischen Mikrozensus, mit dem die Europäische Arbeitskräfteerhebung abgedeckt wird. Die Erhebung wird seit Anfang 2004 als kontinuierliche Erhebung das ganze Jahr über durchgeführt und stellt das Arbeitskräftepotenzial nach dem ILO-Konzept dar, welches für internationale Vergleiche verwendet wird. Die Nachfrage nach Arbeitskräften wird über die Ergebnisse der Offenen-Stellen-Erhebung dargestellt. Diese Erhebung wird seit 2009 in Österreich durchgeführt und ist seit 2010 verpflichtend für alle Mitgliedsländer der EU. Ergänzend finden sich erwerbsstatistische Daten aus administrativen Quellen.

Im Rahmen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung wird die gesamte Bevölkerung nach demografischen, bildungs- und erwerbsstatistischen Kriterien dargestellt. Geschlecht, Alter, Familienstand, Staatsbürgerschaft, Zuwanderung, höchster Bildungsabschluss, aktuelle Ausbildung, wirtschaftliche Zugehörigkeit, Beruf und Stellung im Beruf sowie eine Reihe von weiteren Merkmalen zu Erwerbstätigkeit (z.B. Dauer der Betriebszugehörigkeit, Befristung, besondere Arbeitszeitformen, Zweittätigkeit, atypische Beschäftigung) werden somit auf Bundes- wie auf Länderebene dokumentiert. Weiters werden Themen wie Arbeitszeit und Arbeitsvolumen, Nettoeinkommen sowie verschiedene Aspekte von Arbeitslosigkeit wie Dauer, Art der Suchmaßnahmen, Unterbeschäftigung und Stille Reserve abgedeckt. Diese Detailergebnisse stehen in elektronischer Form über die beiliegende CD-ROM und die Website von Statistik Austria zur Verfügung.

Ergänzt werden diese Detailtabellen durch eine Reihe von Zeitreihentabellen, die anhand des Mikrozensus einen Überblick über die strukturellen Veränderungen in Österreich seit 1974 geben. Darüberhinaus sind methodische Informationen in der vorliegenden Publikation enthalten.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im Mai 2017

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	23
Summary.....	24
1 Erhebungen	27
1.1 Einleitung	27
1.2 Die Arbeitskräfteerhebung	27
1.3 Die Offene-Stellen-Erhebung	34
2 Hauptergebnisse	35
2.1 Erwerbstätige	35
2.2 Arbeitsvolumen	41
2.3 Arbeitslose	44
2.4 Unterbeschäftigung und Stille Reserve	46
2.5 Offene Stellen	47
2.6 Monatliches Nettoeinkommen der unselbständig Erwerbstätigen.....	48
2.7 Arbeitsmarktdaten im europäischen Vergleich	50
Texttabellen	
Übersicht 1 Unselbständig Erwerbstätige in ausgewählten Branchen 2012 bis 2016	37
Übersicht 2 Atypische Beschäftigungsformen unselbständig Beschäftigter 2012 bis 2016	39
Übersicht 3 Erwerbstätige, Arbeitszeitvolumen und Vollzeitäquivalente (VZÄ) 2012 bis 2016	40
Übersicht 4 Arbeitszeit und Arbeitsvolumen 2006 bis 2016	42
Übersicht 5 Erwerbstätige nach gewünschter Arbeitszeit in Haupt- und Zweittätigkeit, Jahresdurchschnitt 2016.....	43
Übersicht 6 Arbeitslosigkeit 2016 im Überblick.....	46
Übersicht 7 Offene Stellen lt. Offene-Stellen-Erhebung nach beruflichen Merkmalen 2012 bis 2016.....	48
Grafiken	
Grafik 1 Vollzeit und Teilzeit bei unselbstständig Erwerbstätigen ab 1995	35
Grafik 2 Unselbstständig Erwerbstätige nach Beschäftigungsform in der Haupttätigkeit, Jahresdurchschnitt 2016.....	38
Grafik 3 Erwerbstätige, Beschäftigungsverhältnisse und Erwerbstätige in Vollzeit-äquivalenten, Jahresdurchschnitt 2016	41
Grafik 4 Durchschnittlich geleistete wöchentliche Arbeitszeit in der Haupttätigkeit nach Referenzwochen im Jahr 2016	41
Grafik 5 Arbeitslosenquoten nach Bundesland, Jahresdurchschnitt 2016.....	45
Grafik 6 Ungenütztes Arbeitskräftepotenzial 2006 bis 2016	47
Grafik 7 Unselbständig Erwerbstätige nach Nettomonatseinkommen, Jahresdurchschnitt 2015.....	50
Glossar	55

Tabellenteil

Überblick 1	Bevölkerung nach dem Erwerbsstatus (ILO-Konzept) und Geschlecht	71
Überblick 2	Erwerbspersonen nach dem Erwerbsstatus (ILO-Konzept), beruflicher Stellung, Vollzeitäquivalenten und Geschlecht	72
Überblick 3	Bevölkerung nach dem Erwerbsstatus (ILO-Konzept), Bundesland und Geschlecht	73
Überblick 4	Merkmale der Erwerbstätigkeit (ILO-Konzept) nach Bundesland und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016	76
Überblick 5	Zentrale Arbeitsmarktindikatoren	78
Überblick 6	Arbeitsmarktstatistiken aus Verwaltungsdaten	79
Überblick 7	Arbeitsmarktdaten der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union - Jahresdurchschnitt 2016	80
Überblick 8	Stichprobenfehler der hochgerechneten Personenzahlen in 1.000 für 95% Konfidenzintervall - Jahresdurchschnitt 2016	81
Überblick 9	Unsicherheitsbereich ausgewählter Schätzwerte in der Mikrozensusstichprobe - Absolutwerte Jahresdurchschnitt 2016	82
Überblick 10	Unsicherheitsbereich ausgewählter Schätzwerte in der Mikrozensusstichprobe - Prozentwerte Jahresdurchschnitt 2016	83
Überblick 11	Unsicherheitsbereich ausgewählter Schätzwerte in den Bundesländerstichproben des Mikrozensus - Absolutwerte Jahresdurchschnitt 2016	84
Überblick 12	Unsicherheitsbereich ausgewählter Schätzwerte in den Bundesländerstichproben des Mikrozensus - Prozentwerte Jahresdurchschnitt 2016	85
Überblick 13	Unsicherheitsbereich der Veränderung ausgewählter Schätzwerte - Absolutwerte von 2016 und 2015	86
Überblick 14	Unsicherheitsbereich der Veränderung ausgewählter Schätzwerte - Prozentwerte von 2016 und 2015	86
Überblick 15	Die Stichprobe der Arbeitskräfteerhebung (Haushalte) nach Bundesland - Jahressumme 2016	87
Überblick 16	Selbstauskunft/Fremdauskunft von Personen im Alter von 18 oder mehr Jahren nach Bundesland - Jahressumme 2016	88
Überblick 17	Unsicherheitsbereich der Offene-Stellen-Erhebung - Absolutwerte Jahresdurchschnitt 2016	89
Überblick 18	Die Stichprobe der Offene-Stellen-Erhebung im Jahr 2016	89

Detailergebnisse (auf CD und ein Jahr lang online verfügbar)**A Wohnbevölkerung**

A1	Bevölkerung nach Alter, Staatsangehörigkeit, Familienstand und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
A2	Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Geburtsland und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
A3	Aus dem Ausland zugewanderte Personen nach Geburtsland, Jahr der Zuwanderung, Aufenthaltsdauer in Österreich, Alter zum Zeitpunkt der Zuwanderung, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
A4	Bevölkerung nach Migrationshintergrund, Geburtsland, Geburtsland der Eltern, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
A5	Bevölkerung nach dem Erwerbsstatus (ILO), Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

- A6 Bevölkerung nach dem Erwerbsstatus (ILO), Gemeindegröße, Urbanisierungsgrad, höchster abgeschlossener Schulbildung, Familienstand, Migrationshintergrund und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- A7 Bevölkerung nach dem Erwerbsstatus (ILO), Staatsangehörigkeit, Geburtsland und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

B Bildung

- B1 Bevölkerung ab 15 Jahren nach höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- B2 Bevölkerung ab 15 Jahren nach höchster abgeschlossener Schulbildung - internationale Gliederung, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- B3 Bevölkerung ab 15 Jahren nach höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- B4 Bevölkerung ab 15 Jahren nach höchster abgeschlossener Schulbildung - internationale Gliederung, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- B5 Erwerbstätige (ILO) nach höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- B6 Erwerbstätige (ILO) nach höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- B7 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- B8 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- B9 Bevölkerung ab 15 Jahren, Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Nicht-Erwerbspersonen (ILO) nach Ausbildungsfeld der höchsten abgeschlossenen Schulbildung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- B10 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Teilnahme an formaler und/oder non-formaler Aus- und Weiterbildung, Zweck und Stundenanzahl der non-formalen Ausbildung, Strukturindikator „Lebenslanges Lernen“ nach Erwerbsstatus (ILO) und soziodemographischen Merkmalen - Jahresdurchschnitt 2016
- B11 Erwerbstätige und unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Teilnahme an non-formaler beruflicher Aus- und Weiterbildung, Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- B12 Erwerbstätige und unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Teilnahme an non-formaler beruflicher Aus- und Weiterbildung, Wirtschaftszweig, Beruf und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- B13 Erwerbstätige und unselbständig Erwerbstätige (ILO) in non-formaler beruflicher Ausbildung nach Alter, Dauer der Ausbildung (Stunden), Ausbildung während der Arbeitszeit, Ausbildungsfeld und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

C Erwerbspersonen

- C1 Erwerbspersonen (ILO) nach Erwerbsstatus, Wirtschaftszweig der gegenwärtigen bzw. zuletzt ausgeübten Tätigkeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- C2 Erwerbspersonen (ILO) nach Erwerbsstatus, beruflicher Stellung, Beruf der gegenwärtigen bzw. zuletzt ausgeübten Tätigkeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

D Erwerbstätigkeit

- D1 Erwerbstätige (ILO) nach Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, Familienstand, höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

- D2 Erwerbstätigenquoten (ILO) nach Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, Familienstand, höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D3 Durchschnittsalter der Erwerbstätigen und unselbständig Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweig, Wirtschaftsbereich, Beruf und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D4 Erwerbstätige (ILO) nach beruflicher Stellung, beruflicher Qualifikation und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D5 Erwerbstätige (ILO) nach beruflicher Stellung, Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D6 Erwerbstätige (ILO) nach beruflicher Stellung, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D7 Erwerbstätige (ILO) nach beruflicher Stellung (Unselbständige, Selbständige), Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D8 Erwerbstätige (ILO) nach beruflicher Stellung (Unselbständige, Selbständige), Beruf und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D9 Erwerbstätige und unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Wohnregion, Arbeitsbundesland bzw. ausgewählten ausländischen Staaten und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D10 Erwerbstätige (ILO) nach Zahl der Erwerbstätigen an der Arbeitsstätte, beruflicher Stellung, Wirtschaftsbereich und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D11 Erwerbstätige und unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Zahl der Erwerbstätigen an der Arbeitsstätte, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D12 Erwerbstätige (ILO) nach beruflicher Stellung, Dauer der Betriebszugehörigkeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D13 Erwerbstätige und unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Dauer der Betriebszugehörigkeit, Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D14 Erwerbstätige und unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Dauer der Betriebszugehörigkeit, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D15 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Vorliegen einer Befristung, Art der und Hauptgrund für die Befristung sowie nach Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Dauer der Befristung, Wirtschaftsbereich, Vollzeit/Teilzeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D16 Erwerbstätige (ILO) nach Sonderformen der Arbeitszeit, Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung, beruflicher Stellung, Vollzeit/Teilzeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D17 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Sonderformen der Arbeitszeit, Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung, Vollzeit/Teilzeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D18 Erwerbstätige (ILO) nach Sonderformen der Arbeitszeit, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D19 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Sonderformen der Arbeitszeit, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D20 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Schicht-, Turnus- oder Wechseldienst, Leih-, Zeitarbeit, Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung, beruflicher Stellung, Vollzeit/Teilzeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D21 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Schicht-, Turnus- oder Wechseldienst, Leih-, Zeitarbeit, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D22 Atypische Beschäftigungsformen nach Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

- D23 Erwerbstätige (ILO) nach Vorhandensein einer zweiten Erwerbstätigkeit, Alter, Staatsangehörigkeit, höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung, beruflicher Stellung, Vollzeit/Teilzeit, Wirtschaftsbereich, Beruf der Haupttätigkeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D24 Erwerbstätige und unselbständig Erwerbstätige (ILO) (Haupttätigkeit) mit zweiter Erwerbstätigkeit nach Geburtsland, Migrationshintergrund, beruflicher Stellung, Wirtschaftsbereich, Beruf der zweiten Tätigkeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D25 Erwerbstätige und arbeitssuchende Erwerbstätige (ILO) nach Alter, höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung, beruflicher Stellung, Teilzeit/Vollzeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D26 Erwerbstätige und arbeitssuchende Erwerbstätige (ILO) nach Wirtschaftszweig, Beruf und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D27 Arbeitssuchende Erwerbstätige (ILO) nach Dauer der Arbeitssuche, Art der gesuchten Tätigkeit, Hauptgrund der Arbeitssuche, Aktivitäten zur Arbeitssuche und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- D28 Erwerbstätige (ILO) mit Wunsch nach zusätzlichen Arbeitsstunden, kurzfristiger Verfügbarkeit (arbeitszeitbezogen Unterbeschäftigte) nach Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

E Arbeitszeit

- E1 Erwerbstätige (ILO): Übersichtstabelle zur Arbeitszeit nach beruflicher Stellung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E2 Erwerbstätige (ILO) nach Normalarbeitszeit, beruflicher Stellung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E3 Erwerbstätige (ILO) nach Vollzeit/Teilzeit, Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E4 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Vollzeit/Teilzeit, Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E5 Teilzeiterwerbstätige (ILO) nach Grund für Teilzeitarbeit, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E6 Erwerbstätige (ILO) nach Vollzeit/Teilzeit, beruflicher Stellung, beruflicher Qualifikation und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E7 Erwerbstätige (ILO) nach Vollzeit/Teilzeit, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E8 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Vollzeit/Teilzeit, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E9 Erwerbstätige und unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Vollzeit/Teilzeit, Beruf und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E10 Durchschnittliche Normalarbeitsstunden der Erwerbstätigen (ILO) pro Woche nach Vollzeit/Teilzeit, beruflicher Stellung und Qualifikation, Quartalen und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E11 Durchschnittliche Normalarbeitsstunden der Erwerbstätigen (ILO) pro Woche nach Vollzeit/Teilzeit, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E12 Erwerbstätige (ILO) nach dem Hauptgrund für die Abweichung zwischen normaler und in der Referenzwoche tatsächlich geleisteter Arbeitszeit nach beruflicher Stellung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E13 Erwerbstätige (ILO) nach dem Hauptgrund für die Abweichung zwischen normaler und in der Referenzwoche tatsächlich geleisteter Arbeitszeit, nach breiten Altersgruppen und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

- E14 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach in der Referenzwoche geleisteten Überstunden, beruflicher Stellung, Vollzeit/Teilzeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E15 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach in der Referenzwoche geleisteten bezahlten und unbezahlten Überstunden, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E16 Erwerbstätige nach tatsächlich geleisteter wöchentlicher Arbeitszeit (ILO), beruflicher Stellung, Vollzeit/Teilzeit, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E17 Durchschnittlich tatsächlich geleistete wöchentliche Arbeitsstunden (ILO) nach Vollzeit/Teilzeit, beruflicher Stellung und Qualifikation der Erwerbstätigen, Quartalen und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E18 Durchschnittlich tatsächlich geleistete wöchentliche Arbeitsstunden (ILO) nach beruflicher Stellung, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- E19 Jährliches Arbeitsvolumen (geleistete Arbeitsstunden, ILO) in Haupt- und zweiter Tätigkeit nach beruflicher Stellung, Vollzeit/Teilzeit, Quartalen und Geschlecht - Jahressumme 2016
- E20 Jährliches Arbeitsvolumen (geleistete Arbeitsstunden, ILO) in Haupt- und zweiter Tätigkeit nach beruflicher Stellung, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahressumme 2016
- E21 Jährliches Arbeitsvolumen (geleistete Arbeitsstunden, ILO) in der Haupttätigkeit nach beruflicher Stellung, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahressumme 2016
- E22 Durchschnittlich jährlich pro Person tatsächlich geleistete Arbeitsstunden (ILO) in der Haupttätigkeit nach beruflicher Stellung, Quartalen und Geschlecht - 2016
- E23 Durchschnittlich jährlich pro Person tatsächlich geleistete Arbeitsstunden (ILO) in der Haupttätigkeit nach Wirtschaftszweig und Geschlecht - 2016

F Arbeitslosigkeit

- F1 Arbeitslose (ILO) und Arbeitslosenquoten nach Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, höchster abgeschlossener Schulbildung, Gemeindegröße, Urbanisierungsgrad, Familienstand und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- F2 Arbeitslose (ILO) und Arbeitslosenquoten nach beruflicher Stellung, Beruf, Wirtschaftszweig der letzten Erwerbstätigkeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- F3 Arbeitslose (ILO) nach Dauer der Arbeitslosigkeit, Alter, höchster abgeschlossener Schulbildung, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, beruflicher Stellung, Wirtschaftsbereich der zuletzt ausgeübten Tätigkeit, Grund für die Beendigung der letzten Tätigkeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- F4 Arbeitslose (ILO) nach Art der gesuchten Tätigkeit, Alter, höchster abgeschlossener Schulbildung, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, beruflicher Stellung, Wirtschaftsbereich der zuletzt ausgeübten Tätigkeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- F5 Arbeitslose (ILO) nach Maßnahmen der Arbeitssuche und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- F6 Nicht-Erwerbstätige (ILO) von 15 bis 74 Jahren nach Kriterien zur Klassifizierung als Arbeitslose lt. ILO, Alter, Maßnahmen der Arbeitssuche und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- F7 Nicht-Erwerbspersonen (ILO) von 15 bis 64 Jahren, die keine Arbeit suchen, nach dem Hauptgrund dafür, nach Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, Alter des jüngsten Kindes und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- F8 Nicht-Erwerbspersonen (ILO) von 15 bis 64 Jahren, die keine Arbeit suchen, nach grundsätzlichem Wunsch nach Erwerbstätigkeit, Stille Reserve (verfügbar) nach Alter, höchster abgeschlossener Schulbildung, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, Alter des jüngsten Kindes, Hauptgrund für keine Arbeitssuche und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

G Lebensunterhalt

- G1 Bevölkerung nach Lebensunterhalt, Alter, Erwerbsstatus (ILO) und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

- G2 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Lebensunterhalt, Gemeindegröße, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

H Bundesländer

- H1 Bevölkerung nach dem Erwerbsstatus (ILO), Bundesland und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H2 Bevölkerung nach Bundesland, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H3 Bevölkerung nach Bundesland, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H4 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Bundesland, höchster abgeschlossener Schulbildung, gegenwärtiger Ausbildung, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H5 Erwerbspersonen (ILO) nach Bundesland, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H6 Erwerbstätigenquoten (ILO) für 15- bis 64-Jährige nach Bundesland, höchster abgeschlossener Schulbildung, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H7 Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H8 Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H9 Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, höchster abgeschlossener Schulbildung, Teilnahme an formaler und/oder non-formaler Aus- und Weiterbildung, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H10 Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, beruflicher Stellung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H11 Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Wirtschaftsbereich, beruflicher Stellung und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H12 Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H13 Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Beruf und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H14 Erwerbstätige (ILO) nach Wohn- und Arbeitsbundesland und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H15 Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Zahl der Beschäftigten an der Arbeitsstätte, Dauer der Betriebszugehörigkeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H16 Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, zweiter Tätigkeit, Arbeitssuche, arbeitsbezogen Unterbeschäftigten und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H17 Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Sonderformen der Arbeitszeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H18 Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Arbeitszeitmerkmalen und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H19 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H20 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H21 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, höchster abgeschlossener Schulbildung, Teilnahme an formaler und/oder non-formaler Aus- und Weiterbildung, Alter und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H22 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Wirtschaftszweig und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H23 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Beruf und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

- H24 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Wohn- und Arbeitsbundesland und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H25 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Zahl der Beschäftigten an der Arbeitsstätte, Dauer der Betriebszugehörigkeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H26 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, zweiter Tätigkeit, Arbeitssuche und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H27 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Befristung, Schicht-, Turnus- oder Wechseldienst, Leih-, Zeitarbeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H28 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Sonderformen der Arbeitszeit und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H29 Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach Bundesland, Arbeitszeitmerkmalen und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H30 Atypische Beschäftigungsformen nach Bundesland und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H31 Arbeitslosigkeit (ILO), Arbeitssuche und Stille Arbeitsmarktreserve nach Bundesland und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016
- H32 Bevölkerung nach Bundesland, Lebensunterhalt, Erwerbsstatus (ILO) und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

I Monatliches Nettoeinkommen

- I1 Unselbständig Erwerbstätige nach Nettomonatseinkommen, Geschlecht und sozioökonomischen Merkmalen - Absolutwerte Jahresdurchschnitt 2015
- I2 Unselbständig Erwerbstätige nach Nettomonatseinkommen, Geschlecht und sozioökonomischen Merkmalen - Prozentwerte Jahresdurchschnitt 2015
- I3 Nettomonatseinkommen unselbständig Erwerbstätiger nach sozioökonomischen Merkmalen - Jahresdurchschnitt 2015
- I4 Nettomonatseinkommen unselbständig Erwerbstätiger nach Bundesland und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2015

J Ergebnisse im Zeitvergleich

- J1 Bevölkerung nach Erwerbsstatus und Geschlecht seit 1974
- J2 Bevölkerung nach Erwerbsstatus (Lebensunterhaltskonzept) und Geschlecht seit 1974
- J3 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht seit 1974
- J4 Bevölkerung ab 15 Jahren nach höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung und Geschlecht seit 1980
- J5 Erwerbstätige nach Alter und Geschlecht seit 1974
- J6 Erwerbstätigenquoten nach Alter und Geschlecht seit 1974
- J7 Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht seit 1974
- J8 Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung und Geschlecht seit 1980
- J9 Erwerbstätige nach beruflicher Stellung und Geschlecht seit 1974
- J10 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereich und Geschlecht seit 1974
- J11 Erwerbstätige und unselbständig Erwerbstätige nach Vollzeit/Teilzeit und Geschlecht seit 1974
- J12 Erwerbstätige nach wöchentlicher Normalarbeitszeit und Geschlecht seit 2004
- J13 Unselbständig Erwerbstätige nach wöchentlicher Normalarbeitszeit und Geschlecht seit 2004
- J14 Unselbständig Erwerbstätige nach wöchentlichen Über- bzw. Mehrstunden und Geschlecht seit 2004
- J15 Erwerbstätige nach der Häufigkeit von Abend-, Nacht- und Wochenendarbeit und Geschlecht seit 2004

- J16 Unselbständig Erwerbstätige nach der Häufigkeit von Abend-, Nacht- und Wochenendarbeit und Geschlecht seit 2004
- J17 Erwerbstätige nach zweiter Tätigkeit, Befristung, Schichtdienst, Leiharbeit und Geschlecht seit 2004
- J18 Erwerbstätige mit Wunsch nach zusätzlichen Arbeitsstunden, kurzfristiger Verfügbarkeit und Geschlecht (arbeitszeitbezogene Unterbeschäftigung) seit 2004
- J19 Durchschnittliche wöchentliche Normalarbeitsstunden nach Vollzeit, Teilzeit seit 2004
- J20 Durchschnittliche wöchentliche Normalarbeitsstunden nach beruflicher Stellung seit 2004
- J21 Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden (Arbeitsvolumen) nach Haupt-, Zweittätigkeit bzw. Beschäftigungsausmaß seit 2004
- J22 Durchschnittliche tatsächlich geleistete Arbeitsstunden pro Woche nach Haupt-, Zweittätigkeit bzw. Beschäftigungsausmaß seit 2004
- J23 Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden (Arbeitsvolumen) nach beruflicher Stellung seit 2004
- J24 Durchschnittliche tatsächlich geleistete Arbeitsstunden nach beruflicher Stellung seit 2004
- J25 Durchschnittliche Anzahl der pro Woche sowie Gesamtzahl der pro Jahr geleisteten Über- bzw. Mehrstunden seit 2004
- J26 Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Alter und Geschlecht seit 1974
- J27 Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht seit 1974
- J28 Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach höchster abgeschlossener Schulbildung - nationale Gliederung und Geschlecht seit 1980
- J29 Arbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit und Geschlecht seit 2004
- J30 Arbeitslose nach Art der gesuchten Tätigkeit und Geschlecht seit 2004
- J31 Nicht-Erwerbspersonen nach grundsätzlichem Arbeitswunsch, kurzfristiger Verfügbarkeit und Geschlecht (Stille Arbeitsmarktreserve) seit 2004
- J32 Bevölkerung nach Lebensunterhalt und Geschlecht seit 1974
- J33 Bevölkerung nach Bundesland und Geschlecht seit 1974
- J34 Erwerbstätige nach Bundesland und Geschlecht seit 1974
- J35 Erwerbstätigenquoten der 15- bis 64-Jährigen nach Bundesland und Geschlecht seit 1974
- J36 Arbeitslose nach Bundesland und Geschlecht seit 1974
- J37 Arbeitslosenquoten nach Bundesland und Geschlecht seit 1974

Contents

Summary.....	24
---------------------	-----------

Text	27
-------------------	-----------

Tables in the text

1	Employees in selected economic fields	37
2	Employees in non-standard employment.....	39
3	Employed persons, volume of work and full time equivalents.....	40
4	Working time and volume of work	42
5	Employees by weekly hours wished to work in total	43
6	Overview on Unemployment.....	46
7	Number and characteristics of job vacancies	48

Graphics in the text

1	Full-time and part-time employees.....	35
2	Employees by employment status (standard, non-standard) in the main job	38
3	Employed persons, jobs and employed in full-time equivalents	41
4	Average number of actual weekly hours of work in the main job by reference week	41
5	Unemployment rates by Bundesland (NUTS 2)	45
6	Unused labour force.....	47
7	Employees by monthly net income	50

Tables

1	Population by activity status and sex.....	71
2	Economically active population by activity status, professional status, full-time equivalents and sex	72
3	Population by activity status, Bundesland (NUTS 2) and sex.....	73
4	Characteristics of employment by Bundesland (NUTS 2) and sex - annual average 2016	76
5	Main labour market indicators.....	78
6	Labour market data based on administrative sources	79
7	Labour market data for the EU-Member States - annual average 2016.....	80
8	Sampling error of weighted persons in 1 000 for the 95% confidence interval - annual average 2016	81
9	Range of uncertainty for selected estimates of the microcensus sample - total annual average 2016	82
10	Range of uncertainty for selected estimates of the microcensus sample - percentage annual average 2016	83
11	Range of uncertainty for selected estimates of the microcensus Bundesländer (NUTS 2) sample - total annual average 2016.....	84
12	Range of uncertainty for selected estimates of the microcensus Bundesländer (NUTS 2) sample - percentage annual average 2016	85

13	Range of uncertainty of the variation for selected estimates - total annual average 2016 and 2015	86
14	Range of uncertainty of the variation for selected estimates - percentage annual average 2016 and 2015	86
15	Sample of the Labour Force Survey (households) by Bundesland (NUTS 2) - annual total amount 2016	87
16	Self/proxy answering of persons at the age of 18 or older by Bundesland (NUTS 2) - annual total amount 2016	88
17	Range of uncertainty for Job Vacancy Survey - total annual average 2016	89
18	Sample of the Job Vacancy Survey in 2016	89

Detailed results (available on CD-ROM and one year online)

A Population

- A1 Population by age, nationality, marital status and sex
- A2 Population by nationality, country of birth and sex
- A3 Immigrants by country of birth, year of immigration, duration of residence in Austria, age at immigration, age and sex
- A4 Population by foreign background, country of birth, country of birth of parents, age and sex
- A5 Population by activity status, age and sex
- A6 Population by activity status, size of community, degree of urbanisation, educational attainment, marital status, foreign background and sex
- A7 Population by activity status, nationality, country of birth and sex

B Education

- B1 Population 15 years and over by educational attainment (national definition), age and sex
- B2 Population 15 years and over by educational attainment (ISCED 2011), age and sex
- B3 Population 15 years and over by educational attainment (national definition), nationality, country of birth, foreign background, age and sex
- B4 Population 15 years and over by educational attainment (ISCED 2011), nationality, country of birth, foreign background, age and sex
- B5 Employed persons by educational attainment (national definition), age and sex
- B6 Employed persons by educational attainment (national definition), economic activity and sex
- B7 Employees by educational attainment (national definition), age and sex
- B8 Employees by educational attainment (national definition), economic activity and sex
- B9 Population 15 years and over, economically active persons, employed persons and economically inactive persons by fields of study of highest education completed and sex
- B10 Population 15 years and over by participation in formal and/or non-formal education, main reason for participating in the non-formal taught activity, hours spent, structural indicator "life-long-learning" by working status and socio-demographic variables
- B11 Employed persons and employees by participation in non-formal education or training by age, nationality, country of birth, foreign background, educational attainment and sex
- B12 Employed persons and employees by participation in non-formal job-related education or training by economic activity, occupation and sex
- B13 Employed persons and employees in non-formal job-related education or training by age, hours spent, taught activity within paid hours, field of study and sex

C Economically active population

- C1 Economically active population by activity status, economic activity of current or last employment and sex
- C2 Economically active population by activity status, professional status and occupation in current or last employment and sex

D Employed persons

- D1 Employed persons by age, nationality, country of birth, foreign background, marital status, educational attainment and sex
- D2 Employment rates by age, nationality, country of birth, foreign background, marital status, educational attainment and sex
- D3 Average age of employed persons and employees by economic activity, occupation and sex
- D4 Employed persons by professional status (in detail) and sex
- D5 Employed persons by professional status, age, nationality, country of birth, foreign background, educational attainment (national definition) and sex
- D6 Employed persons by professional status, broad industry and sex
- D7 Employed persons by professional status (employees/self-employed), economic activity and sex
- D8 Employed persons by professional status (employees/self-employed), occupation and sex
- D9 Employed persons and employees by region of residence, region of place of work (in NUTS 2 regions of Austria, foreign country) and sex
- D10 Employed persons by size of the local unit, professional status, broad industry and sex
- D11 Employed persons and employees by size of the local unit, economic activity and sex
- D12 Employed persons by job tenure, professional status and sex
- D13 Employed persons and employees by job tenure, nationality, country of birth, foreign background, educational attainment (national definition), age and sex
- D14 Employed persons and employees by job tenure, economic activity and sex
- D15 Employees by permanency of job, type of temporary work and main reason for temporary work by age, nationality, country of birth, duration of work contract, broad industry, full-time/part-time and sex
- D16 Employed persons working during unsocial hours by age, nationality, country of birth, foreign background, educational attainment (national definition), professional status, full-time/part-time and sex
- D17 Employees and employees working during unsocial hours by age, nationality, country of birth, foreign background, educational attainment (national definition), full-time/part-time status and sex
- D18 Employed persons and employed persons working during unsocial hours by economic activity and sex
- D19 Employees and employees working during unsocial hours by economic activity and sex
- D20 Employees and employees working on shift work or with a temporary employment agency by age, nationality, country of birth, foreign background, educational attainment (national definition), professional status, full-time/part-time status and sex
- D21 Employees and employees working on shift work or with a temporary employment agency by economic activity and sex
- D22 Employees in standard and non-standard employment by age, nationality, country of birth, foreign background, educational attainment and sex
- D23 Employed persons and employed persons having a second job by age, nationality, educational attainment (national definition), characteristics of main job (professional status, full-time/part-time status, broad industry and occupation) and sex

- D24 Employed persons and employees having a second job by country of birth, foreign background, professional status, broad industry, occupation of second job and sex
- D25 Employed persons and employed persons looking for work by age, educational attainment (national definition), professional status, full-time/part-time status and sex
- D26 Employed persons and employed persons looking for work by economic activity, occupation and sex
- D27 Employed persons looking for work by duration of search, type of employment sought, main reason for search, methods used to find work and sex
- D28 Employed persons wishing to work more hours, available at short notice (time related under-employment) by age, nationality, country of birth, foreign background, educational attainment (national definition) and sex

E Working time

- E1 Main data on working time by professional status and sex
- E2 Employed persons by hours normally worked, professional status and sex
- E3 Employed persons by full-time/part-time status, age, nationality, country of birth, foreign background, educational attainment (national definition) and sex
- E4 Employees by full-time/part-time status, age, nationality, country of birth, foreign background, educational attainment (national definition) and sex
- E5 Part-time workers by reason for working part-time, age and sex
- E6 Employed persons by full-time/part-time status, professional status (detailed) and sex
- E7 Employed persons by full-time/part-time status, economic activity and sex
- E8 Employees by full-time/part-time status, economic activity and sex
- E9 Employed persons and employees by full-time/part-time status, occupation and sex
- E10 Average number of normal weekly hours of work by full-time/part-time status, professional status (detailed), quarters of 2016 and sex
- E11 Average number of normal weekly hours of work by full-time/part-time status, economic activity and sex
- E12 Employed persons by reason for hours actually worked during the reference week being different from person's normal hours by professional status and sex
- E13 Employed persons by reason for hours actually worked during the reference week being different from person's normal hours by broad age groups and sex
- E14 Employees by number of hours worked overtime per week, professional status, full-time/part-time status and sex
- E15 Employees by number of hours worked overtime per week (paid and unpaid), economic activity and sex
- E16 Employed persons by hours actually worked, professional status, full-time/part-time status, economic activity and sex
- E17 Average number of actual weekly hours of work by full-time/part-time status, professional status (detailed), quarters of 2016 and sex
- E18 Average number of actual weekly hours of work by professional status, economic activity and sex
- E19 Annual volume of work (actual hours) in main and second jobs by professional status, full-time/part-time status, quarters of 2016 and sex
- E20 Annual volume of work (actual hours) in main and second jobs by professional status, economic activity and sex
- E21 Annual volume of work (actual hours) in main job by professional status, economic activity and sex
- E22 Average number of actual yearly hours of work in main job by professional status, quarters of 2016 and sex

- E23 Average number of actual yearly hours of work in main job by professional status, economic activity and sex

F Unemployment

- F1 Unemployed persons and unemployment rates by age, nationality, country of birth, foreign background, educational attainment, size of community, degree of urbanisation, marital status and sex
- F2 Unemployed persons and unemployment rates by professional status, occupation and economic activity of last employment and sex
- F3 Unemployed persons by duration of unemployment, age, educational attainment, nationality, country of birth, foreign background, professional status and broad industry of last job, reason for leaving last employment and sex
- F4 Unemployed persons by type of employment sought, age, educational attainment, nationality, country of birth, foreign background, professional status and broad industry of last employment and sex
- F5 Unemployed persons by sex and methods used to find work
- F6 Not employed persons (15 - 74) by criteria for classification as unemployed according to ILO definitions, age, methods used to find work and sex
- F7 Economically inactive persons (15 - 64) not looking for work by reason, age, nationality, country of birth, foreign background, age of youngest child and sex
- F8 Economically inactive persons (15 - 64) not looking for work by willingness to work, availability, age, educational attainment, nationality, country of birth, foreign background, age of youngest child, main reason for not looking for work and sex

G Main status

- G1 Population by main status (subsistence concept), age, activity status according to ILO definitions and sex
- G2 Population 15 years and over by main status (subsistence concept), size of community, nationality, country of birth, foreign background, educational attainment and sex

H NUTS 2-regions (Bundesländer)

- H1 Population by activity status, Bundesland (NUTS 2) and sex
- H2 Population by Bundesland (NUTS 2), age and sex
- H3 Population by Bundesland (NUTS 2), nationality, country of birth, foreign background and sex
- H4 Population by Bundesland (NUTS 2), educational attainment, current education, age and sex
- H5 Economically active population by Bundesland (NUTS 2), age and sex
- H6 Employment rates (15 to 64 years) by Bundesland (NUTS 2), educational attainment, nationality, country of birth, foreign background and sex
- H7 Employed persons by Bundesland (NUTS 2), age and sex
- H8 Employed persons by Bundesland (NUTS 2), nationality, country of birth, foreign background and sex
- H9 Employed persons by Bundesland (NUTS 2), educational attainment, participation in formal and/or non-formal education, age and sex
- H10 Employed persons by Bundesland (NUTS 2), professional status and sex
- H11 Employed persons by Bundesland (NUTS 2), professional status, broad industry and sex
- H12 Employed persons by Bundesland (NUTS 2), economic activity and sex
- H13 Employed persons by Bundesland (NUTS 2), occupation and sex
- H14 Employed persons by region of residence (Bundesland - NUTS 2), region of place of work (Bundesland - NUTS 2) and sex

- H15 Employed persons by Bundesland (NUTS 2), size of the local unit, job tenure and sex
- H16 Total employed persons, employed persons having a second job, employed persons looking for work and timerelated underemployed by Bundesland (NUTS 2) and sex
- H17 Employed persons by unsocial working hours, Bundesland (NUTS 2) and sex
- H18 Employed persons by Bundesland (NUTS 2), working time variables and sex
- H19 Employees by Bundesland (NUTS 2), age and sex
- H20 Employees by Bundesland (NUTS 2), nationality, country of birth, foreign background and sex
- H21 Employees by Bundesland (NUTS 2), educational attainment, participation in formal and/or non-formal education, age and sex
- H22 Employees by Bundesland (NUTS 2), economic activity and sex
- H23 Employees by Bundesland (NUTS 2), occupation and sex
- H24 Employees by region of residence (Bundesland - NUTS 2), sex and region of place of work
- H25 Employees by Bundesland (NUTS 2), size of the local unit, job tenure and sex
- H26 Total employees, employees having a second job and employees looking for work by Bundesland (NUTS 2) and sex
- H27 Employees by Bundesland (NUTS 2), permanency of job, existence of shift-work, work with a temporary employment agency and sex
- H28 Total employees and employees working unsocial hours by Bundesland (NUTS 2) and sex
- H29 Employees by Bundesland (NUTS 2), working time variables and sex
- H30 Employees in standard and non-standard employment by Bundesland (NUTS 2) and sex
- H31 Unemployment, search for work and labour market reserve by Bundesland (NUTS 2) and sex
- H32 Population by Bundesland (NUTS 2), main status (subsistence concept), activity status according to ILO definitions and sex

I Monthly net income

- I1 Employees by monthly net income, sex and socio-economic characteristics (1 000 persons) - annual average 2015
- I2 Employees by monthly net income, sex and socio-economic characteristics (%) - annual average 2015
- I3 Monthly net income of employees by socio-economic characteristics - annual average 2015
- I4 Monthly net income of employees by Bundesland (NUTS 2) and sex - annual average 2015

J Time series

- J1 Population by activity status and sex since 1974
- J2 Population by activity status (main status) and sex since 1974
- J3 Population 15 years and over by nationality and sex since 1974
- J4 Population 15 years and over by educational attainment (national definition) and sex since 1980
- J5 Employed persons by age and sex since 1974
- J6 Employment rates by age and sex since 1974
- J7 Employed persons and employment rates by nationality and sex since 1974
- J8 Employed persons and employment rates by educational attainment (national definition) and sex since 1980
- J9 Employed persons by professional status and sex since 1974
- J10 Employed persons by broad industry and sex since 1974
- J11 Employed persons and employees by full-time/part-time status and sex since 1974
- J12 Employed persons by hours normally worked and sex since 2004
- J13 Employees by hours normally worked and sex since 2004

- J14 Employees by number of hours worked overtime per week and sex since 2004
- J15 Employed persons working during unsocial hours by sex since 2004
- J16 Employees working during unsocial hours by sex since 2004
- J17 Employed persons with a second job, working temporary, on shift work or with a temporary employment agency by sex since 2004
- J18 Employed persons wishing to work more hours, available at short notice (time related underemployment) and sex since 2004
- J19 Average number of normal weekly hours of work by full-time/part-time status since 2004
- J20 Average number of normal weekly hours of work by professional status since 2004
- J21 Annual volume of work (actual hours) by main and second job and full-time/part-time status since 2004
- J22 Average number of actual weekly hours of work by main and second job and full-time/part-time status since 2004
- J23 Annual volume of work (actual hours) by professional status since 2004
- J24 Average number of actual weekly hours of work by professional status since 2004
- J25 Average number of weekly hours worked overtime and annual volume of overtime work since 2004
- J26 Unemployed and unemployment rates by age and sex since 1974
- J27 Unemployed and unemployment rates by nationality and sex since 1974
- J28 Unemployed and unemployment rates by educational attainment (national definition) and sex since 1980
- J29 Unemployed persons by duration of unemployment and sex since 2004
- J30 Unemployed persons by type of employment sought and sex since 2004
- J31 Economically inactive persons by willingness to work, availability and sex (labour reserve) since 2004
- J32 Population by main status and sex since 1974
- J33 Population by Bundesland (NUTS 2) and sex since 1974
- J34 Employed persons by Bundesland (NUTS 2) and sex since 1974
- J35 Employment rates (15 to 64 years) by Bundesland (NUTS 2) and sex since 1974
- J36 Unemployed by Bundesland (NUTS 2) and sex since 1974
- J37 Unemployment rates by Bundesland (NUTS 2) and sex since 1974



Im Jahresdurchschnitt 2016 waren den ILO-Definitionen folgend 4.220.300 Menschen erwerbstätig. Die Erwerbstätigenquote für das Haupterwerbsalter (15 bis 64 Jahre) lag bei 71,5%.

270.000 Personen waren im Jahr 2016 arbeitslos. Die Arbeitslosenquote lag bei 6,0%. Die Langzeitarbeitslosenquote (Anteil der Arbeitslosen, deren Arbeitslosigkeit bereits ein Jahr oder länger dauert, an allen Erwerbspersonen) betrug 1,9%. Dem gegenüber wurden 72.800 offene Stellen von den Unternehmen gemeldet.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es merkliche Bewegungen am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg um 72.000. Sie lag damit deutlich über dem Wert des Krisenjahres 2009 (+238.000) und auch höher als vor fünf Jahren (Vergleich zu 2011: +167.800). Vom Anstieg der Erwerbstätigenzahl gegenüber 2015 profitierten Frauen (+31.700) und Männer (+40.300). Die Zahl der Arbeitslosen stieg um 18.200; die Arbeitslosenquote erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 5,7% auf 6,0%. Auch die höhere Arbeitslosenzahl betraf Frauen und Männer. Die Anzahl der offenen Stellen war mit 72.800 etwas höher als im Vorjahr (66.600). Sowohl die Erwerbstätigkeit als auch die Arbeitslosigkeit erreichten damit ihre bisher höchsten Werte seit 2004, dem Jahr der Einführung der kontinuierlichen Erhebung.

2016 waren 63.500 Jugendliche (15 bis 24 Jahre) arbeitslos, ähnlich viele wie im Vorjahr (59.200). Auch die Erwerbstätigenzahl (501.200) blieb in dieser Altersgruppe im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Im Krisenjahr 2009 waren mit 62.700 ähnlich viele Jugendliche auf Arbeitsuche. Demographisch bedingt, aber auch aufgrund der immer längeren Ausbildungsphase sinkt die Erwerbstätigenzahl bei Jugendlichen seit 2008 (538.300) tendenziell. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen war mit 11,2% fast doppelt so hoch wie im Durchschnitt (6,0%).

Ältere Personen (55 bis 64 Jahre) waren 2016 im Vergleich zum Vorjahr deutlich häufiger erwerbstätig (+47.700 auf 538.100). Zugleich gab es in dieser Altersgruppe geringfügig mehr Arbeitslose, 2016 zählten 28.100 Personen dazu. Die Erwerbstätigenquote der Älteren betrug 49,2%, um 2,9 Prozentpunkte mehr als noch 2015 (46,3%), womit der langfristige Trend zu einer längeren Verweildauer im Erwerbsleben fortgesetzt wurde. Die Arbeitslosenquote für diese Altersgruppe lag mit 5,0% leicht über dem Vorjahreswert (4,7%).

Der Anstieg bei den Erwerbstätigen (+72.000 im Vergleich zum Vorjahr) konzentrierte sich auf Unselbstständige (2016: 3.683.500). Bei Selbstständigen/Mithelfenden (2016: 536.900) gab es keine nennenswerte Veränderung.

Die Teilzeitquote ist im Jahresvergleich mit 28,7% um 0,5 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Sie betrug 2016 für Frauen 47,7%, für Männer 11,8%. Der Zuwachs bei der Anzahl der Teilzeiterwerbstätigen, der seit Jahren beobachtet wird, betrug von 2015 auf 2016 +39.400 (2016: 1.211.300). Daneben kamen 32.600 Vollzeiterwerbstätige dazu (2016: 3.009.100). 2016 gab es damit um 12.500 mehr Vollzeitstellen als im Krisenjahr 2009 (2.996.600), jedoch um 225.600 mehr Teilzeiterwerbstätige.

Die durchschnittliche wöchentliche Normalarbeitszeit von 36,6 Stunden in der Hauptbeschäftigung war 2016 ähnlich wie 2015 (36,7 Stunden). Ein Blick zurück bis 2004 zeigt aufgrund steigender Teilzeitarbeit eine kontinuierliche Verminderung der Normalarbeitszeit (2004: 39,7 Stunden, 2009: 38,2 Stunden, 2014: 36,8 Stunden). Das Arbeitsvolumen in der Hauptbeschäftigung (tatsächlich geleistete Arbeitszeit) belief sich 2016 auf 6 Mrd. 812 Mio. Arbeitsstunden und lag damit über dem Wert von 2015 (+157,3 Mio. Stunden bzw. +2,4%; Anstieg der Erwerbstätigenzahl in Vollzeitäquivalenten: +1,5%). Es lag auch über der Leistung in den Krisenjahren 2009 und 2010, blieb aber dennoch deutlich unter dem bisherigen Spitzenwert von 2008. Die durchschnittlich tatsächlich geleistete Arbeitszeit pro Woche in der Haupttätigkeit erhöhte sich im Jahresabstand geringfügig auf 31,6 Stunden (2015: 31,4 Stunden). Das Arbeitsvolumen in der Zweittätigkeit stieg von 2015 auf 2016 ebenfalls leicht auf 114 Mio. geleistete Arbeitsstunden.

Rund 126.900 Personen suchten im Jahr 2016 zwar aktiv keine Arbeit, äußerten aber einen Arbeitswunsch und standen grundsätzlich innerhalb von zwei Wochen für eine Arbeitsaufnahme zur Verfügung. Sie bildeten die „Stille Reserve“. Diese war niedriger als im Vorjahr (139.400). 221.300 Erwerbstätige mit einer wöchentlichen Normalarbeitszeit unter 40 Stunden wünschten sich eine höhere Arbeitszeit und könnten diese auch kurzfristig erbringen. Die Zahl dieser arbeitszeitbezogen Unterbeschäftigten war höher als 2015 (213.700).

Die Zahl der Nicht-Erwerbspersonen im Haupterwerbsalter (15 bis 64 Jahre) betrug im Jahr 2016 1.378.000 und lag damit etwas unter dem Niveau des Vorjahres (1.401.400).

In 2016 (yearly average) the number of employed persons (ILO definition) was 4 220 300. The employment rate for the population aged 15 to 64 years was 71.5%. There were 270 000 unemployed persons, the unemployment rate amounted to 6.0%. In 2016, 47.7% of female employed and 11.8% of male employed persons worked part-time, in total 28.7% of all persons employed.

The year 2016 was characterized by an increase in the number of employed (+72 000 compared to 2015), mostly employees (2016: 3 683 500). The number of self-employed and family workers (2016: 536 900) remained largely unchanged in the year to year comparison. Part-time employed persons increased by 39 400, full-time employed by 32 600 compared to 2015. The level of full-time employed persons in 2016 was slightly higher than in 2009 (+12 500), the year of the economic crisis; though part-time grew by 225 600 employed persons compared to 2009. The employment rate for the population aged 15 to 64 rose from 71.1% in 2015 to 71.5% in 2016; the part-time rate increased from 28.2% to 28.7%.

270 000 persons were unemployed in 2016 (+18 200 compared to 2015). The unemployment rate increased from 5.7% in 2015 to 6.0% in 2016. 153 500 men and 116 600 women were unemployed. Both

men and women were affected by the increase of the unemployment. The number of job vacancies in 2016 was 72 800 (2015: 66 600).

The results are based on the Austrian Labour Force Survey, which forms part of the European Labour Force Survey. In Austria, the Labour Force Survey is conducted within the framework of the so called "Mikrozensus". The Austrian part of the European Labour Force Survey has been carried out since 1995, the year Austria joined the European Union. Since 2004 it has been a continuous survey, including all weeks of the year. The net sample covers about 20 000 households per quarter and – as data are collected for all members of a selected household – about 45 000 persons. Participation in the survey is obligatory by law. Results on households and families as well as labour force participation according to family structure are published separately. The Job Vacancy Survey is conducted in Austria since 2009 and in all EU member states since 2010 for the economic fields of the NACE classification B to S. For Austria 6 000 enterprises are surveyed each quarter by Statistics Austria.

Definitions for employment and unemployment follow the ILO Concept of the International Labour Organization.



1 Erhebungen

1.1 Einleitung

Die vorliegende Publikation enthält Daten zu Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit für den Jahresdurchschnitt 2016. Die Daten stammen aus jenem Teil des österreichischen Mikrozensus¹, mit dem die Europäische Arbeitskräfteerhebung abgedeckt wird. Die Hauptergebnisse der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung werden in sieben Überblickstabellen, weiteren neun Tabellen mit Metainformationen und einem Textteil präsentiert. Zusätzlich werden die Ergebnisse der Offenen-Stellen-Erhebung² im Textteil der Publikation dargestellt und zwei Tabellen mit Metainformationen dazu bereitgestellt.

In den Überblickstabellen 1 bis 7 dieser Publikation werden Daten zum Erwerbsstatus der Bevölkerung, zur beruflichen Stellung sowie zu weiteren Merkmalen der Erwerbstätigkeit dargestellt. Tabellen zu zentralen Arbeitsmarktindikatoren, Vergleichsdaten der Arbeitsmarktstatistiken aus Verwaltungsdaten und Arbeitsmarktdaten aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union bieten einen Überblick über die aktuelle Arbeitsmarktsituation. Weiters sind Informationen zu Stichprobenfehler, Konfidenzintervallen, zur Stichprobe und zu Fremdauskunft für die Arbeitskräfteerhebung in den Überblickstabellen 8 bis 16, für die Offenen-Stellen-Erhebung in den Überblickstabellen 17 und 18 zu finden. Im Textteil werden die wichtigsten Daten analysiert und Themen wie Arbeitslosigkeit, Arbeitszeit, Einkommen und atypische Beschäftigung behandelt sowie Metainformationen geliefert.

Detailliertere Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung gibt es ergänzend in ausführlichen Tabellen, die elektronisch ein Jahr und auf CD-ROM zur Verfügung stehen.

Mit der Änderung der Hochrechnung ab dem 4. Quartal 2014 wurden die Ergebnisse bis 2004 zurück nach dem neuen Hochrechnungsverfahren berechnet. In den Zeitreihentabellen der Detailliertere Ergebnisse

werden von 2004 bis 2013 die revidierten Zahlen veröffentlicht³.

1.2 Die Arbeitskräfteerhebung

Die Arbeitskräfteerhebung (AKE) ist eine der wesentlichsten und ältesten⁴ Stichprobenerhebungen der Europäischen Union und hat hohe sozial- und wirtschaftspolitische Bedeutung. So werden Informationen aus der AKE für die Bildung der Strukturindikatoren und der Europa 2020-Indikatoren herangezogen. Eine wesentliche wirtschafts- und gesellschaftspolitische Kennzahl, nämlich die internationale Arbeitslosenquote, wird ebenfalls aus der Arbeitskräfteerhebung berechnet.

Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit sind die dominierenden Themen der Erhebung und somit dieser Publikation. Darüber hinaus wird in den Detailergebnissen die gesamte Bevölkerung nach demographischen, bildungs- und erwerbsstatistischen Kriterien dargestellt. Geschlecht, Alter, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Zuwanderung, höchster Bildungsabschluss, aktuelle Ausbildung, Erwerbsstatus, wirtschaftliche Zugehörigkeit, Beruf und Stellung im Beruf sowie eine Reihe weiterer Merkmale zur Erwerbstätigkeit (z.B. Dauer der Betriebszugehörigkeit, Befristung, besondere Arbeitszeitformen, Zweittätigkeit) werden auf Bundes- und Länderebene dokumentiert und in den wichtigsten Merkmalen auch in einer Zeitreihe dargestellt. Weiters finden sich umfassende Daten zum Thema Arbeitszeit sowie zu den verschiedenen Aspekten von Arbeitslosigkeit (z.B. Dauer, Art der Suchmaßnahmen, Zusatzindikatoren zur Arbeitslosenquote). Informationen zum monatlichen Nettoeinkommen, das ab dem Berichtsjahr 2009 im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung an Eurostat gemeldet wird⁵, wurden 2010 erstmals im Jahresschnellbericht „Arbeitsmarktstatistik“ veröffentlicht.

Der Fragenkatalog für die Arbeitskräfteerhebung ist durch die Rechtsgrundlage allen EU-Mitgliedsstaaten in gleicher Weise vorgegeben. Die Formulierung des

1) Der Mikrozensus, die zentrale große Haushaltsstichprobe der amtlichen Statistik in Österreich, wurde 1967 eingerichtet (erste Erhebung im März 1968) und diente vor allem zur Durchführung der Mikrozensus-Sonderprogramme zu den verschiedensten sozialstatistischen Themen. Seine Ergebnisse, die bis 1993 nur nach den in den Volkszählungen verwendeten Definitionen ermittelt wurden, sollten aber auch eine laufende Beobachtung des Arbeitsmarktes und des Wohnungsbestandes ermöglichen. Der Stichprobenumfang pro Quartal wurde von anfangs rund 35.000 Wohnungen auf nun brutto rund 23.000 reduziert.

2) Standarddokumentation: „Offene-Stellen-Erhebung ab 2009“ http://www.statistik.at/web_de/dokumentationen/Arbeitsmarkt/index.html

3) Elektronisch unter: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/arbeitsmarkt/erwerbsstatus/index.html und auf CD-Rom verfügbar.

4) Schon seit Ende der 1960er Jahre werden in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) in wechselnden Intervallen, seit 1983 zumindest jährlich (Frühjahr) derartige Erhebungen durchgeführt.

5) Rechtsgrundlage: Verordnung (EG) Nr. 377/2008 der Europäischen Kommission. Datenbasis: Lohnsteuerdaten und Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Verfügbarkeit mit 1 Jahr Zeitverzug.

Fragebogens im Einzelnen bleibt den Mitgliedsstaaten überlassen. Für die Lieferung an Eurostat müssen die nationalen Fragebögen in die europaweit vorgegebene, einheitliche Kodifikation überführt werden.⁶

Der in Österreich verwendete Fragebogen ist wegen des großen Umfangs nicht der Publikation beigelegt, kann aber von der Homepage⁷ oder über die Standarddokumentation abgerufen werden.⁸ Der 2004 vor allem hinsichtlich der Anordnung der Fragen neu konzipierte Fragebogen wurde seither nur wenig verändert.

ILO-Konzept, Lebensunterhaltskonzept

Das zentrale erwerbsstatistische Konzept der Erhebung ist das sogenannte ILO-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO – International Labour Organization), präzisiert durch Eurostat, dem Statistischen Amt der EU. Nach diesem Konzept sind alle Personen erwerbstätig, die in einer Referenzwoche mindestens eine Stunde gegen Bezahlung oder als Selbständige oder mithelfende Familienangehörige arbeiteten oder zwar einen Arbeitsplatz hatten, aber wegen Urlaub, Krankheit usw. nicht arbeiteten. Arbeitslos sind jene Nicht-Erwerbstätigen, die aktiv Arbeit suchen und für die Arbeitsaufnahme verfügbar sind.

Daneben werden aber auch aus einer Frage nach dem Hauptstatus, die von den Befragten nach der subjektiven Einschätzung beantwortet werden soll, Ergebnisse präsentiert, die im Wesentlichen den früheren Ergebnissen nach dem Lebensunterhalt entsprechen.

Die Ergebnisse nach dem Lebensunterhaltskonzept beziehen sich auf die gesamte Bevölkerung in Privathaushalten, also ohne Anstaltsbevölkerung. Die anderen Auswertungen, also die Mehrzahl der Tabellen, schließt neben der Bevölkerung in Anstaltshaushalten auch Präsenz- und Zivildienster aus. Weitere Hinweise zu den verwendeten Merkmalen finden sich in den Erläuterungen und in den Fußnoten der Tabellen.

Rechtliche Grundlagen

Die nationale rechtliche Grundlage ist die „Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung – EWStV“, BGBl. II Nr. 111/2010, die einerseits auf dem Bundesstatistikgesetz 2000 idgF, andererseits auf der Verordnung des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte (Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates) fußt, die später durch weitere Verordnungen ergänzt wurde. Welche Daten erhoben werden müssen und in welcher Form ist in der Verordnung (EG) 377/2008 der Kommission festgelegt. Diese Rechtsgrundlagen finden sich in der Standarddokumentation für den Mikrozensus ab 2004.⁹

Organisation der Erhebung

Die Erhebung wird in Österreich seit 2004 kontinuierlich durchgeführt¹⁰, d.h. die Befragungen streuen über alle Wochen des Jahres. Genauer gesagt, sind nicht die Befragungen selbst, sondern die Referenzwochen, auf die sich die meisten Angaben der Befragten beziehen, gleichmäßig über alle Wochen des Jahres verteilt. Die Erhebungen finden im Regelfall in der Woche nach der Referenzwoche statt, die Befragung kann aber auch bis zu fünf Wochen später erfolgen. In den Sommermonaten ist lt. Verordnung eine noch größere Differenz zwischen Referenz- und Befragungswoche zulässig.

Organisatorisch bleibt in der Erhebung ein „Quartalscharakter“ erhalten. Die Stichprobenziehung erfolgt vierteljährlich, die Interviewerinnen und Interviewer erhalten vierteljährlich die Anweisung, an welchen Adressen und für welche Referenzwochen die Erhebungen durchzuführen sind. Auch die Übermittlung der anonymisierten Einzeldaten an Eurostat sowie die EU-weiten und nationalen österreichischen Veröffentlichungen erfolgen quartalsweise.

Alle Personen, die angeben, in einem ausgewählten Haushalt zu leben (unabhängig von der melderechtlichen Situation), werden erfasst. Für Personen ab 18 Jahren besteht eine gesetzliche Verpflichtung zur Auskunftserteilung. Für jüngere Personen geben volljährige Haushaltsmitglieder die erforderlichen Auskünfte. Fremdauskünfte sind auch in anderen Fällen (Abwesenheit) erlaubt.

6) Detaillierte Länder-Ergebnisse unter: <http://ec.europa.eu/eurostat/data/database>

7) http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/private_haushalte/mikrozensus/index.html

8) In dieser Standarddokumentation wird auch auf andere Aspekte der Erhebung verwiesen http://www.statistik.at/web_de/dokumentationen/Arbeitsmarkt/index.html.

9) http://www.statistik.at/web_de/dokumentationen/Arbeitsmarkt/index.html

10) Für Konzeption, Stichprobenplan etc. der Erhebung vor 2004 siehe Mitterndorfer: Daten des Mikrozensus ab 1974, in Statistische Nachrichten 9/2008, S. 804-815.

Jeder Haushalt wird fünf Mal in vierteljährlichem Abstand befragt und scheidet dann wieder aus der Stichprobe aus. Die Erstbefragungen finden im Regelfall durch persönliche Befragungen bei den Haushalten (Face-to-Face-Interviews) statt, die vier Folgebefragungen durch telefonische Befragungen über das Telefonstudio der Statistik Austria (CATI: Computer Assisted Telephone Interview). Für die computerunterstützten Interviews findet die niederländische Software BLAISE Verwendung, die umfangreiche Plausibilitätskontrollen schon beim Interview ermöglicht. Die Face-to-Face-Interviews werden seit April 2006 unter Verwendung von Laptops durchgeführt (CAPI: Computer Assisted Personal Interview).

Stichprobe

Die Grundlage für die Ziehung der Stichprobe ist seit 2004 das Zentrale Melderegister (ZMR)¹¹. Dadurch wird die Stichprobe laufend aktualisiert und die Qualität der Stichprobe sinkt nicht gegen Ende der Dekade. Bei der Mikrozensus-Stichprobe handelt es sich um eine Wohnungsstichprobe, und zwar aus den Wohnungen, in denen mindestens eine Person ihren Hauptwohnsitz laut ZMR-Meldung hat (ohne Anstalts Haushalte). Die Stichprobenziehung erfolgt durch eine einstufige Zufallsauswahl.¹²

Die Stichprobe setzt sich aus neun annähernd gleich großen Bundesland-Stichproben zusammen, die sich im Jahresdurchschnitt 2016 auf einen Stichprobenumfang für Österreich von insgesamt rund 90.000 Haushalten („Brutto-Brutto Stichprobe“) summierte. Pro Bundesland ergeben sich folgende Stichprobenumfänge: Burgenland: 6.760, Kärnten: 9.720, Niederösterreich: 10.640, Oberösterreich: 10.400, Salzburg: 9.720, Steiermark: 10.360, Tirol: 9.760, Vorarlberg: 9.560, Wien: 13.080 Haushalte. 80.262 Haushalte („Netto-Stichprobe“) davon wurden 2016 österreichweit erfolgreich befragt, das waren pro Woche durchschnittlich mehr als 1.500 Haushalte.

Non-Response, Fremdauskünfte

Nicht bei allen ausgewählten Haushalten („Brutto-Brutto-Stichprobe“) können Befragungen durchgeführt werden. Sieht man von „neutralen Ausfällen“ (kein Gebäude mehr an der Adresse, Adresse ist

Gewerbelokal usw.), die im Jahresdurchschnitt für 5,8% der ausgewählten Haushalte zu verzeichnen waren, ab („Brutto-Stichprobe“), so wurde im Jahresdurchschnitt 2016 eine Ausschöpfungsquote von 94,7% („Netto-Stichprobe“) erreicht – 1,3% der Ausfälle betrafen Verweigerungen, bei 4,1% der Haushalte fand kein Kontakt bzw. keine Befragung statt. Ausfälle für eine gesamte Wohnung („Unit-Non-Response“) werden durch die Hochrechnung ausgewichtet. Daneben treten aber auch Antwortausfälle bei einzelnen Variablen auf („Item-Non-Response“). Diese Unbekannt-Fälle werden bei fast allen Merkmalen eliminiert, und zwar mittels zweier standardisierter Prozeduren: Hot-Decking und Distanzfunktion.¹³

Da alle Personen eines Haushalts erfasst werden müssen, wird ein nicht unerheblicher Anteil der Auskünfte nicht von der „Zielperson“ selbst, sondern von anderen Haushaltsmitgliedern erteilt (Fremdauskünfte). Im Jahresdurchschnitt 2016 stammten 18,0% der Angaben für Personen ab 18 Jahren aus Fremdauskünften.

Hochrechnung

Eine Hochrechnung der Stichprobe wird für jedes Quartal durchgeführt. Diese Hochrechnung der Ergebnisse erfolgte bis zum 3. Quartal 2014 einerseits auf die Bevölkerung nach Bundesländern, Alter und Geschlecht sowie nach Bundesländern und Staatsbürgerschaftsgruppen, jeweils laut Bevölkerungsregister der Statistik Austria zum Beginn des jeweiligen Quartals, und weiters nach Bundesländern und Haushaltsgrößen laut aktueller Haushaltsprognose der Statistik Austria. Die Bevölkerungszahlen in Anstalten ergaben sich entsprechend den „Anstaltsquoten“ aus der Volkszählung 2001, die auf die jeweilige Bevölkerungszahl umgelegt wurden.

Mit dem 4. Quartal 2014 wurde das Hochrechnungsverfahren umgestellt und die Ergebnisse bis 2004 rückgerechnet. Dies war aus mehreren Gründen notwendig:

- Auf Basis der Registerzählung 2011 lagen für den Zeitraum 2001 bis 2011 revidierte Bevölkerungszahlen vor, an welche die Hochrechnung rückwirkend angeglichen werden musste.
- Die Gewichtungsvorgaben nach Staatsangehörigkeitsgruppen wurden an die EU-Erweiterungen angepasst.

11) Im Mikrozensus vor 2004 waren die jeweilige Gebäude- und Wohnungszählung bzw. Volkszählung und die Meldungen der neu erbauten Wohnungen die Basis für die Stichprobenziehung.

12) Haslinger, Kytir: Stichprobendesign, Stichprobenziehung und Hochrechnung des Mikrozensus ab 2004, in: Statistische Nachrichten 6/2006, S. 510-519.

13) Siehe dazu die Standarddokumentation unter http://www.statistik.at/web_de/dokumentationen/Arbeitsmarkt/index.html.

- Eine Non-Response Analyse mittels Verwaltungsdaten ergab für die Mikrozensus-Nettostichprobe eine Übererfassung von Erwerbstätigen und eine Untererfassung von Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen. Respondenten und Non-Respondenten unterscheiden sich strukturell hinsichtlich ihres Erwerbsstatus. Diese Verzerrung wurde durch das bisher verwendete Hochrechnungsverfahren nicht vollständig ausgeglichen. Ein Ausgleich des Bias wurde erreicht, indem bei der Hochrechnung der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung zusätzlich an den Erwerbsstatus aus den Verwaltungsdaten (HV-Qualifikationen bzw. AMS-Vormerkungen) gebunden wird. Dabei werden fünf Ausprägungen berücksichtigt:

- Erwerbstätig, unselbständig standard;
- Erwerbstätig, unselbständig nicht-standard;
- Erwerbstätig, selbständig;
- Arbeitslos;
- Nicht-Erwerbsperson (Restkategorie).

Die zusätzliche Bindung an einen Erwerbsstatus aus Verwaltungsdaten verkleinert den Stichprobenfehler bei den Erwerbsmerkmalen.

Für die Hochrechnung auf den Bevölkerungsstand (lt. Bevölkerungsregister der Statistik Austria abzüglich der Anstaltsquoten lt. Anstaltenerhebung) werden nun folgende Gewichtungsvorgaben verwendet:

Anzahl der Personen in Bundesland (9) x Geschlecht (2) x Altersklasse (19)¹⁴

Anzahl der Personen in Bundesland (9) x Nationalität (6)¹⁵

Anzahl der Personen in Bundesland (9) x Geschlecht (2) x Erwerbsstatus „Verwerb“ (5)

Anzahl der Haushalte in Bundesland (9) x Haushaltsgröße (5)¹⁶

Durch ein iteratives Verfahren wird sichergestellt, dass alle Personen einer Wohnung (= Haushalt) das gleiche Gewicht erhalten. Somit bleiben die Zahlen der Haushalte, Wohnungen und Familien konsistent,

unabhängig davon, welches Haushalts- oder Familienmitglied betrachtet wird.

Der Jahresdurchschnitt der Bevölkerungszahlen bzw. aller anderen Werte ergibt sich durch die Division der Summe der Quartalswerte durch vier.

Stichprobenfehler

Die Hochrechnung von der Stichprobe auf die Gesamtmasse ist nur mit einem gewissen Unsicherheitsbereich (d.h. innerhalb bestimmter Fehlergrenzen) möglich. Diese Unschärfe wird in der vorliegenden Publikation mit einem relativen Stichprobenfehler bei 95-prozentiger Sicherheit gemessen. Die relativen Stichprobenfehler für hochgerechnete Häufigkeiten von Personen sind in der Überblickstabelle 8 dargestellt. Daraus lässt sich der Zusammenhang zwischen Merkmalsfrequenz und Stichprobenfehler für Bundesland- und Österreich-Ergebnisse näherungsweise abschätzen. Für ein Merkmal, das in der österreichischen Bevölkerung auf 20.000 Personen zutrifft, ergibt sich also unter den genannten Bedingungen ein Unsicherheitsbereich von rund +/-18%. Für kleinere Personengruppen wird der Stichprobenfehler entsprechend höher. Die Berechnung der Konfidenzintervalle erfolgt seit 2014 mittels Bootstrap. Dieses Verfahren liefert keine symmetrischen Konfidenzintervalle. Durch die zusätzliche Bindung der Hochrechnung an einen Erwerbsstatus aus Verwaltungsdaten wurde der Stichprobenfehler bei den Erwerbsmerkmalen verkleinert. Für einige wesentliche Ergebnisse der aktuellen Erhebung werden der Stichprobenfehler und die Schwankungsbreiten in den Überblickstabellen (Überblick 9 bis 14) angegeben.

In den Ergebnis-Tabellen dieser Publikation werden Österreich-Werte mit einer Besetzung von hochgerechnet unter 6.000 Personen, also ab einer Schwankungsbreite von rund einem Drittel des Wertes, in Klammern gesetzt, sie gelten als stark zufallsbehaftet. Werte unter 3.000 (ab einer Schwankungsbreite von zirka der Hälfte des Wertes) werden unterdrückt und mit (x) dargestellt, sie gelten als statistisch nicht mehr interpretierbar. Für die Bundesländer gelten jeweils eigene Grenzen (stark zufallsbehaftet: Burgenland 2.000, Kärnten 3.000, Niederösterreich 8.000, Oberösterreich 7.000, Salzburg 3.000, Steiermark 6.000, Tirol 4.000, Vorarlberg 2.000, Wien 8.000; nicht mehr interpretierbar: Burgenland 1.000, Kärnten 1.000, Niederösterreich 3.000, Oberösterreich 3.000, Salzburg 1.000, Steiermark 3.000, Tirol 2.000, Vorarlberg 1.000, Wien 4.000). Basis ist die näherungsweise Darstellung des Stichprobenfehlers in der Tabelle Überblick 8. Durch die Umstellung auf

14) 0-2, 3-5, 6-9, dann 5-Jährige Altersgruppen (10-14, ..., 80-84) und 85+

15) Bislang wurden fünf Nationalitätengruppen (Österreich, EU-15 (ohne Ö), Ehem. Jugoslawien, Türkei, Rest) verwendete rückwirkend und in Folge sind es die folgenden sechs: Österreich, EU-15 (ohne Ö), EU ab 2004, Europäische Nicht-EU-Staaten (ohne Türkei), Türkei, Rest.

16) Anzahl der Personen im Haushalt: 1, 2, 3, 4, 5+

das neue Hochrechnungsverfahren haben sich die Fehlergrenzen bei einigen Bundesländern geringfügig verschoben.

Zeitreihenergebnisse

Die Zeitreihenergebnisse stehen zum Teil bereits ab 1974 zur Verfügung. Im Zuge einer systematischen Aufarbeitung der Mikrozensus-Daten für den Zeitraum 1974 bis 2003 wurden alle Gewichte neu berechnet und auf diese Weise Konsistenz zu den Zahlen der Bevölkerungsstatistik für den gesamten Zeitraum erzielt¹⁷. Diese Ergebnisse wurden in der Publikation der Arbeitskräfteerhebung 2007 erstmals veröffentlicht. Durch die einheitliche Datenbasis zur Hochrechnung ergeben sich für diesen Zeitraum gegenüber früher publizierten Werten einige Abweichungen. Durch die Einführung der kontinuierlichen Erhebung geben die Resultate ab 2004 einen echten Jahresdurchschnitt wider. Die Ergebnisse von 2004 bis 2013 sind die, aufgrund der neuen Hochrechnung, rückgerechneten Daten. Sie stimmen für diesen Zeitraum nicht mit den vor 2014 publizierten Werten überein. Die Zeitreihentabellen sind wie die Detailtabellen online abrufbar¹⁸.

Auch in den Zeitreihentabellen ergibt sich der Jahresdurchschnitt durch die Division der Summe der (hier nicht veröffentlichten) Quartalergebnisse eines Jahres durch vier. Basis der Hochrechnung eines Quartals ist der Bevölkerungsstand in Privathaushalten zu Beginn eines Quartals entsprechend den in der Statistik des Bevölkerungsstandes publizierten Werten für die Jahre seit 1974.

Bei der Interpretation der Ergebnisse sind Zeitreihenbrüche zu berücksichtigen, die vornehmlich bei den größeren Umstellungen des Mikrozensus im Zehnjahresabstand 1974, 1984, 1994 und zuletzt 2004 aufgetreten sind. Bei den Tabellen zum Thema Erwerbsstatus, Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit ist zu beachten, dass Ergebnisse nach dem ILO-Konzept erst ab 1994 vorliegen. In den meisten Tabellen wird die Zeitreihe für die Jahre vor 1994 durch Ergebnisse nach dem vorher verwendeten Lebensunterhaltskonzept ergänzt. Daten nach dem Lebensunterhaltskonzept wurden auch nach 1994 weiterhin erhoben. Die zahlenmäßigen Auswirkungen der beiden Konzepte können nun insofern dargestellt werden, als für das Jahr 1994

Ergebnisse nach beiden Konzepten veröffentlicht werden. Nur in wenigen Tabellen werden für den gesamten Zeitraum von 1974 bis heute Daten ausschließlich nach dem Lebensunterhaltskonzept präsentiert, wobei es aber auch beim Lebensunterhaltskonzept im Laufe der Jahre zu definitorischen Änderungen gekommen ist (siehe unter „Methodische Änderungen bis 2004“ bzw. Fußnoten der jeweiligen Tabellen).

Zur Kennzeichnung unsicherer Werte in Ergebnissen vor 2004 wurde auf die derzeit geltenden Schwankungsbreiten abgestellt. Allerdings ist zu beachten, dass – abhängig vom jeweiligen Stichprobendesign der Periode – der Stichprobenfehler leicht variieren kann.

Der Stichprobenplan des Mikrozensus wurde jeweils in den Jahren 1974, 1984, 1994 und 2004 geändert, wobei es sowohl in der Auswahl als auch im Umfang jeweils zu Neuerungen kam. Der Stichprobenfehler für hochgerechnete Häufigkeiten von Personen blieb jedoch über die Jahre auf weitgehend gleichem Niveau. Ein Fehlerbereich von mehr als +/- 20% – diese Grenze wurde in den ehemaligen Publikationen häufig angegeben – lag für folgende Häufigkeiten vor:

In der Periode 1974 bis 1983 für Österreich bei Häufigkeiten von weniger als 15.000 Personen (Burgenland 2.600, Kärnten 5.500, Niederösterreich 17.400, Oberösterreich 13.200, Salzburg 4.800, Steiermark 13.300, Tirol 6.400, Vorarlberg 2.800, Wien 27.400).

In der Periode 1984 bis 1993 für Österreich bei Häufigkeiten von weniger als 15.000 Personen (Burgenland 4.000, Kärnten 7.000, Niederösterreich 20.000, Oberösterreich 17.000, Salzburg 5.000, Steiermark 17.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000, Wien 20.000).

In der Periode 1994 bis 2003 für Österreich bei Häufigkeiten von weniger als 18.000 Personen (Burgenland 4.500, Kärnten 11.000, Niederösterreich 18.000, Oberösterreich 18.000, Salzburg 10.000, Steiermark 14.000, Tirol 9.000, Vorarlberg 5.000, Wien 25.000).

Änderungen seit 2004

2016: ISCED-F 2013, Ablösung der Version 1999

Die internationale Standardklassifikation des Bildungswesens umfasst eine Einteilung der Bildungsebenen (ISCED 2011) und eine Gliederung der Bildungsfelder (ISCED-F 2013). Die ISCED-F 2013¹⁹ löst ab 2016 die Eurostat-Klassifikation der Bildungs-

17) Siehe Statistische Nachrichten 9/2008 „Daten des Mikrozensus ab 1974“: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/arbeitsmarkt/index.html

18) http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/erwerbsstatus/index.html

19) http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&dDocName=023239

und Ausbildungsfelder in der Version aus 1999 ab. Die Bildungsfelder werden weiterhin auf drei Hierarchieebenen aufgefächert. Auf der obersten Ebene der breiten Felder werden aktuell allerdings elf Felder anstatt zuvor neun Felder unterschieden (Aufspaltung von Feld 3 auf „Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen“ und „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ sowie von Feld 4 auf „Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“ und „Informatik und Kommunikationstechnologie“).

2014: ISCED 2011, Ablösung der ISCED-97

Ab dem Jahr 2014 erfolgt die Zuordnung nationaler Bildungsabschlüsse auf Basis der ISCED 2011²⁰. ISCED 0–2 umfasst in der nationalen Gliederung Pflichtschulen und berufsbildende mittlere Schulen (kürzer als zwei Jahre). Die Ausbildungsstufen ISCED 3–4 umfassen Lehre, berufsbildende mittlere Schulen (ab zwei Jahren), Abschlüsse der 3. Klasse an berufsbildenden höheren Schulen (BHS), Lehre mit Matura (Berufsreifeprüfung), Matura an allgemeinbildenden höheren Schulen, universitäre Lehrgänge und Diplomkrankpflege. In ISCED 5 werden Matura an BHS, Kollegs/Abiturientenlehrgänge an BHS, Akademien, sowie Meister- und Werkmeisterprüfungen zusammengefasst. Abschlüsse an Universitäten und (Fach-)Hochschulen entsprechen der Gruppe ISCED 6–8 (ISCED 6: Bachelor/Bakkalaureat; ISCED 7: Master-, Magister-, Diplomstudium, Doktorat als Erstabschluss, postgraduale Universitätslehrgänge; ISCED 8: Doktorat nach akademischem Erstabschluss)²¹.

2012: Abgrenzung Vollzeit - Teilzeit

In den Tabellen zu den Arbeitsstunden erfolgte die Aufteilung nach Vollzeit und Teilzeit in den Schnellberichten bis zum 4. Quartal 2011 nach der Stundenabgrenzung bei der Normalarbeitszeit (bis wöchentlich 35 h Normalarbeitszeit → Teilzeit). Mit dem Schnellbericht für das 1. Quartal 2012 gab es einen Umstieg bei der Zuordnung, die nun nach der direkten Frage, ob eine Teilzeiterwerbstätigkeit vorliegt, erfolgt. Diese Änderung wurde auch bei den Jahresergebnissen nachvollzogen. Dadurch änderten sich sowohl die geleisteten Arbeitsstunden (Durchschnitt und Volumen) als auch die durchschnittliche

Normalarbeitszeit für Vollzeit- und Teilzeiterwerbstätige. Die Selbstzuordnung liefert eine höhere Anzahl an Vollzeiterwerbstätigen als die Einteilung nach der Stundenabgrenzung.

2011: ISCO 2008

Zu Beginn 2011 wurde die bis 2010 gültige Version der Internationalen Standardklassifikation der Berufe ISCO 88 durch die ISCO 08 abgelöst. Die Kodierung nach ISCO 08 bewirkt gegenüber der ISCO 88 eine teilweise Verschiebung von Hilfskräften zu höheren Berufsklassen. Die entsprechenden Tabellen erscheinen ab dem Schnellbericht für das 1. Quartal 2011 und auch ab den Jahresergebnissen 2011 nur nach ISCO 08.

2010: Änderung bei der Berechnung der Arbeitslosenquoten

Mit dem Schnellbericht für das 3. Quartal 2010 und den Jahresergebnissen 2010 erfolgte eine geringfügige Umstellung der Berechnung der internationalen Arbeitslosenquote nach dem ILO-Konzept. Entsprechend der Alterseinschränkung bei den Arbeitslosen auf 15 bis 74 Jahre, wurde auch die Erwerbstätigenzahl für die Berechnung der Arbeitslosenquote auf die Altersgruppe 15 bis 74 Jahre beschränkt. Damit wurde die bei Eurostat durchgeführte Änderung nachvollzogen. Bis 2010 gab es bei der Berechnung der Arbeitslosenquote bei den Erwerbstätigen keine Alterseinschränkung nach oben hin. Durch die vorgenommene Umstellung ergaben sich punktuell leichte Differenzen zu den bis dahin veröffentlichten Arbeitslosenquoten.

2010: Unterbeschäftigung

Ab dem 1. Quartal 2010 wurde bei Wunsch nach einer höheren Arbeitszeit die Frage, ob die höheren Arbeitsstunden „innerhalb von zwei Wochen ab Ende der Referenzwoche“ geleistet werden könnten, mit genauen Datumsangaben abgefragt.

2009: Arbeitszeit: Überstunden (bei Teilzeit: Mehrarbeitsstunden)

Mit dem 1. Quartal 2009 wurde bei der Frage nach der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit der Hinweis auf den Einschluss der Überstunden um die Präzisierung „bezahlt und unbezahlt“ erweitert. Danach folgen jeweils getrennte Fragen nach bezahlten und unbezahlten Überstunden. Bis zum 4. Quartal 2008 wurde gefragt, ob in den genannten tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden Überstunden enthalten waren und wenn ja, wie viele, danach folgte eine Frage, wie viele davon bezahlt waren.

2008: Arbeitszeit: Mittagspause

Seit dem 1. Quartal 2008 wird bei der Erfassung der Arbeitszeit in den Fragen nach den normalerweise als

20) Weitere Informationen: <http://www.uis.unesco.org/Education/Documents/iscd-2011-en.pdf> <http://www.statistik.at/KDBWeb/kdb/VersionAuswahl.do>

21) Vom 1. Quartal 2006 bis zum 4. Quartal 2013 (ISCED 1997) wurde der Besuch bzw. der Abschluss von weiterführenden Schulen mit einer Dauer von unter zwei Jahren getrennt erfasst und in der Position „3c kurz“ verschlüsselt. Nach den Vorgaben von Eurostat wurden sie aber in der Dreiteilung nach Bildungsstufen nicht der mittleren Bildungsstufe, sondern der niedrigsten zugeordnet. In den Erhebungen vor 2006 wurden diese kurzen Lehrgänge nicht getrennt erfasst und gemeinsam mit längeren Ausbildungen von ISCED 3 dem mittleren Bildungsbereich zugeschlagen.

auch nach den tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Mittagspausen über 30 Minuten nicht einzurechnen sind, egal ob bezahlt oder unbezahlt.

2008: ÖNACE 2008

Seit 1. Jänner 2008 ist in der Europäischen Union für Wirtschaftsstatistiken die revidierte Klassifikation für Wirtschaftstätigkeiten NACE Rev.2, die die NACE Rev.1.1 abgelöst hat, anzuwenden. Wie schon für die vorangegangenen Versionen der NACE gibt es in Österreich wieder eine nationale Version der neuen Klassifikation, die ÖNACE 2008, die der zuletzt verwendeten ÖNACE 2003 folgt. Die ÖNACE 2008 ist durch eine größere Detailliertheit gekennzeichnet. Die Anzahl der Abschnitte hat sich von 17 (A bis Q) auf 21 (A bis U) erhöht, die Ebene der Unterabschnitte gibt es in der ÖNACE 2008 nicht mehr. Von 2008 bis 2010 wurden in den Schnellberichten Tabellen sowohl nach ÖNACE 2008 als auch nach ÖNACE 2003 präsentiert. Ab dem Schnellbericht für das 1. Quartal 2011 finden sich Ergebnisse nur noch nach ÖNACE 2008. Die ausführliche Jahrespublikation wurde ab den Jahresergebnissen 2008 auf die neue Version umgestellt. Für den Zeitraum 2004 bis 2007 wurde für die NACE der Haupttätigkeit eine Rückrechnung durchgeführt und parallel zur NACE 2003 vercodet.

2007: Änderung bei der Erfassung der Mithelfenden

Eine Modifikation des Fragewortlautes bei der Erhebung der mithelfenden Familienangehörigen ab dem 1. Quartal 2007 führte zu einer verbesserten Erfassung dieser Personengruppe. Diese Änderung bedingte einen Zeitreihenbruch bei der Zahl der Mithelfenden.

2004: ab 2. Quartal Einführung der direkten Frage nach Teilzeit

Die Frage nach der Selbsteinschätzung bezüglich Teilzeit wurde im 1. Quartal 2004 noch nicht gestellt. Für die Berechnung des Jahresdurchschnittes wurde deshalb die Selbsteinschätzung für das 1. Quartal nach der Stundenzahl (stark schwankende Arbeitszeit bzw. ab 34 Stunden Normalarbeitszeit Vollzeit; darunter Teilzeit) geschätzt.

Änderungen bis 2004

Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit

Bis 1993 wurde im Mikrozensus Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit nach dem Lebensunterhaltskonzept erfasst und publiziert. 1994 wurde das von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) vorgegebene ILO-Konzept eingeführt und seither parallel zum Lebensunterhaltskonzept verwendet.

Erwerbstätig nach Lebensunterhaltskonzept

Als erwerbstätig zählten bis 1983 alle Personen mit einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von mindestens 14 Stunden, von 1984 bis 1990 alle Personen mit einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von mindestens 13 Stunden, von 1991 bis 2003 alle Personen mit einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von mindestens 12 Stunden. Seit 2004 wird für Erwerbstätigkeit nach dem Lebensunterhaltskonzept keine Mindestanzahl von Wochenstunden mehr gefordert, sondern die Ergebnisse beruhen ausschließlich auf den subjektiven Angaben der Befragten. Präsenzdienler zählten bis 1993 nur dann als erwerbstätig, wenn sie zuvor berufstätig waren (als Gruppe identifizierbar sind diese Personen erst ab 1984). Ab 1994 zählten auch die zuvor nicht berufstätigen Präsenz- und Zivildienler als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz zählten ab 1984 zu den Erwerbstätigen (zuvor zu den Arbeitslosen). Auch die Einordnung als Person in Elternkarenz oder als Präsenz-, Zivildienler erfolgt seit 2004 grundsätzlich nach der Einschätzung durch die befragten Personen.

Arbeitslos nach Lebensunterhaltskonzept

Bis 1986 zählte eine Person als arbeitslos, wenn sie sich selbst der Gruppe der Arbeitslosen zuordnete, bereits einmal in einem Arbeitsverhältnis stand und Arbeit suchte, gleichgültig ob Arbeitslosengeld oder Notstandhilfe bezogen wurde oder nicht. Personen, die eine Arbeit oder eine Lehrstelle suchten ohne zuvor jemals beschäftigt gewesen zu sein, wurden nicht zu den Arbeitslosen gezählt. Bis 1983 zählten grundsätzlich auch Personen in Elternkarenz als arbeitslos. Ab 1987 zählte eine Person als arbeitslos auch ohne vorherige Berufstätigkeit, wenn sie beim Arbeitsamt vorgemerkt oder auf Arbeitssuche (ohne Vormerkung beim Arbeitsamt) war und innerhalb eines Monats verfügbar war. Seit 1994 gibt es für die Einstufung als Arbeitslose keine Vorgaben mehr, sondern die Ergebnisse beruhen ausschließlich auf den subjektiven Angaben der Befragten.

Stellung im Beruf

Die Stellung im Beruf wurde für Erwerbstätige und Arbeitslose (frühere berufliche Stellung) von 1974 bis 1977 mit sieben Ausprägungen (Selbständige, Arbeiter/-innen, Angestellte, Beamte/Beamtinnen, Mithelfende Familienangehörige, Lehrlinge in Arbeiterberufen, Lehrlinge in Angestelltenberufen) erhoben. Von 1978 bis 1983 wurde die Ausprägung Arbeiter/-innen in Facharbeiter/-innen und sonstige Arbeiter/-innen aufgeteilt. Ab 1984 wurde die berufliche Stellung (auch die frühere berufliche Stellung) laut einer detaillierten Liste nach Art der ausgeübten Tätigkeit kodiert. Ab 2004 erfolgte die Aufteilung der Fragestellung in zwei Fragen.

Normalarbeitszeit und tatsächlich geleistete Arbeitszeit

Von 1974 bis 1993 wurden von den als erwerbstätig klassifizierten Präsenz- und Zivildienern und den Personen in Elternkarenz keine Angaben über die Arbeitszeit erhoben (unbekannte Arbeitszeit). Von 1994 bis 2003 wurde Präsenz- und Zivildienern eine (normale und tatsächliche) Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche zugewiesen. Seit 2004 werden Präsenz- und Zivildienern nach dem ILO-Konzept ausgeschlossen. Personen in Elternkarenz gaben ab 1994 die Normalarbeitszeit vor der Karenz an, bei der tatsächlichen Arbeitszeit „0 Stunden“.

Höchste abgeschlossene Schulbildung

Von 1978 bis 1979 gab es 5 Ausprägungen für die höchste Ausbildungsebene (Pflichtschule, berufsbildende mittlere Schule, allgemeinbildende höhere Schule, berufsbildende höhere Schule und Universität). Der Lehrabschluss wurde seit 1980 als eigene Ausprägung erfasst. Vor 1980 war die Lehre bei der Ausprägung „Pflichtschule“ enthalten. Die Ausprägung „Pflichtschule“ schließt auch den Besuch des polytechnischen Lehrgangs ein. Unter „berufsbildender mittlerer Schule“ sind auch einjährige Formen dieser Schulen eingeschlossen. Bis 1993 wurden Kollegs und Abiturientenlehrgänge nicht getrennt erfasst und wären den berufsbildenden höheren Schulen zuzuordnen gewesen. In vielen Fällen wurde dieser Abschluss jedoch der allgemeinbildenden höheren Schule zugeordnet. Ab 1994 wurden Kollegs und Abiturientenlehrgänge gesondert erfasst und den berufsbildenden höheren Schulen zugeordnet. Der Abschluss von hochschulverwandten Anstalten wie Pädagogischen Akademien (bis 1993 bei Universität, Hochschule inkludiert) wurde unter einer eigenen Position erfasst. Die Fragen nach der höchsten abgeschlossenen Schulbildung bzw. nach dem Abschluss einer Lehre wurden an alle Personen ab 15 Jahren im vierteljährlich gleichbleibenden Programmteil des Mikrozensus gestellt, die Beantwortung erfolgte jedoch bis 2003 freiwillig. Ab 1984 wurden fehlende Werte bei der Schulbildung imputiert. Seit 2004 ist die Beantwortung dieser Fragen für alle verpflichtend.

1.3 Die Offene-Stellen-Erhebung

Seit Anfang 2009 erfasst Statistik Austria kontinuierlich die Nachfrage von Unternehmen nach Arbeitskräften im Rahmen der Offenen-Stellen-Erhebung²². Damit werden erstmals offene Stellen im produzierenden, Dienstleistungs- und öffentlichen Bereich in Österreich erfasst. Vierteljährlich werden rund 6.000 Unternehmen der ÖNACE 2008 Abschnitte B bis S mit mindestens einem unselbständigen Beschäftigten befragt. Die Erhebung über offene Stellen wird größtenteils telefonisch durchgeführt. Die Teilnahme an der Befragung erfolgt auf freiwilliger Basis. Bis zu dieser Erhebung waren in Österreich nur Informationen über die beim Arbeitsmarktservice (AMS) gemeldeten offenen Stellen verfügbar. Wie ein Vergleich mit den Zahlen des AMS zeigt, liegt die Anzahl der offenen Stellen deutlich höher als jene, die dem AMS gemeldet werden²³. Dies verdeutlicht, dass durch die Erhebung offener Stellen eine wesentliche Lücke in den Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt geschlossen wird.

Für die Erhebung sind zwei Merkmale von hauptsächlichem Interesse: Die Anzahl der offenen Stellen, die direkt primärstatistisch bei den Unternehmen erhoben wird, und die Anzahl der besetzten Stellen, die sekundärstatistisch aus den Daten des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger übernommen wird. Aggregate bezüglich dieser beiden Merkmale müssen seit dem 1. Quartal 2010 nach Wirtschaftszweigen untergliedert an Eurostat geliefert werden. Daneben werden für nationale Erfordernisse zu jeder offenen Stelle Strukturmerkmale (Beruf, Mindestqualifikation, Lehrstelle, Ausmaß der Arbeitszeit, Dauer der Suche, Saisonarbeitsstelle, voraussichtliches Bruttoeinkommen) erhoben, die eine detailliertere Analyse des Datenmaterials erlauben. Zusätzlich zu Quartalsdaten werden auch Jahresdurchschnittswerte errechnet und publiziert, wodurch ein vollständiges Bild über die unterjährige Nachfrage am österreichischen Arbeitsmarkt gewonnen wird. Neben der nationalen Relevanz stellt die Offene-Stellen-Quote auch einen der wichtigsten europäischen ökonomischen Indikatoren (Principal European Economic Indicators) dar.

22) Standarddokumentation: „Offene-Stellen-Erhebung ab 2009“ http://www.statistik.at/web_de/dokumentationen/Arbeitsmarkt/index.html

23) Siehe Statistische Nachrichten 11/2013 „Offene-Stellen-Erhebung 2009 bis 2012“: http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=076226

2 Hauptergebnisse

2.1 Erwerbstätige

Im Jahr 2016 waren durchschnittlich 4.220.300 Personen erwerbstätig (95%-Konfidenzintervall von 4.208.200 bis 4.232.500), davon 2.234.500 Männer und 1.985.900 Frauen. In der Zahl der Erwerbstätigen sind auch Personen in Elternkarenz mit aufrechem Dienstverhältnis inkludiert.²⁴ Ohne diese Gruppe beträgt die Zahl der erwerbstätigen Frauen 1.909.700.²⁵

2016: Weniger Vollzeit-, aber deutlich mehr Teilzeiterwerbstätige als 2008, dem Jahr vor der Krise

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Erwerbstätigen um rund 72.000 gestiegen. Das Plus verteilte sich auf Männer (+40.300) und Frauen (+31.700). Sowohl die Zahl der Erwerbstätigen in Vollzeit (+32.600) als auch in Teilzeit (+39.400) nahm im Jahresvergleich zu.

In den letzten zehn Jahren, also seit 2006, stieg die Zahl der Teilzeitstellen kontinuierlich. Die Zahl der Vollzeitstellen unterlag einigen größeren Schwankungen. Im Jahr 2008 waren mit 3.056.000 Personen die meisten Erwerbstätigen in Vollzeit beschäftigt. In den Jahren 2006 und 2007 trugen Teilzeit- und Vollzeitstellen etwa zur Hälfte zum Beschäftigungsanstieg bei. 2008 basierte der Anstieg zu etwa zwei Drittel

auf einem Teilzeitzuwachs (direkte Frage). Die wirtschaftliche Krise veränderte die Entwicklung, sodass 2009 im Vorjahresvergleich ein Abbau von 59.400 Vollzeitbeschäftigten zu beobachten war. Gleichzeitig gab es in diesem Zeitraum einen Zuwachs an Teilzeitbeschäftigten (+47.500). 2010 blieb die Anzahl an Vollzeitstellen im Vergleich zu 2009 in etwa gleich, während die Zahl der Teilzeitstellen weiter anstieg (+29.900). Von 2010 auf 2011 war am Arbeitsmarkt eine deutliche Erholung bemerkbar. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg um 35.800 Personen, wobei hier der Anstieg bei Vollzeit (+25.200) über jenem bei Teilzeit (+10.500) lag. Der Aufschwung am Arbeitsmarkt flachte 2012 wieder ab. Die Anzahl der Vollzeiterwerbstätigen blieb in etwa auf Vorjahresniveau, die der Teilzeitbeschäftigten stieg um +34.800 an. Im Jahr 2013 ging die Zahl der Vollzeiterwerbstätigen wieder zurück (-21.000), während der Anstieg an Teilzeitstellen fast doppelt so groß war (+41.200). 2014 fiel die Zahl der Vollzeitstellen um 36.400 und lag damit sogar unter dem Niveau des Krisenjahres 2009 (-30.300) und erholte sich 2015 leicht, 2016 verstärkte sich die positive Tendenz durch einen Anstieg um 32.600 Vollzeit- und 39.400 Teilzeiterwerbstätige. 2016 gab es schließlich um 371.300 mehr Teilzeitbeschäftigte und um 23.000 mehr Vollzeitbeschäftigte als vor zehn Jahren, 2006.

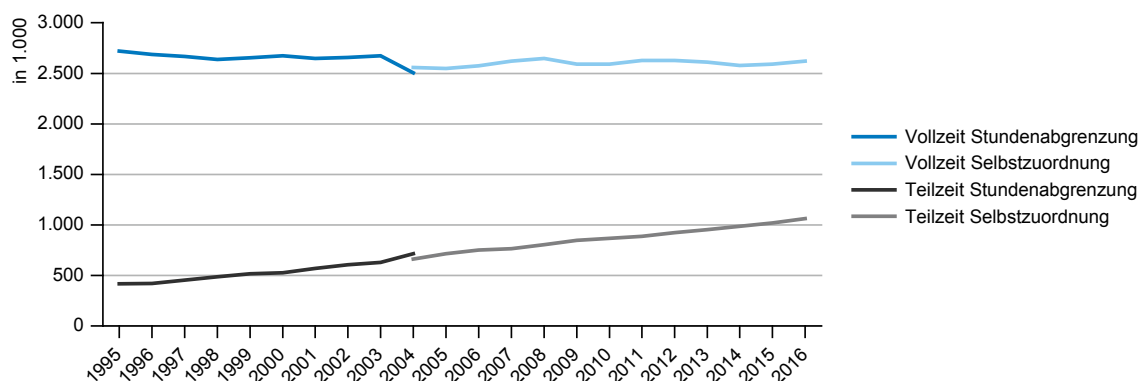
Teilzeitquoten bei Frauen und Männern gestiegen

Teilzeiterwerbstätigkeit wird zum überwiegenden Teil von Frauen ausgeübt. Im Jahresdurchschnitt 2016 gaben 947.100 oder 47,7% (2015: 47,4%) der Frauen an, in Teilzeit zu arbeiten (direkte Frage nach Teilzeit-

24) Personen in Elternkarenz, die in einem aufrechten Dienstverhältnis stehen und ihre Erwerbstätigkeit max. 2 Jahre unterbrechen, werden hier zu den Erwerbstätigen gerechnet.

25) Aufgrund der geringen Zahl der Männer in Elternkarenz ist eine getrennte Betrachtung bei Männern aufgrund des großen Stichprobenfehlers nicht sinnvoll.

Grafik 1
Vollzeit und Teilzeit bei unselbstständig Erwerbstätigen ab 1995



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitte). - 2004 Zeitreihenbruch.

erwerbstätigkeit). Auch bei Männern steigt die Bedeutung von Teilzeitarbeit. 2016 waren 264.200 Männer oder 11,8% (2015: 11,2%) in Teilzeit beschäftigt. Insgesamt wurde im Jahresdurchschnitt 2016 eine Teilzeitquote von 28,7% (2015: 28,2%) erreicht. Bei Unselbständigen lag der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit 28,9% geringfügig höher als bei Erwerbstätigen insgesamt und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte an. Bei Männern gab es bei Unselbständigen eine Erhöhung der Teilzeitquote von 9,8% 2015 auf 10,7% 2016. Bei Frauen stieg sie von 47,8% auf 48,1%.

Ein Rückblick in 5-Jahresschritten zeigt die stetig wachsende Bedeutung von Teilzeit für Frauen und auch – auf viel niedrigerem Niveau – für Männer. So betrug die Teilzeitquote für unselbständig beschäftigte Frauen 2006 noch 41,6%, 2011 44,4% und 2016 schon 48,1%; bei Männern stieg sie von 2006 mit 5,9%, 2011 auf 7,5% und 2016 bereits auf 10,7%. Auch für Erwerbstätige insgesamt, die Selbständigen und Mithelfenden also eingeschlossen, zeigte sich derselbe Trend. Allerdings lagen hier die Teilzeitquoten für Frauen leicht unter dem Niveau der Unselbständigen, für Männer darüber. Das bedeutet, dass Teilzeitarbeit bei Männern unter Selbständigen etwas stärker vertreten ist als unter Unselbständigen, bei Frauen ist es umgekehrt.

2016 mehr Unselbständige und ähnlich viele Selbständige und Mithelfende wie 2015

Im Jahr 2016 gingen in Österreich 3.683.500 Personen einer unselbständigen Beschäftigung nach. Die Zahl der Unselbständigen stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 74.300 Personen. Mit 473.200 Personen gab es gleich viele Selbständige wie im Vorjahr. Die Zahl der Mithelfenden lag 2016 mit 63.700 ebenfalls auf dem Vorjahresniveau.

Verglichen mit 2008, dem Jahr vor der Krise, gab es 2016 um 230.200 mehr Unselbständige, 159.000 davon Frauen. Bei Selbständigen und Mithelfenden waren in diesem Zeitraum insgesamt nur geringe Veränderungen zu verzeichnen. Die letzten acht Jahre²⁶ betrachtet, ging der Anteil an Selbständigen und Mithelfenden an allen Erwerbstätigen etwas zurück und lag 2008 mit 13,5% höher als 2016 mit 12,7%; im Jahr 2010 war ihr Anteil mit 13,8% am höchsten. Die Mithelfenden, separat betrachtet, gingen anteilmäßig von 2008 (2,3%) auf 2016 (1,5%) zurück.

²⁶ Ab 2007 Umstellung bei der Erfassung der Mithelfenden, daher kein 10-Jahresvergleich.

Mehr Beschäftigte vor allem im Dienstleistungsbereich

70,1% der Beschäftigten waren nach ÖNACE-2008 im Jahr 2016 im Dienstleistungssektor tätig (2.958.000). Auf Industrie und Gewerbe entfiel gut ein Viertel (1.078.800; 25,6%) der Erwerbstätigen. Etwa jede dreiundzwanzigste erwerbstätige Person (183.500; 4,3%) arbeitete in der Land- und Forstwirtschaft. Die Anzahl der in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen veränderte sich im Vorjahresvergleich nur wenig, während im Bereich Industrie und Gewerbe etwas mehr Personen (+10.000) beschäftigt waren. Vom Gesamtanstieg bei der Zahl der Erwerbstätigen (+72.000) entfielen 66.400 auf den Dienstleistungssektor.

Je nach Bereich zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern. In Industrie und Gewerbe arbeiteten 2016 37,6% der erwerbstätigen Männer und 12,0% der erwerbstätigen Frauen. Im Dienstleistungsbereich fanden 84,1% der Frauen und 57,7% der Männer ihre Anstellung. Für Land- und Forstwirtschaft ergab sich bei Männern (4,7%) ein ähnlich hoher Anteil wie bei Frauen (3,9%).

Industrie und Gewerbe erreichten 2009 und 2010 die Talsohle bei der Erwerbstätigenzahl (2009: 994.400) und legten dann 2011 und in abgeschwächter Form auch 2012 wieder zu (2012: 1.065.300). Danach ging die Zahl der Beschäftigten in Industrie und Gewerbe jedoch etwas zurück (2014: 1.059.100) und stieg wieder in den letzten zwei Jahren (2016: 1.078.800). Im Dienstleistungsbereich gab es 2009 und 2010 sogar leichte Zuwächse (2010: 2.806.900) und erst 2011 einen geringen Rückgang (2011: 2.797.800), der dann 2012 (2.828.400) und 2013 (2.853.500) mehr als wieder wettgemacht wurde. 2014 blieb die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich nahezu unverändert (2.854.800) und stieg 2015 auf 2.891.600 und 2016 abermals auf 2.958.000 kräftig an. Über einen längeren Zeitraum betrachtet, gab es nur im Dienstleistungsbereich Beschäftigungszuwächse. 1994 fanden hier 60,1% der Erwerbstätigen Arbeit, 2006 waren es bereits 66,6% und 2016 nun 70,1%.

Mehr unselbständig Beschäftigte in Beherbergung und Gastronomie und im Gesundheitswesen

Im Jahresdurchschnitt 2016 waren die meisten unselbständig Erwerbstätigen in den ÖNACE-2008 Wirtschaftsabschnitten „Herstellung von Waren“ (644.300) und „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (544.400) beschäftigt. An

Übersicht 1

Unselbständig Erwerbstätige in ausgewählten Branchen 2012 bis 2016

ÖNACE 2008 Abschnitte	2012	2013	2014	2015	2016
	in 1.000				
Unselbständig Erwerbstätige insgesamt	3.550,6	3.563,0	3.566,3	3.609,2	3.683,5
darunter:					
C Herstellung von Waren	616,6	612,7	617,0	635,6	644,3
F Bau	333,3	329,1	320,7	307,9	314,8
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	553,4	538,5	539,6	539,4	544,4
H Verkehr und Lagerei	191,9	195,7	188,6	191,7	194,4
I Beherbergung und Gastronomie	209,8	199,8	194,3	201,6	216,8
J Information und Kommunikation	86,5	96,0	103,4	98,0	110,0
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	135,3	136,9	129,5	125,4	125,3
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	163,4	170,8	170,7	170,8	174,8
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	120,0	124,6	126,7	121,7	125,2
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	268,5	269,7	273,0	279,7	271,6
P Erziehung und Unterricht	250,5	263,7	272,3	273,0	278,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	358,5	362,7	367,7	384,0	399,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. - Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Erwerbstätige (ILO-Konzept) in Privathaushalten ohne Präsenz-, Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

dritter Stelle folgt das „Gesundheits- und Sozialwesen (399.300).

Im Vorjahresvergleich gab es 2016 in „Beherbergung und Gastronomie“ und im „Gesundheits- und Sozialwesen“ mit jeweils rund +15.000 Beschäftigten mehr die größten Zuwächse an unselbständig Erwerbstätigen. Die Zahl der Unselbständigen im Wirtschaftsabschnitt „Herstellung von Waren“ stieg nur leicht, im Handel blieb sie nahezu unverändert.

Immer mehr ältere, akademisch gebildete und ausländische Erwerbstätige

501.200 Erwerbstätige gehörten 2016 zur Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen, 615.600 waren über 55 Jahre alt. Die Altersstruktur der Erwerbstätigen verschiebt sich seit längerer Zeit in Richtung der Älteren. 2016 waren 14,6% der Erwerbstätigen über 55 Jahre alt. Im Vergleich dazu betrug ihr Anteil 2006 8,0% und 1996 6,6%. Demgegenüber reduzierte sich der Anteil jugendlicher Erwerbstätiger (15 bis 24 Jahre) von 14,7% 1996 und 13,4% 2006 auf 11,9% 2016. Im Jahr 2014 war die Gruppe der älteren Erwerbstätigen (543.100 ab 55-Jährige) erstmals größer als die der jüngeren Erwerbstätigen (508.200 15- bis 24-Jährige), bedingt durch längere Ausbildungszeiten und Geburtenrückgang einerseits und späteren Pensionsantritt andererseits. Diese Entwicklung setzte sich weiter fort.

532.200 Erwerbstätige hatten 2016 als höchsten Bildungsabschluss die Pflichtschule, 773.800 einen Uni-

versitäts- oder Hochschulabschluss²⁷. Auch in der Bildungsstruktur gab es beachtliche Verschiebungen. 2016 hatten 12,6% der Erwerbstätigen höchstens einen Pflichtschulabschluss, 2006 waren es 16,5% und 1996 noch 23,9%. Andererseits stieg der Anteil der Erwerbstätigen mit Universitäts- oder Hochschulabschluss von 8,7% 1996 und 13,6% 2006 auf 18,3% in den aktuellen Ergebnissen für 2016. Seit 2010 gibt es mehr Erwerbstätige mit Universitäts- und Hochschulabschluss als mit Pflichtschule.

2016 waren 609.800 Erwerbstätige ausländische Staatsangehörige. Sie machten 14,4% der Erwerbstätigen aus. Ihr Anteil erhöhte sich in den letzten Jahren besonders stark. 2006 belief sich ihr Anteil noch auf 9,5%.

Erwerbstätigenquoten von Frauen und Männern nähern sich an

Die Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-Jährigen, also der Anteil der Erwerbstätigen an allen Personen dieser Altersgruppe, lag im Jahr 2016 bei 71,5% und damit über dem Wert von 2015 (71,1%). Hinter dieser Entwicklung steht ein geringer Anstieg der Erwerbstätigenquote der Männer auf 75,4% und ein deutlicherer Anstieg bei Frauen auf 67,7%. Die Differenz zwischen den Geschlechtern verringerte sich 2016 auf 7,7 Pro-

²⁷⁾ Inklusive hochschulverwandte Lehranstalten und Universitätslehrgänge.

zentpunkte. 2006 waren es noch 12,7 Prozentpunkte, 1996 19,1 Prozentpunkte.

Erwerbstätigenquote bei 55- bis 64-Jährigen deutlich höher als vor zehn Jahren

Nach Altersgruppen und Geschlecht betrachtet, hatten 35- bis 44-jährige Männer (88,5%) die höchste Erwerbsbeteiligung. Frauen hatten zwischen dem 45. und 54. Lebensjahr (81,0%) Lebensjahr die höchste Erwerbstätigenquote. Männer waren in allen Altersgruppen häufiger erwerbstätig als Frauen. Die niedrigeren Erwerbstätigenquoten der Frauen in den jüngeren Altersgruppen zeigen auch, dass Frauen wegen Kinderbetreuung zumindest temporär aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Im jugendlichen Alter ist der Unterschied auch auf die geringere Anzahl weiblicher Lehrlinge zurückzuführen.

Ab dem 55. Lebensjahr geht der Anteil der Erwerbstätigen bei Männern und Frauen deutlich zurück. Bei 55- bis 64-Jährigen betrug die Erwerbstätigenquote im Jahr 2016 49,2%. Aufgrund des unterschiedlichen Pensionsantrittsalters waren in dieser Altersgruppe mehr Männer (57,6%) als Frauen (41,1%) beschäftigt. Die Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen ist in den letzten Jahren insgesamt deutlich gestiegen: Vor zehn Jahren, 2006, betrug sie noch 33,0%, vor zwanzig Jahren, 1996, 29,1%. Die Erwerbstätigenquote der älteren Männer stieg im Vorjahresvergleich um 3,5 Prozentpunkte, jene der älteren Frauen erhöhte sich im Jahresvergleich um 2,3 Prozentpunkte. Ab dem 65. Lebensjahr arbeiteten 2016 7,0% der Männer und 3,5% der Frauen. Auch diese Anteile sind deutlich höher als noch vor zehn oder mehr Jahren.

Anteil der Erwerbstätigen bei nicht-österreichischen Staatsangehörigen gesunken

Bei österreichischen Staatsangehörigen stieg die Erwerbstätigenquote im Vorjahresvergleich leicht an (2016: 73,3%, 2015: 72,5%), während nicht-österreichische Staatsangehörige weniger häufig erwerbstätig waren (2016: 62,6%, 2015: 63,3%). Der Anteil der erwerbstätigen Frauen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit hat sich im Vorjahresvergleich jedoch nicht verändert (56,8%), während Männer mit ausländischer Staatsangehörigkeit weniger oft erwerbstätig waren (-0,4 Prozentpunkte auf 68,8%). Bei österreichischen Staatsangehörigen stieg die Erwerbstätigenquote der Frauen um 0,9 Prozentpunkte auf 69,9%, bei Männern mit österreichischer Staatsangehörigkeit um 0,7 Prozentpunkte auf 76,7%.

4,7% der Erwerbstätigen haben eine Zweittätigkeit

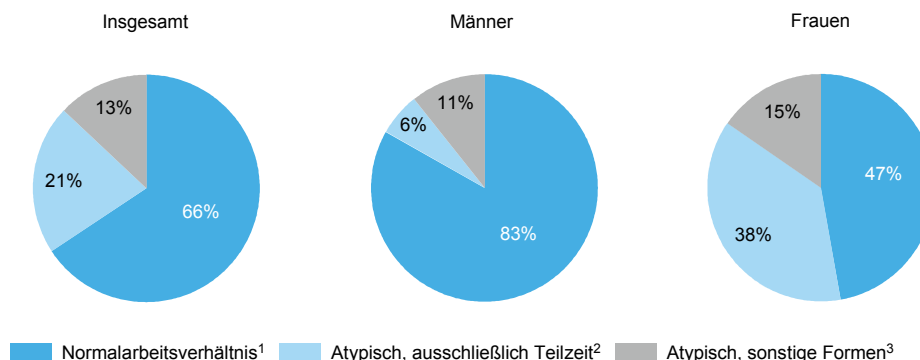
200.300 Personen gingen im Jahr 2016 einer zweiten Beschäftigung nach, das waren 4,7% aller Erwerbstätigen. Davon waren 110.900 Männer und 89.400 Frauen. Damit stieg die Anzahl und der Anteil der Erwerbstätigen mit Zweitjob im letzten Jahr an (+15.700 bzw. +0,2 Prozentpunkte). Vor zehn Jahren übten 161.900 Personen bzw. 4,2% der Erwerbstätigen eine weitere Tätigkeit aus.

Atypische Beschäftigung

Rund ein Drittel der unselbständig Erwerbstätigen war 2016 atypisch beschäftigt. Atypische Beschäftigung wird üblicherweise in Gegenüberstellung mit

Grafik 2

Unselbstständig Erwerbstätige nach Beschäftigungsform in der Haupttätigkeit, Jahresdurchschnitt 2016



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt über alle Wochen). - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz-, Zivildienstler. - ILO-Konzept. - 1) nbefristete Anstellung auf Vollzeitbasis (kein Leih- bzw. Zeitarbeitsverhältnis oder freier Dienstvertrag). - 2) Alle unselbständig Erwerbstätigen, die ausschließlich aufgrund ihrer Teilzeiterwerbstätigkeit (ab 12h/Woche) als atypisch beschäftigt gelten. - 3) Unselbständig Erwerbstätige auf die zumindest eine atypische Beschäftigungsform (freier Dienstvertrag, Leih- bzw. Zeitarbeitsverhältnis, geringfügige Beschäftigung unter 12h/Woche, Befristung) außer der ausschließlichen Teilzeitarbeit zutrifft.

einem Normalarbeitsverhältnis definiert. Ein Normalarbeitsverhältnis ist durch unbefristete Vollzeit-Beschäftigung und umfassende sozialrechtliche Absicherung gekennzeichnet. In der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung werden folgende Formen atypischer Beschäftigung in der Haupttätigkeit von unselbständig Erwerbstätigen erfasst: ausschließliche Teilzeitarbeit mit mind. 12 Stunden wöchentlicher Normalarbeitszeit (785.000), Befristungen ohne Lehre (219.300), Geringfügige Beschäftigung²⁸ (195.400), Leiharbeit (82.700) und freie Dienstverträge (32.000). Die unterschiedlichen Formen atypischer Beschäftigung schließen einander nicht aus. Eine Person kann in ihrer Haupttätigkeit beispielsweise sowohl befristet als auch geringfügig beschäftigt sein. Für die Darstellung der Gesamtgruppe der atypisch Beschäftigten, werden diese Überschneidungen herausgerechnet, um Doppelzählungen zu umgehen.

Im Jahr 2016 waren 1.263.900 unselbständig Erwerbstätige in ihrer Haupttätigkeit atypisch beschäftigt, 2.419.700 hatten ein Normalarbeitsverhältnis (einschließlich Lehrlinge). Das waren etwas mehr als 2015 (2.398.800), aber immer noch weniger als im

Jahr vor der Wirtschaftskrise 2008 (2.471.300). Die Anzahl der Personen mit atypischem Beschäftigungsverhältnis ist hingegen kontinuierlich gewachsen – vor allem aufgrund des Anstiegs der Teilzeitarbeit. Der Anteil der atypisch Beschäftigten entsprach 2016 34,3% der unselbständig Erwerbstätigen. Bei 21,3% der unselbständig Erwerbstätigen beruhte die atypische Beschäftigung ausschließlich auf Teilzeitarbeit (ab 12 h/Woche). Bei 13,0% lag zumindest eine weitere Form der atypischen Erwerbstätigkeit vor.

Nur 47,2% der Frauen haben ein Normalarbeitsverhältnis

Zwischen Männern und Frauen zeigten sich deutliche Unterschiede, so waren 2016 83,1% der Männer aber nur 47,2% der Frauen im Rahmen eines Normalarbeitsverhältnisses unselbständig erwerbstätig. In die Untergruppe der atypischen Erwerbstätigkeit, die ausschließlich auf Teilzeitarbeit (ab 12 h/Woche) beruht, fiel gut jede dritte Frau (37,4%), aber nur 6,1% der Männer. Im Bereich der atypischen Erwerbstätigkeit ohne ausschließliche Teilzeitarbeit zeigten sich geringere geschlechtsspezifische Differenzen: 15,4% der Frauen und 10,7% der Männer waren hier vertreten. Normalarbeitsverhältnisse sind im Bereich der unselbständigen Erwerbstätigkeit, insgesamt betrachtet, nach wie vor die dominierende Erwerbsform. Jedoch trifft dies vor allem für Männer zu, weniger oft für Frauen. Insgesamt sinkt der Anteil der Personen mit Normalarbeitsverhältnis an allen Unselbständigen stetig.

28) Geringfügige Erwerbstätigkeit wird im Mikrozensus nicht durch die Geringfügigkeitsgrenze (monatliches Einkommen lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger 2016: 415,72 Euro) festgestellt, sondern durch eine wöchentliche Normalarbeitszeit von unter 12 Stunden angenähert.

Übersicht 2

Atypische Beschäftigungsformen unselbständig Beschäftigter 2012 bis 2016

Jahre	Unselbstständig Erwerbstätige	Normalarbeitsverhältnis ohne Lehre ¹⁾	Lehre	Atypisch (ausschließliche Teilzeit) ²⁾	Atypisch (Sonstige Formen) ³⁾	darunter ⁴⁾			
						Unter 12 Wochenstunden	Befristung	Leiharbeit	Freier Dienstvertrag
						in 1.000			
Insgesamt									
2012	3.550,6	2.301,7	130,0	682,2	436,8	169,5	200,0	75,7	42,3
2013	3.563,0	2.292,9	126,2	705,9	438,0	174,0	202,5	74,0	37,8
2014	3.566,3	2.267,0	119,1	722,5	457,7	184,8	206,8	78,7	37,4
2015	3.609,2	2.280,8	118,0	747,0	463,3	189,4	209,1	77,8	34,3
2016	3.683,5	2.307,8	111,9	784,9	478,9	195,4	219,3	82,7	32,0
Männer									
2012	1.837,9	1.499,3	81,6	81,6	175,4	44,2	88,7	47,4	17,3
2013	1.841,4	1.487,1	77,6	92,6	184,2	48,6	95,9	45,3	17,4
2014	1.832,6	1.475,1	72,5	92,1	193,0	53,3	95,3	49,4	16,5
2015	1.857,9	1.491,3	69,5	98,1	199,0	56,4	99,2	49,7	14,7
2016	1.897,1	1.508,2	68,8	116,4	203,6	62,2	99,9	52,3	12,2
Frauen									
2012	1.712,7	802,3	48,4	600,6	261,3	125,3	111,4	28,3	24,9
2013	1.721,5	805,8	48,6	613,3	253,8	125,4	106,6	28,7	20,4
2014	1.733,7	791,9	46,7	630,4	264,7	131,4	111,5	29,3	20,9
2015	1.751,3	789,5	48,5	648,9	264,4	133,0	109,8	28,0	19,6
2016	1.786,4	799,6	43,1	668,5	275,3	133,2	119,4	30,5	19,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. - Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Erwerbstätige (ILO-Konzept) in Privathaushalten ohne Präsenz-, Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Unbefristete Anstellung auf Vollzeitbasis (und keine Leiharbeit oder Freier Dienstvertrag). - 2) Unselbständig Erwerbstätige, die ausschließlich aufgrund ihrer Teilzeiterwerbstätigkeit (ab 12h/Woche) als atypisch beschäftigt gelten. - 3) Vollzeit- oder Teilzeiterwerbstätige, auf die zumindest eine atypische Beschäftigungsform (Leiharbeit, Befristung, geringfügige Beschäftigung, Freier Dienstvertrag) zutrifft. - 4) Mehrfachzählung von Personen möglich.

Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten

Vollzeitäquivalente sind ein zentraler ergänzender Indikator für Arbeitsmarktanalysen. Erwerbstätige werden nach ihrem geleisteten Arbeitszeitvolumen zu fiktiven Vollzeitbeschäftigten-Einheiten bzw. Vollzeitäquivalenten umgerechnet. Damit wird deren reale Einbindung in den Arbeitsmarkt bzw. der zeitliche Umfang der ausgeübten Tätigkeit berücksichtigt. Strukturelle Veränderungen am Arbeitsmarkt wie die Zunahme der Teilzeitarbeit und atypischer Beschäftigungsformen, wie der geringfügigen Beschäftigung, können mittels Vollzeitäquivalenten besser erfasst werden als mit herkömmlichen Kennzahlen des Arbeitsmarkts.

4,1 Millionen Erwerbstätige entsprachen 2016 3,6 Millionen Vollzeitäquivalenten

Im Jahr 2016 entfielen auf 4,14 Mio. Beschäftigte (ohne Personen in Elternkarenz mit aufrechem Dienstverhältnis) rund 4,34 Mio. Beschäftigungsverhältnisse (ohne Personen in Elternkarenz mit aufrechem Dienstverhältnis). Insgesamt wurde von den Beschäftigten inklusive Überstunden und Nebentätigkeiten ein Arbeitszeitvolumen von 6,76 Mrd. Stunden erbracht. Dies entsprach rund 3,59 Mio. Vollzeitäquivalenten.

Die Anzahl der Vollzeitäquivalente lag damit um knapp eine halbe Million (554.900) bzw. um 13,4%

unter den Erwerbstätigen-"Kopfzahlen". Der überwiegende Teil der erwerbstätigen Männer (88,8%) war 2015 vollzeitbeschäftigt, sodass ihre Beschäftigtenzahl in Vollzeitäquivalenten (2,17 Mio.) lediglich geringfügig (-64.300 bzw. -2,9%) unter der „Kopfzahl“ lag. Anders bei Frauen, in deren Erwerbsrealität der Teilzeitarbeit und geringfügigen Beschäftigung eine bedeutende Rolle zukommt. 1,91 Mio. erwerbstätigen Frauen standen rund 1,42 Mio. Frauen in Vollzeitäquivalenten gegenüber. Die Differenz betrug somit 490.600 bzw. rund ein Viertel (-25,7%). Bei einer Pro-Kopf Betrachtung der Beschäftigten betrug der Frauenanteil 46,1%; auf Basis der Vollzeitäquivalente sank der Frauenanteil auf 39,6%.

Erwerbstätigenquote in Vollzeitäquivalenten liegt bei 61,3%

Im Jahr 2016 lag die aktive Erwerbstätigenquote bei 70,2%. Personen in Elternkarenz werden bei der aktiven Erwerbstätigenquote, analog zur Erwerbstätigenquote in Vollzeitäquivalenten nicht zu den Erwerbstätigen gezählt und sind somit im Zähler ausgeschlossen. Die Erwerbstätigenquote in Vollzeitäquivalenten fiel mit 61,3% um 8,9 Prozentpunkte geringer aus. Für Männer und Frauen zeigen sich markante Unterschiede. Bei Männern lagen beide Quoten nahe beieinander: die aktive Erwerbstätigenquote (75,4%) war nur geringfügig (1,4 Prozentpunkte) höher als die

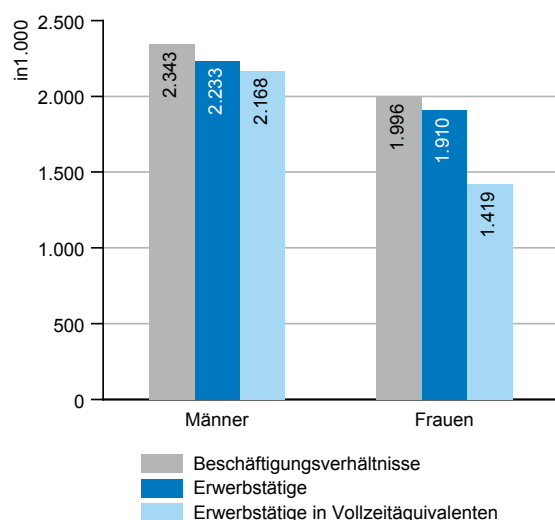
Übersicht 3

Erwerbstätige, Arbeitszeitvolumen und Vollzeitäquivalente (VZÄ) 2012 bis 2016

	15 Jahre und älter				15 - 64 Jahre	
	Erwerbstätige ¹⁾	Erwerbstätige in VZÄ ²⁾	jährliches Arbeitsvolumen	durchschnittliche tatsächliche Arbeitszeit von Vollzeit-erwerbstätigen	aktive Erwerbstätigenquote ³⁾	Erwerbstätigenquote in VZÄ ⁴⁾
	in 1.000		in Mio. Stunden	in Stunden	in %	
Insgesamt						
2012	4.009,2	3.515,8	6.877,4	37,6	70,1	61,9
2013	4.032,9	3.531,0	6.832,8	37,2	70,1	61,9
2014	4.041,8	3.506,4	6.814,7	37,4	69,8	61,1
2015	4.071,3	3.535,7	6.760,7	36,8	69,8	61,1
2016	4.142,4	3.587,4	6.926,0	37,1	70,2	61,3
Männer						
2012	2.170,3	2.136,2	4.178,6	38,5	76,2	75,6
2013	2.178,0	2.139,7	4.140,5	38,1	75,9	75,3
2014	2.173,9	2.121,0	4.122,2	38,3	75,2	74,1
2015	2.192,3	2.134,5	4.081,5	37,6	75,1	73,9
2016	2.232,7	2.168,4	4.186,3	38,0	75,4	74,0
Frauen						
2012	1.838,9	1.379,6	2.698,8	36,0	64,0	48,4
2013	1.854,9	1.391,3	2.692,3	35,5	64,4	48,7
2014	1.867,9	1.385,4	2.692,5	35,6	64,5	48,2
2015	1.879,0	1.401,2	2.679,2	35,1	64,5	48,5
2016	1.909,7	1.419,1	2.739,7	35,4	65,0	48,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. - Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Erwerbstätige (ILO-Konzept) in Privathaushalten ohne Präsenz-, Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Ohne Personen in Elternkarenz mit aufrechem Dienstverhältnis - 2) Vollzeitäquivalente entsprechen Erwerbstätigen, die auf Basis des Arbeitszeitvolumens zu potenziellen „Vollzeitstellen“ bzw. „Vollzeit-Einheiten“ umgerechnet wurden. - 3) Anteil der Erwerbstätigen, ohne Personen in Elternkarenz mit aufrechem Dienstverhältnis, an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre). - 4) Die Erwerbstätigenquote in Vollzeitäquivalenten gibt den Anteil der Erwerbstätigen in Vollzeitäquivalenten im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) an.

Grafik 3

Erwerbstätige, Beschäftigungsverhältnisse und Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten, Jahresdurchschnitt 2016

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt über alle Wochen). Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienstler. - Ohne Personen in Elternkarenz mit aufrehtem Dienstverhältnis.

Erwerbstätigenquote in Vollzeitäquivalenten (74,0%). Das hohe Ausmaß von Teilzeitarbeit und geringfügiger Beschäftigung bei Frauen führt hingegen zu einem deutlichen Niveauunterschied: Der aktiven Erwerbstätigenquote von 65,0% stand eine Erwerbstätigenquote in Vollzeitäquivalenten von 48,7% gegenüber. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede werden hier besonders deutlich. Der Gender-Gap, die Differenz zwischen Männer- und Frauenquote, war im Fall der Erwerbstätigenquote in Vollzeitäquivalenten (25,3 Prozentpunkte) deutlich höher als bei der aktiven Erwerbstätigenquote (10,3 Prozentpunkte).

Im Vergleich zum Jahr 2012 ist die aktive Erwerbstätigenquote der Frauen um 1,0 Prozentpunkte gestie-

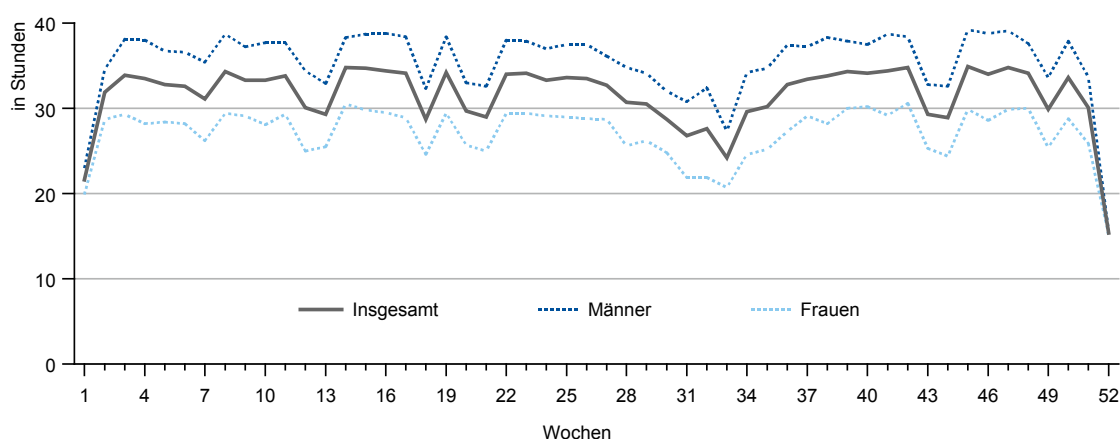
gen. Der Zuwachs resultierte jedoch überwiegend aus Teilzeitarbeit, sodass die Erwerbstätigenquote in Vollzeitäquivalenten lediglich um 0,3 Prozentpunkte zunahm. Bei Männern sank die aktive Erwerbstätigenquote seit 2012 um 0,8 Prozentpunkte, jene in Vollzeitäquivalenten ging um 1,6 Prozentpunkte zurück und liegt nun bei 74,0%.

2.2 Arbeitsvolumen

Die gleichmäßige Verteilung der Stichprobe des Mikrozensus auf alle Wochen des Jahres ermöglicht Aussagen über Schwankungen der Arbeitsstunden im Jahresverlauf. In den Auswertungen zur tatsächlich geleisteten Arbeitszeit werden Überstunden bzw. Mehrstunden miteingerechnet, Fehlzeiten wie Krankheit und Urlaub dagegen abgezogen. In Grafik 4 sind die durchschnittlichen tatsächlich gearbeiteten Stunden in der Haupttätigkeit im Verlauf der Wochen des Jahres 2016 abgebildet.

Feiertage und Urlaubszeit spiegeln sich in den geleisteten Arbeitsstunden wider. So waren zu den Weihnachtsfeiertagen (der ersten und der letzten Kalenderwoche), zu Ostern (Kw 12 und 13), in Wochen mit Feiertagen (Staatsfeiertag, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam, Maria Himmelfahrt und Maria Empfängnis, Nationalfeiertag, Allerheiligen d.s. Kw 18, 20, 21, 33, 43, 44 und 49) und in den Ferienmonaten im Sommer (Kw 27 bis 35) geringere geleistete Arbeitsstunden pro Woche abzulesen als sonst. Die geringste Arbeitsleistung ergab sich erwartungsgemäß in der Weihnachtszeit, in der ersten bzw. letzten Woche des Jahres (21,6 bzw. 15,4 Stunden). Die Arbeitsspitze findet man 2016 in der zweiten November-Woche (Kw 45) mit durchschnittlich 34,9 Stunden. Insgesamt wurden durchschnittlich 31,6 Stun-

Grafik 4

Durchschnittlich geleistete wöchentliche Arbeitszeit in der Haupttätigkeit nach Referenzwochen im Jahr 2016

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt über alle Wochen).

Übersicht 4

Arbeitszeit und Arbeitsvolumen 2006 bis 2016

Jahre	Erwerbstätige¹)					darunter: Unselbständig Erwerbstätige¹)				
	Insgesamt	Durchschnittliche Arbeitszeit pro Woche		Arbeitsvo- lumen²)	Teilzeit- quote³)	Zusam- men	Durchschnittliche Arbeitszeit pro Woche		Arbeitsvo- lumen	Teilzeit- quote³)
		normale	tatsächlich geleistete				normale	tatsächlich geleistete		
	in 1.000	in Stunden		in Mio. Stunden	in %	in 1.000	in Stunden		in Mio. Stunden	in %
Insgesamt										
2006	3.759,4	39,2	34,7	6.891,8	22,0	3.260,2	37,6	33,0	5.594,6	22,6
2007	3.863,7	39,0	34,5	7.036,7	22,7	3.326,6	37,7	33,0	5.713,2	22,6
2008	3.930,3	38,6	34,3	7.113,9	23,5	3.389,3	37,4	32,9	5.806,2	23,3
2009	3.916,2	38,2	32,9	6.795,0	24,8	3.373,0	37,0	31,5	5.531,9	24,7
2010	3.947,4	37,9	32,8	6.828,7	25,3	3.392,6	36,8	31,6	5.573,7	25,1
2011	3.985,2	37,8	32,9	6.919,2	25,3	3.447,2	36,6	31,6	5.669,1	25,3
2012	4.009,2	37,6	32,5	6.877,4	26,0	3.475,2	36,5	31,3	5.663,4	26,0
2013	4.032,9	37,3	32,0	6.832,8	26,8	3.491,0	36,3	31,0	5.627,5	26,7
2014	4.041,8	36,8	31,9	6.814,7	27,9	3.495,3	36,0	31,0	5.625,9	27,7
2015	4.071,3	36,7	31,4	6.760,7	28,2	3.532,1	35,9	30,5	5.597,2	28,2
2016	4.142,4	36,6	31,6	6.926,0	28,7	3.605,5	35,7	30,7	5.747,9	28,9
Männer										
2006	2.084,5	43,6	38,8	4.282,2	6,6	1.768,6	41,8	36,9	3.392,2	5,9
2007	2.137,8	43,3	38,6	4.365,4	7,2	1.805,4	41,8	36,9	3.464,3	5,9
2008	2.162,5	42,8	38,3	4.380,0	8,2	1.824,8	41,4	36,8	3.490,1	6,6
2009	2.132,1	42,5	36,7	4.140,7	8,8	1.795,1	41,1	35,1	3.277,6	7,4
2010	2.147,5	42,1	36,7	4.159,1	9,2	1.802,1	40,9	35,3	3.307,8	7,5
2011	2.161,0	42,1	36,9	4.217,4	8,9	1.824,8	40,7	35,4	3.361,9	7,5
2012	2.170,3	41,9	36,4	4.178,6	9,2	1.836,8	40,6	35,1	3.351,5	7,8
2013	2.178,0	41,4	35,9	4.140,5	10,3	1.839,1	40,2	34,7	3.315,3	8,7
2014	2.173,9	41,0	35,9	4.122,2	10,9	1.831,2	40,0	34,7	3.309,0	9,2
2015	2.192,3	40,9	35,2	4.081,5	11,2	1.856,0	39,8	34,0	3.285,4	9,8
2016	2.232,7	40,7	35,4	4.186,3	11,8	1.895,3	39,6	34,2	3.375,2	10,7
Frauen										
2006	1.674,9	33,8	29,6	2.609,6	40,4	1.491,6	32,7	28,4	2.202,4	41,6
2007	1.726,0	33,6	29,4	2.671,4	41,2	1.521,2	32,8	28,4	2.248,9	41,7
2008	1.767,7	33,4	29,3	2.733,9	41,6	1.564,5	32,7	28,5	2.316,1	42,1
2009	1.784,1	33,0	28,3	2.654,3	43,1	1.577,9	32,3	27,5	2.254,3	43,6
2010	1.799,9	32,8	28,1	2.669,5	43,8	1.590,5	32,2	27,4	2.265,9	44,2
2011	1.824,2	32,7	28,1	2.701,9	44,1	1.622,4	32,1	27,3	2.307,2	44,4
2012	1.838,9	32,6	27,8	2.698,8	45,1	1.638,4	32,0	27,1	2.311,9	45,5
2013	1.854,9	32,4	27,5	2.692,3	45,6	1.651,9	31,9	26,9	2.312,2	46,0
2014	1.867,9	32,0	27,3	2.692,5	46,9	1.664,1	31,5	26,8	2.316,9	47,3
2015	1.879,0	32,0	27,0	2.679,2	47,4	1.676,1	31,6	26,5	2.311,8	47,8
2016	1.909,7	31,9	27,2	2.739,7	47,7	1.710,2	31,5	26,7	2.372,7	48,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. - Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Erwerbstätige (ILO-Konzept) in Privathaushalten ohne Präsenz-, Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Ohne Personen in Elternkarenz. Angaben beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf die Haupttätigkeit. - 2) In Haupt- und Zweittätigkeit. - 3) Teilzeit nach Selbstzuordnung; inklusive Personen in Elternkarenz (mit aufrehtem Dienstverhältnis; Arbeitszeit vor Antritt der Karenz).

den in der Haupttätigkeit geleistet. Zwischen Männern und Frauen zeigen sich dabei deutliche Unterschiede. Aufgrund ihrer hohen Teilzeitquote waren Frauen um 8,3 Stunden pro Woche weniger erwerbstätig als Männer. Ihre wöchentlichen Arbeitsstunden lagen bei 27,2 Stunden, die der Männer bei 35,4 Stunden pro Woche.

Wöchentliche Arbeitszeit sinkt weiter

Im Jahresdurchschnitt 2016 leisteten Erwerbstätige in der Hauptbeschäftigung insgesamt 6 Mrd. 812 Mio. (95%-Konfidenzintervall von 6 Mrd. 617 Mio. bis 6 Mrd. 691 Mio.) Arbeitsstunden und weitere 114 Mio.

Stunden in der Zweitbeschäftigung, insgesamt also 6 Mrd. 926 Mio. Stunden. Unselbständig Erwerbstätige erbrachten in der Haupttätigkeit 5 Mrd. 748 Mio. Arbeitsstunden. Pro unselbständig Erwerbstätigen (ohne Elternkarenz) waren das im Jahr 2016 1.594 Arbeitsstunden. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die in der Hauptbeschäftigung tatsächlich geleistete Arbeitszeit (157,3 Mio. Stunden), wobei Unselbständige (150,7 Mio. Stunden), Selbständige (6,6 Mio. Stunden) mehr gearbeitet haben. Rückläufig war das Arbeitsvolumen unter den unselbständig Erwerbstätigen lediglich bei den öffentlich Bediensteten (-17,3 Mio. Stunden), insbesondere bei den Frauen sowie unter den Selbständigen bei den Mithelfenden (-3,7 Mio. Stunden). Die geleisteten Arbeitsstunden der Unselbständi-

gen lagen um rund 216,0 Mio. bzw. 174,1 Mio. Stunden über der Leistung in den Krisenjahren 2009 und 2010, aber immer noch unter dem Spitzenwert von 2008 (5 Mrd. 806 Mio. Stunden).

Die Anzahl an Überstunden insgesamt (Jahresvolumen) und auch pro Überstundenleistenden und Woche blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Pro Überstundenleistenden und Woche wurden wie im Vorjahr durchschnittlich 7,2 Überstunden erbracht. Im Vergleich mit den Jahren 2004 bis 2008 bzw. mit den Krisenjahren 2009 und 2010 wurden 2016 deutlich weniger Überstunden geleistet. Die Anzahl der Überstundenleistenden war mit 683.200 etwas höher als im Vorjahr (+11.500) aber deutlich unter dem Niveau des Krisenjahrs 2009 (-26.000). Nicht alle geleisteten Überstunden werden bezahlt oder durch einen entsprechenden Zeitausgleich mit Zuschlägen abgegolten. 2016 wurden durchschnittlich 5,7 Überstunden pro Woche und Überstundenleistenden auch bezahlt, also um rund ein Fünftel weniger als tatsächlich geleistet. Der Anteil unbe-

zahlt geleisteter Überstunden liegt bei Frauen deutlich höher (28,9%) als bei Männern (16,7%).

Die durchschnittlich tatsächlich geleistete Arbeitszeit pro unselbständig Erwerbstätigen und Woche in der Haupttätigkeit lag 2016 mit 30,7 Stunden leicht über dem Niveau des Vorjahres (30,5). Die Selbständigen und Mithelfenden miteinbezogen, erhöhte sich die geleistete Arbeitszeit pro Woche von 31,4 Stunden auf 31,6 Stunden. Damit wurde die sinkende Tendenz (Beobachtung seit 2004) bei den wöchentlich geleisteten Arbeitsstunden nicht weiter fortgesetzt. Diese Entwicklung ist auch bei einer Einschränkung auf Vollzeiterwerbstätige zu beobachten.

20,1% der Erwerbstätigen würden gerne weniger Stunden arbeiten

Erwerbstätige werden im Mikrozensus auch nach der gewünschten Anzahl der wöchentlichen Arbeitsstunden in allen Beschäftigungen zusammen gefragt.

Übersicht 5

Erwerbstätige nach gewünschter Arbeitszeit in Haupt- und Zweittätigkeit, Jahresdurchschnitt 2016

	Erwerbstätige ¹⁾	Erwerbstätige nach gewünschter Arbeitszeit pro Woche									
		weniger Stunden gewünscht				gleich viele Stunden gewünscht		mehr Stunden gewünscht			
		>5 Stunden		bis zu 5 Stunden		in %		bis zu 5 Stunden		>5 Stunden	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	4.132,5	549,5	13,3	282,2	6,8	2.935,8	71,0	80,8	2,0	284,2	6,9
Geschlecht											
Männer	2.226,9	349,6	15,7	174,7	7,8	1.557,1	69,9	33,5	1,5	112,0	5,0
Frauen	1.905,5	199,9	10,5	107,5	5,6	1.378,7	72,4	47,3	2,5	172,1	9,0
Alter											
15 - 24	495,0	26,7	5,4	25,6	5,2	390,7	78,9	11,4	2,3	40,6	8,2
25 - 34	919,4	122,6	13,3	73,8	8,0	615,1	66,9	20,6	2,2	87,3	9,5
35 - 44	945,1	130,3	13,8	67,9	7,2	649,4	68,7	22,3	2,4	75,1	7,9
45 - 54	1.160,3	173,0	14,9	78,9	6,8	824,1	71,0	21,0	1,8	63,3	5,5
55 - 64	536,3	89,2	16,6	33,4	6,2	392,1	73,1	(4,8)	(0,9)	16,9	3,1
65 und älter	76,4	7,7	10,0	(x)	(x)	64,3	84,2	(x)	(x)	(x)	(x)
Ausbildung											
Pflichtschule	525,9	38,5	7,3	20,5	3,9	413,1	78,6	10,0	1,9	43,8	8,3
Lehre	1.551,6	189,9	12,2	97,4	6,3	1.153,0	74,3	25,7	1,7	85,7	5,5
BMS	533,4	81,9	15,4	30,0	5,6	375,3	70,4	10,9	2,0	35,3	6,6
Höhere Schule	772,3	100,0	13,0	63,6	8,2	527,2	68,3	17,6	2,3	63,9	8,3
Universität, Hochschule, FH ²⁾	749,3	139,2	18,6	70,8	9,4	467,2	62,3	16,7	2,2	55,4	7,4
wöchentliche Normalarbeitszeit³⁾											
0-11 Stunden	236,3	(x)	(x)	(4,4)	(1,9)	162,9	68,9	(5,2)	(2,2)	61,9	26,2
12-24 Stunden	427,7	(5,2)	(1,2)	9,6	2,2	311,1	72,7	11,7	2,7	90,0	21,1
25-35 Stunden	528,1	21,0	4,0	22,5	4,3	377,9	71,6	26,8	5,1	80,0	15,1
36-40 Stunden	1.886,6	144,3	7,6	86,5	4,6	1.590,6	84,3	25,8	1,4	39,4	2,1
41-59 Stunden	820,6	245,6	29,9	153,6	18,7	399,4	48,7	11,1	1,4	11,0	1,3
60+ Stunden	233,2	131,5	56,4	(5,7)	(2,4)	93,9	40,3	(x)	(x)	(x)	(x)
Zweittätigkeit											
Personen ohne Zweittätigkeit	3.935,8	499,6	12,7	264,2	6,7	2.826,4	71,8	74,1	1,9	271,4	6,9
Personen mit Zweittätigkeit	196,6	49,9	25,4	18,0	9,1	109,4	55,6	6,7	3,4	12,7	6,5

Q.: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt über alle Wochen), Erwerbstätige (ILO-Konzept) in Privathaushalten ohne Präsenz-/Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) ohne Personen in Elternkarenz mit aufrehtem Dienstverhältnis. Personen mit stark schwankender Normalarbeitszeit sind hier ausgeschlossen. - 2) inkl. Hochschulverbundter Lehranstalten. - 3) In Haupt- und Zweittätigkeit.

71,0% der Erwerbstätigen geben an, dass sie gleiche viele Stunden wie ihre wöchentliche Normalarbeitszeit arbeiten möchten. 20,1% würden gerne weniger arbeiten, auch wenn damit ein finanzieller Verlust in Kauf genommen werden müsste. 8,8% möchten mehr Stunden arbeiten, dies sind 11,5% der erwerbstätigen Frauen und 6,5% der Männer. 23,5% der erwerbstätigen Männer und 16,1% der erwerbstätigen Frauen würden ihre Arbeitszeit gerne reduzieren. Nach Altersgruppen betrachtet wollen besonders ältere Erwerbstätige (45- bis 54- und 55- bis 64-Jährige) weniger Stunden arbeiten (rund 22%), während 25- bis 34-Jährige am häufigsten mehr Stunden arbeiten möchten (11,7%).

Je höher die Bildung, desto häufiger liegt die gewünschte wöchentliche Arbeitszeit unter der Normalarbeitszeit. 11,2% der Personen mit Pflichtschule als höchsten Bildungsabschluss wollen ihre Arbeitszeit reduzieren, verglichen mit 28,0% der Personen mit Universitätsabschluss. Erwerbstätige mit hoher wöchentlicher Normalarbeitszeit würden gerne weniger Stunden arbeiten, während Personen mit geringer wöchentlicher Normalarbeitszeit ihre Arbeitszeit erhöhen möchten. Erwerbstätige, die auch einer Zweittätigkeit nachgehen, wollen zu 34,5% weniger Stunden arbeiten. Nur 9,9% der Personen mit Zweittätigkeit wollen mehr Stunden arbeiten.

2.3 Arbeitslose

Hochgerechnet 270.000 beschäftigungslose Personen waren im Jahresdurchschnitt 2016 auf aktiver Arbeitssuche und für die Arbeitsaufnahme verfügbar. Damit lag die Arbeitslosenquote nach ILO-Definition für diesen Zeitraum bei 6,0% (95%iges Konfidenzintervall: 5,9% bis 6,2%).

Die Frauenarbeitslosenquote lag im Jahr 2016 mit 5,6% deutlich unter jener der Männer (6,5%). Eine geringere Arbeitslosigkeit bei Frauen als bei Männern wird seit 2009 beobachtet (2011 war die Arbeitslosenquote bei beiden Geschlechtern gleich hoch). Rückblickend von 2008 bis 1995 wiesen allerdings Frauen mit wenigen Ausnahmen (2003 und 2002) die höheren Arbeitslosenquoten auf. Absolut gesehen betrug die Zahl der arbeitslosen Frauen 2016 hochgerechnet 116.600, jene der Männer 153.500.

Insgesamt erreichte die Zahl der Arbeitslosen nach internationaler Definition 2016 mit 270.000 Personen ihren höchsten Stand seit dem EU-Beitrittsjahr 1995 und übertraf damit, wie auch die Jahre ab 2013, die Zahl des Krisenjahres 2009 (222.900). Auch die Arbeitslosenquote (bezogen auf Erwerbspersonen im

Alter von 15 bis 74 Jahren) erreichte im Jahr 2016 mit 6,0% den höchsten Wert seit 1995. Die Jahre 2004, 2005, 2006, 2009, 2013, 2014 und 2015 wiesen die nächsthöchsten Werte (5,3 bis 5,7%) auf. Die niedrigsten Quoten seit dem EU-Beitritt, mit unter 4%, waren in den Jahren 1995 und 1999 bis 2001 zu beobachten.

Anstieg der Arbeitslosigkeit auf keine bestimmte Altersgruppe konzentriert

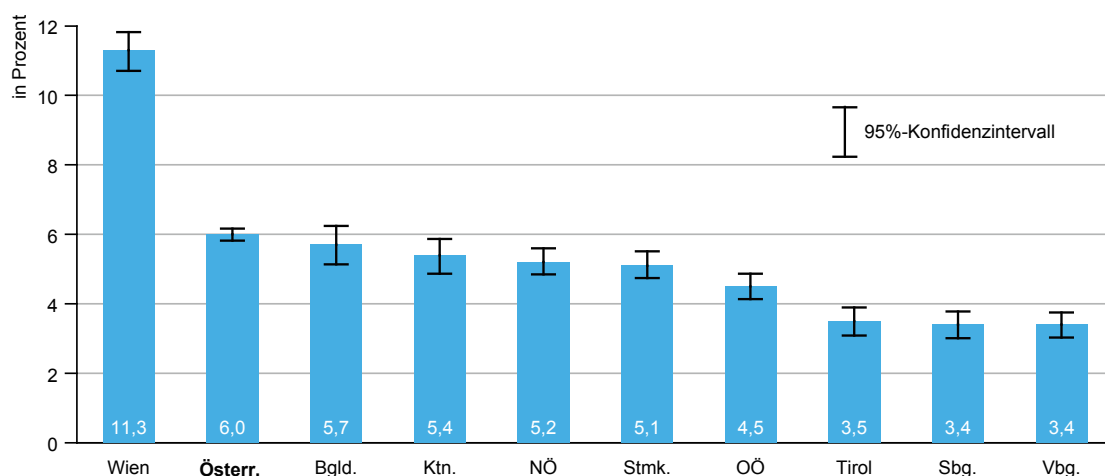
Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Arbeitslosen um 18.200 von 251.800 auf 270.000 gestiegen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich geringfügig von 5,7% auf 6,0% im Jahr 2016. Etwas höhere Arbeitslosenquoten im Vorjahresvergleich waren bei fast allen Altersgruppen festzustellen. Lediglich im Erwerbsalter von 45 bis 54 Jahren blieb die Arbeitslosenquote mit 4,4% gegenüber dem Vorjahr unverändert. Diese Entwicklung traf auf beide Geschlechter in ähnlicher Weise zu.

Jugendarbeitslosigkeit leicht über dem Vorjahresniveau

Die Jugendarbeitslosigkeit befindet sich mit einer Arbeitslosenzahl von 63.500 auf einem höheren Niveau als die übrigen Altersgruppen. Im Vorjahresvergleich waren 2016 ähnlich viele Jugendliche arbeitslos (2015: 59.200), ihre Erwerbstätigenzahl lag ähnlich hoch wie im Vorjahr (2016: 501.200.). Die Arbeitslosenquote für die 15- bis 24-Jährigen betrug im Jahresdurchschnitt 2016 insgesamt 11,2% (2015: 10,6%). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen war damit fast doppelt so hoch wie im Durchschnitt (6,0%). Bei jungen Männern lag die Arbeitslosigkeit bei 12,1%, bei jungen Frauen bei 10,2 %, dabei war die Quote der Männer um 1,0 Prozentpunkt höher als im Vorjahr, jene der Frauen blieb nahezu unverändert. Von den 2016 63.500 arbeitslosen Jugendlichen waren rund 24% (15.200) noch in Ausbildung (Schule, Universität), d.h. oftmals auf der Suche nach einer Nebenbeschäftigung (auch diese Personen gelten nach EU-Definition als arbeitslos), rund 40% suchten erstmals Arbeit. 7,7% der jungen Erwachsenen (15 bis 24 Jahre) gehörten zur Gruppe der NEETs (young people Neither in Employment nor Education or Training), waren also weder erwerbstätig noch in Aus- oder Weiterbildung (2015: 7,5%).

Im Gegensatz dazu lag die Arbeitslosenquote in der Gruppe der 45- bis 54-Jährigen im Jahresdurchschnitt 2016, wie auch 2015, bei 4,4%, jene der 55- bis 64-Jährigen bei 5,0% (2015: 4,7%), diese waren damit deutlich niedriger als die Gesamtarbeitslosenquote.

Grafik 5

Arbeitslosenquoten nach Bundesland, Jahresdurchschnitt 2016

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt über alle Wochen). - Berechnung mittels Bootstrap-Verfahren, daher keine symmetrischen Konfidenzintervalle.

Arbeitslosenquote bei Personen mit Pflichtschulabschluss am höchsten

Insgesamt war die Arbeitslosenquote 2016 bei Personen mit Pflichtschulabschluss mit 13,4% am höchsten und bei Personen mit Tertiärabschlüssen am niedrigsten (3,8%). Der Anstieg der Arbeitslosenquote gegenüber 2015 betraf vor allem Personen mit Pflichtschule als höchsten Abschluss (+1,9 Prozentpunkte). Absolventen einer Lehre oder BMS verzeichneten eine geringfügig höhere Arbeitslosenquote als im Vorjahr (+0,2 Prozentpunkte auf 5,1%). Bei Personen mit akademischem Abschluss blieb die Arbeitslosenquote mit 3,8% auf dem Niveau des Vorjahres. Bei AHS/BHS als höchsten Abschluss gab es einen Rückgang (-0,4 Prozentpunkte auf 5,4%).

Arbeitslosigkeit vor allem bei ausländischen Staatsangehörigen gestiegen

Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind von Arbeitslosigkeit besonders betroffen. 2016 lag die Arbeitslosenquote dieser Gruppe durchschnittlich bei 12,1% und war damit mehr als doppelt so hoch wie jene der Personen mit österreichischer Staatsangehörigkeit (4,9%). Im Vergleich zu 2015 gab es vor allem bei ausländischen Staatsangehörigen einen Anstieg der Arbeitslosigkeit (+0,7 Prozentpunkte), bei österreichischen Staatsangehörigen blieb die Quote annähernd auf dem Vorjahresniveau (2016: 4,9%, 2015: 4,8%). Am stärksten stieg die Arbeitslosenquote bei Männern mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit (+0,9 Prozentpunkte auf 12,8%).

Höchste Arbeitslosenquote in Wien, niedrigste in Salzburg, Vorarlberg und Tirol

Nach Bundesländern betrachtet, wurden in Wien mit hochgerechnet 105.800 Arbeitslosen und einer Arbeitslosenquote von 11,3% sowohl absolut als auch prozentuell die höchsten Werte erreicht. Die niedrigsten Quoten wiesen Salzburg, Vorarlberg (jeweils 3,4%) und Tirol (3,5%) auf. Gegenüber 2015 stieg die Arbeitslosenquote in Wien, im Burgenland, in Oberösterreich, in der Steiermark und in Tirol. In Kärnten war die Quote rückläufig, in den übrigen Bundesländern gab es keine nennenswerte Veränderung zum Vorjahr.

Arbeitslosigkeit dauerte durchschnittlich sechs Monate

Zum Zeitpunkt der Befragung war knapp ein Drittel der Arbeitslosen (hochgerechnet 84.800 Personen) seit maximal zwei Monaten arbeitslos, bei knapp 20% (50.200) dauerte die Arbeitslosigkeit schon drei bis fünf Monate und bei etwa ebenso vielen (47.900) sechs bis elf Monate. Damit sind zwei Drittel (67,7%) der Arbeitslosen kürzer als ein Jahr arbeitslos, ein etwas niedrigerer Anteil als im Vorjahr (70,8%). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (Arbeitslosigkeit bereits mindestens ein Jahr) ist mit durchschnittlich 32,3% (87.200) gegenüber dem Vorjahr anteilmäßig und auch absolut gestiegen (2015: 29,2% bzw. 73.600). Die Langzeitarbeitslosenquote, d. h. der Anteil dieser Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen, hat sich 2016 auf 1,9% erhöht (2015: 1,7%). Die mittlere Dauer der Arbeitslosigkeit betrug 2016 sechs Monate.

Übersicht 6

Arbeitslosigkeit 2016 im Überblick

	Einheit	aktueller Wert			Vorjahreswert		
		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Arbeitslose	1.000	270,0	153,5	116,6	251,8	142,2	109,6
Arbeitslosenquote	%	6,0	6,5	5,6	5,7	6,1	5,3
Langzeitarbeitslosenquote ¹⁾	%	1,9	2,2	1,7	1,7	1,9	1,4
Arbeitslosenquote Jugendlicher (15 bis 24 Jahre)	%	11,2	12,1	10,2	10,6	11,1	10,0
Anteil der arbeitslosen Jugendlichen an allen Jugendlichen (15 bis 24 Jahre)	%	6,5	7,3	5,6	6,1	6,7	5,4
Anteil der Jugendlichen, weder erwerbstätig noch in Aus- oder Weiterbildung (NEET) an allen Jugendlichen (15 bis 24 Jahre)	%	7,7	8,0	7,4	7,5	7,7	7,3
Arbeitslosenquote Älterer (55 bis 64 Jahre)	%	5,0	5,9	3,8	4,7	5,7	3,4
Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS ²⁾	1.000	357,3	204,5	152,9	354,3	205,1	149,3
Arbeitslosenquote nach nationaler Definition ³⁾	%	9,1	9,7	8,3	9,1	9,8	8,3
Stille Arbeitsmarktreserve ⁴⁾	1.000	126,9	59,5	67,4	139,4	68,1	71,3

Q.: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt über alle Wochen), Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz-/Zivildienst. - AMS (Durchschnitt der Monatsendbestände im jeweiligen Jahr). - 1) Dauer der Arbeitslosigkeit 12 Monate und mehr; die Arbeitslosigkeitsdauer ist definiert als die kürzere der folgenden zwei Perioden: 1. Zeitdauer seit der letzten Erwerbstätigkeit, 2. Dauer der Arbeitssuche; Langzeitarbeitslose bezogen auf alle Erwerbspersonen ab 15 Jahren. - 2) Durchschnitt der jeweiligen Monatsendbestände. - 3) Anteil der Zahl der beim AMS registrierten arbeitslosen Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotenzial (beim AMS vorgemerkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständig Beschäftigte). - 4) Nicht-Erwerbspersonen (15-64 Jahre), die keine Arbeit suchen, mit grundsätzlichem Arbeitswunsch und innerhalb von 2 Wochen verfügbar.

Fast jede dritte arbeitslose Frau sucht ausschließlich Teilzeitbeschäftigung

Der Großteil der Arbeitslosen sucht nach einer unselbständigen Tätigkeit, so auch 2016 (96,0%). 58,4% aller Arbeitslosen waren ausschließlich an einer Vollzeitbeschäftigung interessiert. Teilzeitbeschäftigung wird vor allem von Frauen nachgefragt, die zu 32,3% (37.600) angaben, ausschließlich eine derartige Tätigkeit zu suchen. Die Anzahl und der Anteil der Frauen, die ausschließlich eine Teilzeitbeschäftigung suchen, veränderten sich gegenüber 2015 kaum. Unter den arbeitslosen Männern suchten 2016 10.500 bzw. 6,9% ausschließlich eine Teilzeitarbeit (2015: 6,2%).

2.4 Unterbeschäftigung und Stille Reserve

Das ILO-Konzept definiert scharfe Grenzen zwischen den Statusgruppen Erwerbstätige – Arbeitslose – Nicht-Erwerbspersonen, obgleich die Realität ein breites Spektrum von Situationen zwischen vollständiger Arbeitsmarktintegration und -absenz darstellt. So ergeben sich Grauzonen rund um die Arbeitslosigkeit, die einerseits entlang der Grenze zwischen Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit durch die „arbeitszeitbezogen Unterbeschäftigten“ und andererseits zwischen Arbeitslosigkeit und Nicht-Erwerbsbereich durch die „Stille Reserve“²⁹⁾ abgedeckt werden.

29) Auch als „Stille Arbeitsmarktreserve“ bezeichnet.

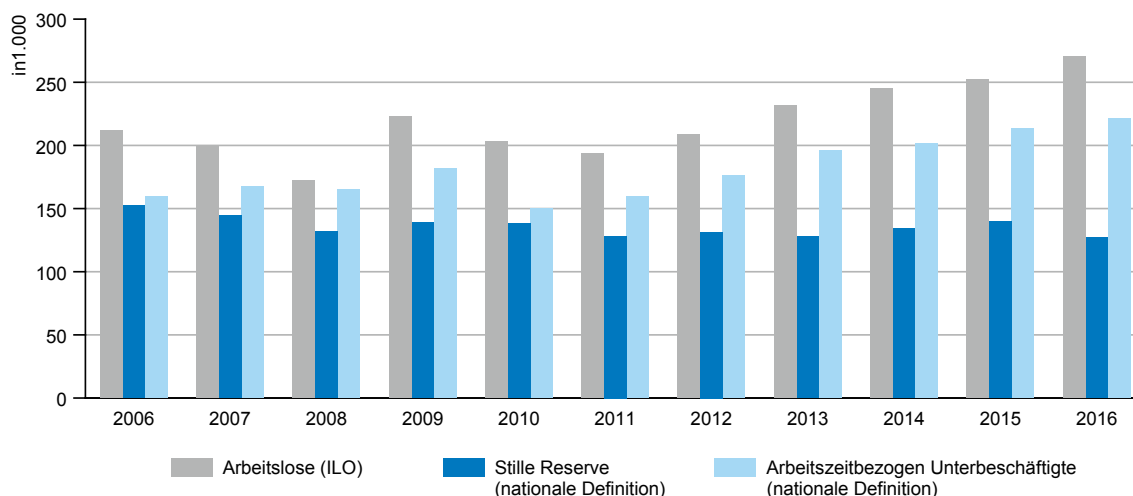
Rund 141.400 Frauen und 79.900 Männer sind arbeitszeitbezogen unterbeschäftigt

Nach nationaler Definition werden alle Erwerbstätigen mit weniger als 40 Stunden Normalarbeitszeit, deren zeitliches Arbeitspotenzial nicht gänzlich genutzt wird – sie wollen mehr Stunden arbeiten und könnten dies auch innerhalb von zwei Wochen – als Unterbeschäftigte erfasst³⁰⁾.

2016 zählten 221.300 Personen als arbeitszeitbezogen unterbeschäftigt. 313.000 Erwerbstätige mit einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von unter 40 Stunden äußerten den Wunsch nach einer höheren Arbeitszeit, für 221.300 davon war die Erbringung der höheren Arbeitszeit kurzfristig – innerhalb von zwei Wochen – möglich. Unter den 221.300 Unterbeschäftigten waren 141.400 Frauen und 79.900 Männer. Seit Verfügbarkeit dieses Indikators, 2004, gab es 2016 die meisten Unterbeschäftigten. Bezogen auf alle Erwerbstätigen waren 2016 5,2% arbeitszeitbezogen unterbeschäftigt (Männer: 3,6%, Frauen: 7,1%). Die Anteile bewegen sich seit 2004 zwischen 3,5% (2004) und 5,2% (2015 und 2016), mit den höchsten Werten in den letzten Jahren. Blickt man nur auf jene Erwerbstätigen mit weniger als 40 Stunden wöchentlicher Normalarbeitszeit, so lag der Anteil der arbeitszeitbezogen Unterbeschäftigten unter ihnen seit 2004

30) Sie unterscheiden sich von den „Teilzeit-Unterbeschäftigten“ nach internationaler Definition dadurch, dass nach internationaler Definition nur Teilzeiterwerbstätige (bis 74 Jahre) mit höherem Arbeitswunsch und kurzfristiger Verfügbarkeit zu den Unterbeschäftigten zählen.

Grafik 6

Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial 2006 bis 2016

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitte über alle Wochen). - Arbeitslose nach internationaler Definition, Stille Reserve und Unterbeschäftigte nach nationaler Definition.

mit einigen Auf und Abs in einer Bandbreite zwischen 8,5% (2010) und 10,7 (2009), 2016 waren es 10,6%.

126.900 Nicht-Erwerbspersonen als Stille Reserve

Nicht-Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 64 Jahren, die nicht Arbeit suchen, aber einen Arbeitswunsch äußern und die Arbeitsleistung innerhalb von zwei Wochen erbringen könnten, gelten als Stille Reserve nach nationaler Definition³¹. 412.000 Nicht-Erwerbspersonen von 15 bis 64 Jahren wollten 2016 grundsätzlich arbeiten, für einen kurzfristigen Arbeitsantritt waren jedoch nur 126.900 verfügbar. Diese bildeten die Stille Reserve (67.400 Frauen und 59.500 Männer). Die Stille Reserve lag 2016 mit 9,2% der Nicht-Erwerbspersonen (15 bis 64 Jahre) etwas niedriger als 2015 (9,9%). Dieser Anteil betrug in den letzten zehn Jahren jeweils zwischen 9% und 10%; zahlenmäßig war die Stille Reserve 2005 bis 2007 am größten (2005: 146.300, 2006: 152.500, 2007: 144.400).

2.5 Offene Stellen

Seit Anfang 2009 erfasst Statistik Austria die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften im Rahmen der vierteljährlichen Erhebung über offene Stellen. Im Jahr 2016 gab es im Durchschnitt 72.800 (95%-Konfidenzintervall von 67.400 bis 78.200) offene Stellen, etwas mehr als im Vorjahr (66.600). Die gefragtesten Berufe (nach ISCO 2008) waren Dienstleistungsberufe, Verkäuferinnen und Verkäufer in Geschäften (25,4% aller offenen Stellen), aber auch Technikerinnen und Techniker – inkl. gleichrangiger nichttechnischer Berufe (17,2%) sowie Handwerksberufe (15,5%). Akademische Berufe machten 14,2% aller offenen Stellen aus und übertrafen damit die Nachfrage nach Hilfsarbeitskräften deutlich (7,9%). Bei 37,1% der angebotenen Stellen war aus Sicht der Unternehmen Pflichtschulabschluss bzw. keine schulische Mindestqualifikation erforderlich, bei 28,0% eine Lehre, bei 11,3% die Matura. Bei etwas weniger als einem Fünftel der Stellen handelte es sich um Teilzeitbeschäftigung bzw. um eine geringfügige Beschäftigung.

31) Sie unterscheidet sich von der „verfügbaren Stillen Reserve“ nach internationaler Definition durch die Altersabgrenzung, die nach internationaler Definition mit 15 bis 74 Jahre festgelegt ist.

Übersicht 7

Offene Stellen lt. Offene-Stellen-Erhebung nach beruflichen Merkmalen 2012 bis 2016

	Jahresdurchschnitt									
	2012		2013		2014		2015		2016	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	69,5	100,0	65,0	100,0	62,4	100,0	66,6	100,0	72,8	100,0
Häufig gesuchte Berufe (ISCO-Berufshauptgruppen 2008)										
Akademische Berufe	8,7	12,5	7,3	11,2	7,4	11,8	8,4	12,7	10,3	14,2
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	12,8	18,5	12,1	18,5	11,4	18,3	10,6	15,9	12,6	17,2
Dienstleistungsberufe und Verkäufer	17,4	25,1	20,4	31,5	18,7	30,0	19,6	29,5	18,5	25,4
Handwerks- und verwandte Berufe	13,4	19,3	9,4	14,5	8,8	14,1	11,0	16,5	11,3	15,5
Hilfsarbeitskräfte	5,8	8,4	5,3	8,1	4,4	7,0	4,7	7,0	5,8	7,9
Arbeitszeit¹⁾										
Vollzeit	55,4	79,7	52,0	80,0	46,7	74,8	50,0	75,0	53,7	73,7
Teilzeit (inkl. Geringfügigkeit)	13,2	19,0	11,3	17,3	11,0	17,6	12,5	18,8	12,6	17,4
Häufig erforderliche Mindestbildung										
Pflichtschulabschluss bzw. keine bestimmte Mindestanforderung	27,8	40,1	25,3	39,0	23,2	37,1	26,0	39,0	27,0	37,1
Lehre	22,5	32,3	19,9	30,6	17,4	27,9	19,5	29,3	20,4	28,0
Matura	10,0	14,5	8,8	13,5	8,0	12,8	7,0	10,5	8,2	11,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Offene-Stellen-Erhebung. - Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - 1) Für einige Offene Stellen ist das Ausmaß der Arbeitszeit unbekannt.

2.6 Monatliches Nettoeinkommen der unselbständig Erwerbstätigen

Ab dem Berichtsjahr 2009 werden im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung, basierend auf der Verordnung (EG) Nr. 377/2008 der Europäischen Kommission, die monatlichen Nettoeinkommen der unselbständig Erwerbstätigen erfasst. An das statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) ist der Nettoverdienst aus der Haupttätigkeit (inkl. anteiligem 13. und 14. Monatsgehalt) (siehe Glossar) in Dezilen zu übermitteln. Datengrundlage für die Einkommensberechnung bilden die Lohnsteuerstatistik sowie die Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherung. Aufgrund des Verfügbarkeitsdatums dieser Datenquellen kann die Einkommensinformation erst mit einem Jahr Verzögerung in die Arbeitskräfteerhebung integriert werden.

Median-Einkommen 2015 bei monatlich 1.877 Euro

Im Jahr 2015 verdienten unselbständig Beschäftigte, wenn Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigte zusammen betrachtet werden, im Mittel (Median) 1.877 Euro netto im Monat (inkl. anteiligem Urlaubs- und Weihnachtsgeld), und damit um 38 Euro bzw. 2,1% mehr als 2014. Die Einkommen der Männer (2.171 Euro) waren 2015 um mehr als ein Drittel höher als jene der Frauen (1.514 Euro). Die zehn Prozent der unselbständig Beschäftigten mit den höchsten Einkommen

(Median des 10. Dezils: 4.247 Euro) verdienten monatlich rund neunmal so viel wie das ärmste Einkommenszehntel (Median des 1. Dezils: 468 Euro).

15,2% der Männer und 4,3% der Frauen zählen zum obersten Einkommenszehntel

Die unterschiedlichen Einkommenspositionen von Männern und Frauen spiegeln sich auch in deren Verteilung über die Einkommensklassen – unterteilt in jeweils zehn gleich große Personengruppen (Dezile) – wider. Ein Drittel der unselbständig erwerbstätigen Männer (34,6%), aber zwei Drittel (67,2%) der unselbständig erwerbstätigen Frauen, befand sich in der unteren Einkommenshälfte. In den ersten vier Dezilen waren Frauen deutlich überrepräsentiert, im fünften Dezil entsprach das Verhältnis zwischen Männern und Frauen annähernd dem Gesamtdurchschnitt und ab dem fünften Dezil überwog der Männeranteil zunehmend (siehe Grafik 7). Zum einkommensstärksten Zehntel der Einkommensbezieher und -bezieherinnen, die ein Einkommen von über 3.406 Euro erzielten, zählten 15,2% der Männer, aber nur 4,3% der Frauen. Umgekehrt stellte sich die geschlechtsspezifische Verteilung beim Dezil mit den niedrigsten Einkommen (Einkommen unter 745 Euro) dar: hier fanden sich 14,4% der Frauen, aber nur 6,1% der Männer.

Das mittlere Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen, die vollzeitbeschäftigt waren (insgesamt:

2.141 Euro), entsprach fast dem Doppelten der Teilzeitbeschäftigten (1.122 Euro). Mehr als zwei Drittel der vollzeitbeschäftigten Männer (70,6%) fielen in die obere Einkommenshälfte, unter den Frauen war es hingegen nur jede zweite (52,5%; insgesamt: 64,4%). Auch wenn nur Vollzeitbeschäftigte betrachtet werden, steigt mit der Höhe des Einkommens der Anteil der Männer in den Einkommensgruppen: Im obersten Dezil befanden sich 16,5% der Männer, aber nur 7,4% der Frauen zählten zur Spitze der Einkommensbezieherinnen. Rund die Hälfte der Teilzeitbeschäftigten (52,6%) befand sich in den ersten zwei Dezilen (Einkommen unter 1.162 Euro) und knapp 90% (88,3%) erzielten ein Einkommen unterhalb des Medianeinkommens.

Ähnlich hohe Einkommen bei Lehr-, BMS-Abschluss oder Abschluss einer höheren Schule

Wird nach Bildungsabschlüssen der unselbständig Beschäftigten (Vollzeit und Teilzeit zusammen) differenziert, so zeigt sich die größte Einkommensspanne erwartungsgemäß zwischen Beschäftigten mit höchstens Pflichtschulabschluss (1.232 Euro) und jenen mit einem Universitätsabschluss, deren monatliches Nettoeinkommen (Median) mit 2.526 Euro doppelt so hoch war. Die Einkommen (Median) von Beschäftigten mit Lehre (1.888 Euro), einem Abschluss einer BMS (1.836 Euro) oder einer höheren Schule (1.917 Euro) lagen vergleichsweise nahe beieinander. Personen mit Lehrabschluss oder einem abgeschlossenen Hochschulstudium weisen deutlich niedrigere Teilzeitquoten auf als Personen der übrigen genannten Bildungskategorien. Wird die Verteilung der Einkommen entlang von Bildungsabschlüssen betrachtet, so waren Erwerbstätige mit universitärem Bildungsabschluss am oberen Ende (55,3% in den drei obersten Dezilen) und Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss verstärkt am unteren Ende (62,0% in den drei untersten Dezilen) der Einkommensskala zu finden. Personen mit Lehre als höchster abgeschlossener Schulbildung waren hingegen auf die mittleren Einkommensbereiche konzentriert und an den Rändern der Einkommensverteilung unterrepräsentiert. Eine vergleichsweise gleich-

mäßige Verteilung über die Einkommensgruppen zeigt sich bei Beschäftigten mit BMS-Abschluss wie auch bei Maturanten und Maturantinnen, wobei im obersten Dezil letztere stärker vertreten waren, erstere etwas schwächer.

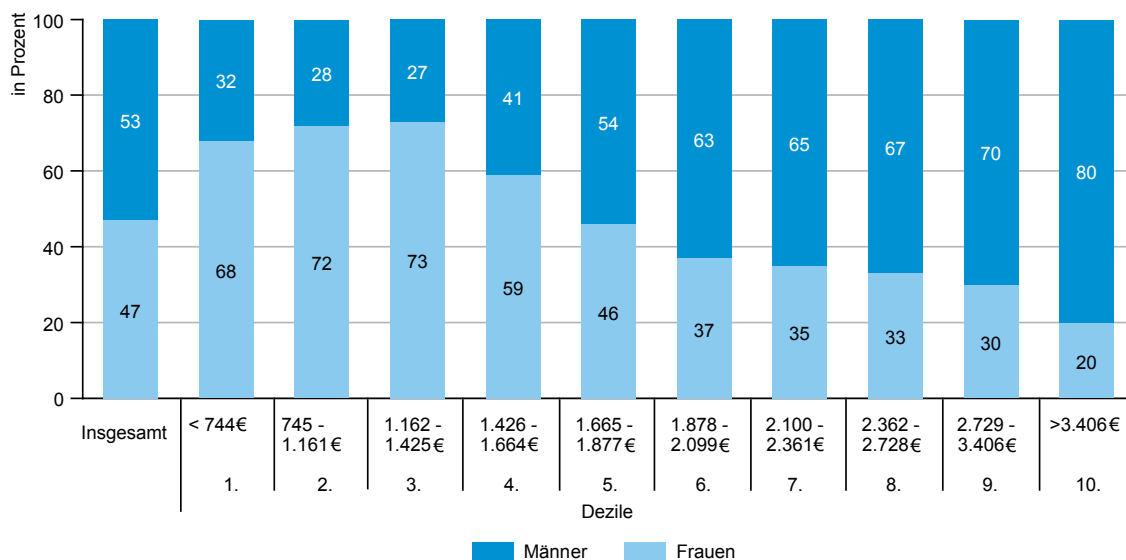
Mittlere Einkommen der Angestellten lagen über Medianeinkommen aller Unselbständigen

Beamte und Vertragsbedienstete wiesen, wenn nach der beruflichen Stellung unterschieden wird, deutlich die höchsten Nettomonatseinkommen (2.446 Euro, Median) auf. Ihr Einkommen lag fast ein Drittel über dem Mittel aller unselbständig Beschäftigten, wobei es zu beachten gilt, dass öffentlich Bedienstete durch eine deutlich höhere Altersstruktur charakterisiert sind, die niedrigste Teilzeitquote und die höchste Akademiker- und Akademikerinnenquote aufweisen. Die mittleren Einkommen von Angestellten (1.929 Euro, Median) lagen über dem Medianeinkommen aller unselbständig Beschäftigten (1.877 Euro); jene von Arbeitern und Arbeiterinnen (1.738 Euro) darunter. Die größten geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede – Einkommensdifferenz gemessen an den Einkommen der Männer – fanden sich zwischen Arbeitern und Arbeiterinnen (38%) sowie bei den Angestellten (36%) und die niedrigsten bei Personen in Lehrausbildung (11%) und den öffentlich Bediensteten (19%).

Die höchsten Einkommen wurden in Industrie und Gewerbe erzielt

Unterschieden nach Wirtschaftsbereichen, wurden die höchsten mittleren Einkommen in Industrie und Gewerbe erzielt (2.064 Euro), gefolgt vom Dienstleistungsbereich (1.780 Euro) und der Landwirtschaft (1.299 Euro). Gut drei Viertel (78,5%) der in der Landwirtschaft beschäftigten befanden sich in der unteren Einkommenshälfte. Auch im Dienstleistungsbereich erzielte gut die Hälfte der Beschäftigten Einkommen unterhalb des Medianeinkommens, lediglich bei den Beschäftigten des sekundären Sektors lagen die Einkommen überwiegend (61,1%) darüber.

Grafik 7

Unselbständig Erwerbstätige nach Nettomonatseinkommen, Jahresdurchschnitt 2015

Q.: STATISTIK AUSTRIA. Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt über alle Wochen) und Lohnsteuer-/HV-Daten 2015. Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienstler. - Ohne Personen in Karenz und ohne Personen mit freiem Dienstvertrag. - Einkommen inkl. 13. und 14. Monatsgehalt.

2.7 Arbeitsmarktdaten im europäischen Vergleich

Die Arbeitskräfteerhebung (Labour Force Survey) wird in allen EU-Staaten, und auch darüber hinaus, mit einheitlichen Vorgaben durchgeführt, dadurch ist ein internationaler Vergleich der Ergebnisse möglich.

Höchste Erwerbstätigenquoten in Schweden, Dänemark, den Niederlanden und Deutschland

Der Vergleich der Erwerbstätigenquoten (15 bis 64 Jahre) für das Jahr 2016 zeigte Österreich mit 71,5% an achter Stelle im EU-Ranking, vor Litauen (69,4%), Finnland (69,1%) und Lettland (68,7%). An der Spitze bei der Erwerbsbeteiligung lagen Schweden (76,2%), Dänemark (74,9%), die Niederlande (74,8%), Deutschland (74,7%) und das Vereinigte Königreich (73,5%), unmittelbar vor Österreich lagen Tschechien (72,0%) und Estland (72,1%). Das Schlusslicht bildeten Griechenland (52,0%), Kroatien (56,9%) und Italien (57,2%) noch hinter Spanien (59,5%). Der Durchschnitt der EU 28 war etwas höher als im Vorjahr (65,6%) und lag bei 66,6%. Die Erwerbstätigenquote Älterer (55 bis 64 Jahre) betrug in Österreich 49,2%, eine eher niedrige Erwerbsbeteiligung im europäischen Vergleich (EU 28: 55,3%). Hier führten Schweden (75,5%) und Deutschland (68,6%) das Ranking an, Griechenland (36,3%), Kroatien (38,1%), Slowenien (38,5%) und Luxemburg (39,6%) standen an den letzten Stellen.

Die Einbeziehung der Arbeitslosen in die Berechnung der Erwerbsquote (15 bis 64 Jahre) ergibt für Österreich im Jahr 2016 76,2% und damit – gleich wie bei der Erwerbstätigenquote – den achten Rang. Die Erwerbsbeteiligung der Frauen (15 bis 64 Jahre) ist EU-weit in den nordischen Staaten am größten, an der Spitze standen Schweden und Dänemark mit einer Frauenerwerbsquote von 80,2% bzw. 77,2%. Am unteren Ende waren Italien mit 55,2% und Malta mit 55,5% zu finden. Österreich lag mit 71,7% an zehnter Stelle und damit über dem europäischen Durchschnitt (67,3%).

In Teilzeit zu arbeiten ist in den Niederlanden mit Abstand am beliebtesten. Die Teilzeitquote betrug hier 2016 50,5%. Mit großem Abstand folgen Österreich (28,7%), Deutschland (28,0%) und Dänemark (27,5%). Der EU 28 Durchschnitt lag bei 20,4%. In Griechenland und Kroatien, welche die geringsten Erwerbstätigenquoten aufwiesen, ist Teilzeit weniger stark verbreitet (9,9% bzw. 6,6%). Die niedrigste Teilzeitquote gab es in Bulgarien mit 2,2%.

2016 Achtniedrigste Arbeitslosenquote in Österreich

2016 erreichte Österreich mit 6,0% die achtniedrigste Arbeitslosenquote der EU 28. Tschechien wies mit 4,0% vor Deutschland (4,1%) 2016 die niedrigste Quote auf. Danach folgten Malta (4,7%), das Vereinigte Königreich (4,8%) und Ungarn (5,1%). Unmittelbar

vor Österreich (6,0%) lag Rumänien (5,9%), gleichauf mit Österreich die Niederlande. Dahinter lagen Dänemark und Polen (jeweils 6,2%), gefolgt von Luxemburg (6,3%). Die durchschnittliche Arbeitslosenquote der EU 28 lag bei 8,6%. Die höchsten Arbeitslosenquoten verzeichneten im Jahresdurchschnitt 2016 mit Abstand Griechenland (23,6%) und Spanien (19,6%). Diese beiden Länder bildeten auch bei der

Jugendarbeitslosigkeit das Schlusslicht (Griechenland: 47,3%, Spanien: 44,4%). Hier wies Österreich mit 11,2% die fünftniedrigste Quote nach Deutschland (7,0%), Tschechien (10,5%), die Niederlande (10,8%) und Malta (11,1%) auf. Zu einer umfassenden Beurteilung der Situation der Jugendlichen insgesamt, ist jedoch auch der Anteil der Jugendlichen, die sich in Ausbildung befinden, mitzudenken.



Arbeit zwischen 20 und 22 Uhr.

Abendarbeit

Einrichtung, die überwiegend der Unterbringung und Versorgung von bestimmten Personengruppen dient. Im Wesentlichen handelt es sich um Internate, Studentenheime, Alten- und Pflegeheime, Klöster, Kasernen, Justizanstalten, Flüchtlingsunterkünfte und ähnliche Einrichtungen. Anstalts Haushalte werden in der Arbeitskräfteerhebung nicht erfasst und sind folglich in den Ergebnissen der vorliegenden Publikation nicht berücksichtigt.

Anstaltshaushalt

Umfasst ausschließlich eine berufliche Tätigkeit. Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer, die aus persönlichen oder Zeitgründen von zu Hause aus Arbeiten verrichten, die ebenso am Arbeitsplatz erledigt werden könnten, fallen nicht in diese Kategorie. Unselbständig Beschäftigte arbeiten nur dann zu Hause, wenn dies aufgrund einer Vereinbarung mit dem Arbeitgeber vorgesehen ist.

Arbeit zu Hause

Nach dem ILO-Konzept (internationale Definition; siehe unter ILO-Konzept) gelten jene Personen zwischen 15 und 74 Jahren als arbeitslos, die

Arbeitslose

- nicht erwerbstätig im Sinne der ILO sind,
- innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Referenzwoche eine Arbeit aufnehmen können,
- und während der Referenzwoche und den drei Wochen davor aktiv nach Arbeit gesucht haben,
- oder bereits eine Stelle gefunden haben und diese in maximal drei Monaten antreten.

Zu beachten ist, dass arbeitssuchende Personen, die ansonsten die Kriterien der Arbeitslosigkeit erfüllen (aktive Arbeitsuche, Verfügbarkeit), nach dieser Definition dann nicht als arbeitslos gelten, wenn sie eine oder wenige Stunden in der Referenzwoche gearbeitet haben. Saisonarbeitslose werden nach diesem Konzept nur dann als arbeitslos klassifiziert, wenn sie die obigen Kriterien erfüllen. Die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen und Ausbildungen wird nicht als Form der Arbeitsuche betrachtet.

Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen nach ILO-Konzept an der Zahl der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept, jeweils im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Arbeitslosenquote nach internationaler (Eurostat-)Definition
(ILO-Konzept)

Bei dieser Berechnungsart der Arbeitslosenquote wird der Bestand der beim Arbeitsmarktservice (AMS) als arbeitslos registrierten, nicht erwerbstätigen Personen auf die Summe aus diesen als arbeitslos Gemeldeten und den unselbständig Beschäftigten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger (so genanntes Arbeitskräftepotenzial) bezogen.

Arbeitslosenquote nach nationaler Definition
(AMS-Arbeitslose)

Personen, die zumindest eine der folgenden Aktivitäten der Arbeitsuche in der Referenzwoche und den drei Wochen davor angeben: „Erst- bzw. Folgekontakt mit dem Arbeitsmarktservice mit dem ausdrücklichen Ziel, einen Arbeitsplatz zu finden“, „Stellenangebote in Zeitungen, Zeitschriften oder im Internet studiert“, „Bei Freunden, Bekannten, Interessensvertretungen usw. angefragt“, „Bewerbung an einen oder mehrere Arbeitgeber geschickt oder persönlich vorgesprochen“, „Inserate in Zeitungen, Zeitschriften oder im Internet aufgegeben oder sich auf Inserate beworben“, „Bewerbungsgespräche geführt, Tests abgelegt“, „Verbindung mit einer privaten Stellenvermittlung aufgenommen“, „Nach Geschäftsräumen, Ausrüstung für eine mögliche Selbständigkeit gesucht“, „Bemühungen um Ge-

Arbeitsuche, aktiv

nehmigungen, Konzessionen oder Geldmittel für eine selbständige Tätigkeit“ oder „auf andere Weise: ... gesucht“.

Arbeitsuche, passiv

Personen, die zwar angeben, Arbeit zu suchen, jedoch in der Referenzwoche und den drei Wochen davor keine aktiven Schritte zur Arbeitsuche unternahmen. „Eine Nachricht vom Arbeitsmarktservice bekommen, in der eine Beschäftigung angeboten wurde“, „Warten auf die Antwort auf eine Bewerbung“, „Warten auf die Antwort vom Arbeitsmarktservice“ oder „Warten auf das Ergebnis einer Teilnahme an einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren“ ohne zusätzliche aktive Suchmaßnahme gelten als passive Arbeitsuche.

Arbeitsvolumen

Das Arbeitsvolumen ist die Gesamtzahl an tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden in einem bestimmten Zeitraum. Es wird für ein Quartal folgendermaßen ermittelt: tatsächlich geleistete Arbeitsstunden in der jeweiligen Referenzwoche mal 13, bzw. für ein Jahr mal 52.

**Arbeitszeitbezogene
Unterbeschäftigung**
(bzw. Unterbeschäftigungsquote)

Als arbeitszeitbezogen unterbeschäftigt werden lt. der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) alle erwerbstätigen Personen (ILO-Konzept) bezeichnet, die in der Referenzwoche angeben, dass sie a) zusätzliche Stunden arbeiten wollen, b) für zusätzliche Arbeitsstunden kurzfristig verfügbar wären und c) weniger als eine gängige Arbeitsgrenze (z.B. gesetzliche Arbeitszeitregelung) arbeiten. Nach nationaler Definition ist diese Grenze mit <40 Stunden pro Woche festgelegt. Die arbeitszeitbezogene Unterbeschäftigtenquote ist der Anteil der arbeitszeitbezogen Unterbeschäftigten an allen Erwerbstätigen.

Atypische Erwerbstätigkeit

Im Mikrozensus werden folgende Formen atypischer Beschäftigung der Haupttätigkeit unselbständig Erwerbstätiger erfasst: Teilzeit (Selbstzuordnung) ab 12 Stunden wöchentliche Normalarbeitszeit, Geringfügige Erwerbstätigkeit mit weniger als 12 Stunden wöchentlicher Normalarbeitszeit, Befristungen ohne Lehre, Leiharbeit, freie Dienstverträge.

Ausbildung, formal

Teilnahme in der Referenzwoche und den drei Wochen davor an Ausbildungsaktivitäten des regulären Schul- und Hochschulwesens (inkl. Lehrlingsausbildung). Als Teilnahme gilt auch, wenn grundsätzlich eine derartige Ausbildung besucht wird, aber wegen Ferien keine Aktivitäten gesetzt wurden.

Ausbildung, non-formal

Teilnahme in der Referenzwoche und den drei Wochen davor an Ausbildungsaktivitäten außerhalb des regulären Schul- und Hochschulwesens, sei es zur beruflichen oder auch zur privaten Weiterbildung. Dazu gehören der Besuch von Kursen, Lehrgängen, Seminaren, Schulungen, aber auch freizeitbezogene Sprachkurse, künstlerischer Unterricht wie z.B. Musikunterricht, Sportkurse usw.

Bevölkerung

Personen, die ihren Hauptwohnsitz (Mittelpunkt ihrer Lebensbeziehungen) in Österreich haben und in Privathaushalten leben. Personen, die in Anstaltshaushalten leben, werden in der Arbeitskräfteerhebung nicht erfasst.

Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter

Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Dauer der Arbeitslosigkeit

Die Dauer der Arbeitslosigkeit ist definiert als die kürzere der folgenden zwei Perioden: 1. Zeitdauer seit der letzten Erwerbstätigkeit; 2. Dauer der Arbeitssuche.

Die Streuung regionaler Erwerbstätigenquoten (NUTS-Ebene 2) der Altersklasse 15 bis 64 zeigt die regionalen Unterschiede bezüglich der Erwerbstätigkeit zwischen den Bundesländern. Die Streuung regionaler Erwerbstätigenquoten ist null, wenn die Erwerbstätigenquoten in allen Bundesländern identisch sind.

Dispersion regionaler Erwerbstätigenquoten

Vorübergehendes Ausscheiden aus dem Erwerbsleben nach der Geburt eines Kindes. Personen in Elternkarenz werden dann zu den Erwerbstätigen gezählt, wenn sie in einem aufrechten Dienstverhältnis stehen und die Karenzierung von diesem Dienstverhältnis nicht länger als 22 Monate andauert (bei lückenloser Karenz gleich im Anschluss an den Mutterschutz: solange das Kind nicht älter als 2 Jahre ist). Personen, die neben der Elternkarenz gleichzeitig tatsächlich aktiv erwerbstätig sind, werden entsprechend der Definition von Erwerbstätigkeit nach dem ILO-Konzept in jedem Fall den Erwerbstätigen zugerechnet.

Elternkarenz

Alle nach ILO-Konzept erfassten arbeitslosen Personen, die angegeben haben, dass sie noch nie zuvor erwerbstätig waren. Die Quote wird berechnet als Anteil aller Arbeitslosen des betreffenden Zeitraums.

Erstmals Arbeitsuchende

Die Zahl der Erwerbspersonen ist die Summe der Erwerbstätigen und Arbeitslosen. Damit werden also alle Personen bezeichnet, die am Erwerbsleben teilnehmen oder dies aktiv anstreben. Erwerbsquote Die Erwerbsquote ist der Anteil der Erwerbspersonen, d.h. der Erwerbstätigen und Arbeitslosen an der Bevölkerung in Privathaushalten, ohne Präsenz- und Zivildienstler. Dieser Wert wird gewöhnlich für die 15- bis 64-Jährigen oder für detailliertere Altersgruppen berechnet (z.B. Erwerbsquote der 55- bis 64-Jährigen).

Erwerbspersonen

Einteilung der Bevölkerung nach dem ILO-Konzept in eine der folgenden drei Gruppen: Erwerbstätige, Arbeitslose, Nicht-Erwerbspersonen.

Erwerbsstatus

Nach dem ILO-Konzept gelten Personen dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbständige, Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Haben sie nur aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, gehen aber ansonsten einer Arbeit nach, gelten sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz mit aufrechten Dienstverhältnis, deren Karenzierung nicht länger als 22 Monate dauert, sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler.

Erwerbstätige

Basierend auf dem Arbeitszeitvolumen werden die Erwerbstätigen zu potenziellen „Vollzeitstellen“ bzw. Vollzeitäquivalenten umgerechnet. Die Vollzeitäquivalente berechnen sich, indem das jährlich geleistete Arbeitszeitvolumen (Haupt- und Zweittätigkeit, inkl. Überstunden/Mehrstunden) durch die durchschnittliche (arithmetische Mittel) tatsächliche Arbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten dividiert wird. Für die Frage, wer vollzeitbeschäftigt ist, wird auf die direkte Frage nach Vollzeit/Teilzeit zurückgegriffen, wobei Personen in Elternkarenz mit aufrechten Dienstverhältnis ausgenommen sind.

Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten

Die Erwerbstätigenquote ist der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung in Privathaushalten, ohne Präsenz- und Zivildienstler. Die Erwerbstätigenquote wird üblicherweise für die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis 64-Jährige) ausgewiesen. Gliederungen nach anderen Altersgruppen werden ebenfalls publiziert, z.B. für die 20- bis 64-Jährigen (Europa 2020-Indikator).

Erwerbstätigenquote

Erwerbstätigenquote, aktive	Die aktive Erwerbstätigenquote berechnet sich wie die Erwerbstätigenquote mit dem Unterschied, dass Personen in Elternkarenz mit aufrechter Dienstverhältnis nicht zu den Erwerbstätigen gezählt werden, d.h. sie sind nicht im Zähler aber weiterhin im Nenner (Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter) inkludiert.
Erwerbstätigenquote in Vollzeitäquivalenten	Die Erwerbstätigenquote in Vollzeitäquivalenten gibt den Anteil der Erwerbstätigen in Vollzeitäquivalenten an der Bevölkerung in Privathaushalten, ohne Präsenz- und Zivildienster, im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) an. Personen in Elternkarenz mit aufrechter Dienstverhältnis werden – wie bei der aktiven Erwerbstätigenquote – nicht zu den Erwerbstätigen gezählt, d.h. sie sind nicht im Zähler, aber weiterhin im Nenner (Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter) inkludiert.
Freistellungsquote	Umfasst alle Personen, die angegeben haben, dass das Ende ihrer letzten unselbständigen Erwerbstätigkeit höchstens zwei Monate zurückliegt und der Grund für das Ende der Tätigkeit entweder die Kündigung seitens des Arbeitgebers oder der Ablauf eines befristeten Arbeitsvertrages war. Die Quote wird berechnet als Anteil aller unselbständig Erwerbstätigen des Vorquartals.
Geburtsland der Eltern	Die Information zum Geburtsland der Eltern wird für beide Elternteile getrennt erhoben. Für Analysen wird das Geburtsland beider Elternteile zusammengefasst. Geburtsland „Österreich“ bedeutet, dass mindestens ein Elternteil im Inland geboren wurde. Sind beide Elternteile in einem unterschiedlichen Staat des Auslandes zur Welt gekommen, wird das Geburtsland der Mutter herangezogen.
Haupttätigkeit	Damit ist diejenige Erwerbstätigkeit gemeint, der normalerweise nachgegangen wird. Bei mehreren Jobs handelt es sich um jene Tätigkeit, die üblicherweise den größeren Zeitaufwand erfordert.
ILO-Konzept	Beim ILO-Konzept (auch Labour Force-Konzept bzw. LFK genannt) basiert die Zuordnung von Personen zu Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Als erwerbstätig gilt eine Person, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet hat, als arbeitslos, wenn sie in diesem Sinne nicht erwerbstätig ist, aktuell aktive Schritte zur Arbeitssuche getätigt hat und kurzfristig zu arbeiten beginnen kann. Die genauen definitorischen Kriterien finden sich in den Erläuterungen unter den Stichworten „Erwerbstätige“, „Arbeitslose“, „Nicht-Erwerbspersonen“ und bilden die Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit. Sie sind international maßgebend für Statistiken der Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit.
ISCED	Die Klassifikation ISCED (International Standard Classification of Education) wird für die international standardisierte Zuordnung von nationalen Ausbildungsgängen zu Ausbildungsstufen verwendet. Ab dem Jahr 2014 erfolgt die Zuordnung nationaler Bildungsabschlüsse auf Basis der ISCED 2011 (siehe: http://www.uis.unesco.org/Education/Documents/isced-2011-en.pdf). ISCED 0–2 umfasst in der nationalen Gliederung Pflichtschulen und berufsbildende mittlere Schulen (kürzer als zwei Jahre). Die Ausbildungsstufen ISCED 3–4 umfassen Lehre, berufsbildende mittlere Schulen (ab zwei Jahren), Abschlüsse der 3. Klasse an berufsbildenden höheren Schulen (BHS), Lehre mit Matura (Berufsreifeprüfung), Matura an allgemeinbildenden höheren Schulen, universitäre Lehrgänge und Dip-

lomkrankenpflege. In ISCED 5 werden Matura an BHS, Kollegs/Abiturientenlehrgänge an BHS, Akademien, sowie Meister- und Werkmeisterprüfungen zusammengefasst. Abschlüsse an Universitäten und (Fach-Hochschulen entsprechen der Gruppe ISCED 6–8 (ISCED 6: Bachelor/Bakka-laureat; ISCED 7: Master-, Magister-, Diplomstudium, Doktorat als Erstabschluss, postgraduale Universitätslehrgänge; ISCED 8: Doktorat nach akademischem Erstabschluss).

Bis 2013 wurden die nationalen Bildungsabschlüsse auf Basis der ISCED 1997 zugeordnet. ISCED 0–2 entsprach dabei in der nationalen Klassifikation bis 2005 genau und seit 2006 weitgehend der Pflichtschule. Ab 2006 wurden Personen mit Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule kürzer als zwei Jahre (ISCED 3c kurz) nicht mehr unter ISCED 3–4, sondern unter ISCED 0–2 gezählt. ISCED 3–4 umfasste Lehre, berufsbildende mittlere Schule (ab zwei Jahre), allgemein- und berufsbildende höhere Schule und Diplomkrankenpflege, ISCED 5–6 umfasste Kollegs/Abiturientenlehrgänge, Universitätslehrgänge, Akademien, Universitäts- und Fachhochschulabschlüsse sowie Meister- und Werkmeisterprüfungen.

Neben der Einteilung der abgeschlossenen Ausbildung nach Bildungsstufen (ISCED 2011) umfasst die Klassifikation auch eine Gliederung der Bildungsfelder (ISCED-F 2013). ISCED-F 2013 löst ab 2016 die Version von 1999 ab. Die Bildungsfelder werden in drei Hierarchieebenen aufgefächert, wobei die breite elf Felder, die mittlere 29 und die tiefste Ebene zirka 80 Felder umfasst (siehe: http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&dDocName=023239).

ISCO ist die internationale Berufsklassifikation (International Standard Classification of Occupations), derzeit in der Fassung von 2008. Sie umfasst vier Gliederungstiefen (Berufshauptgruppen, Berufsgruppen, Berufsuntergruppen, Berufsgattungen). In Österreich wurde die europäische Klassifikation übernommen.

ISCO

Personen, deren Dauer der Arbeitslosigkeit 12 Monate und mehr beträgt, bezogen auf die Zahl der Erwerbspersonen (15 bis 74 Jahre); die Dauer der Arbeitslosigkeit ist definiert als die kürzere der folgenden zwei Perioden: 1. Zeitdauer seit der letzten Erwerbstätigkeit; 2. Dauer der Arbeitssuche (Strukturindikator der EU).

Langzeitarbeitslosenquote

Der Indikator „Lebenslanges Lernen“ misst den Anteil der an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmenden Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren. Personen in Schul- oder Semesterferien werden bei der Berechnung dieses Indikators als „in Ausbildung“ gezählt.

Lebenslanges Lernen

Beim Lebensunterhaltskonzept (LUK) geben die Respondenten/Respondentinnen selbst an, welcher der folgenden sozialen Gruppe sie angehören: erwerbstätig, Präsenz-/Zivildienst, in Elternkarenz, arbeitslos, in Pension, haushaltsführend, Schülerin/Schüler und Studierende, dauerhaft arbeitsunfähig (seit 2004), anderes. Diese Einstufung wird von den Befragten seit 2004 in der Regel nach dem Überwiegensprinzip getroffen. Beispielsweise wird sich ein Student/eine Studentin, der/die in der Referenzwoche wenige Stunden arbeitet, als Student/-in einordnen, obwohl er/sie nach dem ILO-Konzept erwerbstätig ist. Hier weichen die Begriffe der Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit etc. von den ansonsten in den Erläuterungen angeführten Definitionen und damit auch von den Richtlinien der ILO

Lebensunterhaltskonzept (LUK)

ab. Über die Anwendung des Lebensunterhaltskonzeptes vor 2004 siehe Erläuterungen zu den Zeitreihentabellen.

Migrationshintergrund

Von Personen mit Migrationshintergrund wurden beide Elternteile im Ausland geboren. Angehörige der ersten Generation wurden selbst im Ausland geboren, Personen der zweiten Generation sind in Österreich zur Welt gekommen.

Mithelfende Familienangehörige

Personen, die unbezahlt im Betrieb von Familienangehörigen mithelfen, vorausgesetzt, sie gelten nicht als Arbeitnehmer oder Arbeitnehmerinnen. Für ihre Tätigkeit erhalten mithelfende Familienangehörige kein Gehalt und sind nicht eigenständig sozialversichert. Für die Einstufung ist es nicht notwendig, dass sie im gleichen Haushalt mit den Selbständigen leben, bei denen sie mithelfen. Nach dem ILO-Konzept gelten sie als Erwerbstätige.

Monatliches Nettoeinkommen

Das monatliche Nettoeinkommen umfasst das Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit in der Haupttätigkeit inklusive dem anteiligen Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Ebenfalls enthalten sind Abgeltungen regulärer Mehrarbeit (Überstunden und Mehrstunden) sowie Boni und Vergütungen (Schichtzulagen, Dienstalterszulagen, regelmäßige Fahrtkostenzuschüsse, Tagesspesensätze, Trinkgeld und Provisionszahlungen sowie Verpflegungsvergütungen u.ä.). Nicht enthalten sind – da es sich um das Nettoeinkommen handelt – Steuer- und Sozialversicherungsbeiträge sowie direkte und der überwiegende Teil der indirekten Transferleistungen (z.B. Kinderbeihilfe, Pflegegeld, Wohnzuschüsse, Kinderabsetzbetrag, Alleinverdiener- oder Alleinerzieherabsetzbetrag). Veränderungen der Einkommenshöhe durch Rückvergütungen im Rahmen des Lohnsteuerausgleichs werden nicht berücksichtigt. Die Einkommen von Personen mit freiem Dienstvertrag und von Personen in Elternkarenz werden nicht ausgewiesen.

Datengrundlage für die Berechnung des Nettomonatseinkommens bilden die Lohnsteuerstatistik sowie die Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger. Nach Vorliegen dieser Informationen werden die administrativen Daten auf Personenebene mit den Befragungsdaten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung zusammengeführt und 15 Monate nach Ende des Referenzjahres veröffentlicht. Wo eine Zusammenführung nicht möglich ist, etwa bei Personen, die ihren Arbeitsort nicht in Österreich haben, kommt es zur Imputation der Einkommensinformationen. Darüber hinaus werden die niedrigsten 0,4% und die höchsten 0,1% der Einkommen als unplausibel eingestuft und durch imputierte Werte ersetzt. Die höchsten 1% der Einkommen werden aus Datenschutzgründen durch den Median des obersten Perzentil ersetzt. Daten über Einkommensdezile müssen ab dem Berichtsjahr 2009 im Rahmen der Datenübermittlung für die Arbeitskräfteerhebung mit einer Frist von 21 Monaten nach Berichtsquartal an Eurostat übermittelt werden.

Nachtarbeit

Arbeit zwischen 22 und 6 Uhr.

NEETs

„Jugendliche, weder erwerbstätig noch in Ausbildung oder Weiterbildung“ (NEET; Young People neither in employment nor education or training) sind Jugendliche im Alter zwischen 15 und 24 Jahren, die nicht erwerbstätig sind (d.h. Arbeitslose oder Nichterwerbspersonen) und innerhalb der vier Wochen vor der Umfrage an keiner formalen oder non-formalen Ausbildung oder Weiterbildung teilgenommen haben. Die Berechnung der

NEETs erfolgt ohne Zivil- und Präsenzdienster. Jugendliche, die aufgrund von Ferien ihre Ausbildung nicht besucht haben, gelten als in Ausbildung stehend.

Umfasst alle Personen, die angegeben haben seit höchstens zwei Monaten einer unselbständigen Erwerbstätigkeit nachzugehen. Die Quote wird berechnet als Anteil aller unselbständig Erwerbstätigen des betreffenden Quartals.

Neueinstellungsquote

Nach dem ILO-Konzept zählen zu den Nicht-Erwerbspersonen all jene, die nach der jeweiligen Definition weder erwerbstätig noch arbeitslos sind.

Nicht-Erwerbspersonen

Als wöchentliche Normalarbeitszeit werden die durchschnittlichen normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden bezeichnet. Regelmäßig geleistete Über- und Mehrstunden sind darin enthalten. Ab 2008 gibt es bei der Befragung einen extra Hinweis, dass Mittagspausen über 30 Minuten, egal ob bezahlt oder unbezahlt, nicht eingerechnet werden. Wöchentliche Normalarbeitszeit scheint in der Eurostat-Datenbank unter „durchschnittliche gewöhnliche Wochenarbeitsstunden“ auf. Eurostat führt dabei eine Obergrenze von 98 Stunden pro Woche.

Normalarbeitszeit, wöchentliche

Auf Basis der Offenen-Stellen-Erhebung berechnet sich die Offene-Stellen-Quote aus der Anzahl der offenen Stellen*100/(Anzahl der offenen Stellen + Durchschnitt der Beschäftigungsfälle aus Monatsendbeständen, inkl. geringfügig Beschäftigte sowie Freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger).

Offene-Stellen-Quote

Die ÖNACE ist die österreichische Variante der internationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige NACE (Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés Européennes). Ab 2008 gilt die NACE Rev. 2 bzw. die ÖNACE 2008, die im Vergleich zur ÖNACE 2003 durch eine größere Detailliertheit gekennzeichnet ist. In der Arbeitskräfteerhebung werden die Wirtschaftstätigkeiten auf 4-Steller Ebene erfasst. Die ÖNACE 2008 besteht aus 615 Klassen, 88 Abteilungen und 21 Abschnitten (A bis U). Seit der Publikation der Ergebnisse 2008 erfolgt die Gliederung der Wirtschaftszweige nach ÖNACE 2008.

ÖNACE

Der Anteil von Erwachsenen zwischen 18 und 59 Jahren in Privathaushalten, in denen kein Mitglied einer Erwerbstätigkeit nachgeht. Haushalte, in denen nur Studierende leben, sind hierbei aber ausgenommen.

Personen in erwerbslosen Haushalten

Privathaushalte umfassen die als Wohngemeinschaft zusammenlebenden Personen, wobei Verwandtschaftsbeziehungen für die Abgrenzung eines Haushaltes keine Rolle spielen. Befragt werden Personen, die in der Referenzwoche im Haushalt leben oder nur kurzfristig abwesend sind.

Privathaushalt

Jedem Haushalt wird bereits im Zuge der Stichprobenziehung eine bestimmte Woche im Jahresverlauf zugewiesen, zu der er befragt wird. Diese Woche wird als Referenzwoche bezeichnet. Die Befragung soll längstens 5 Wochen nach deren Ende stattfinden.

Referenzwoche

Von Schichtarbeit/Turnus-/Wechseldienst wird gesprochen, wenn ein Unternehmen regelmäßig außerhalb der normalen Arbeitsstunden zwischen 8 und 18 Uhr Güter produziert oder Dienstleistungen erbringt. Bei dieser Form der Arbeitsorganisation wechseln einander verschiedene Gruppen von Arbeitnehmern bzw. Arbeitnehmerinnen bei der Ausführung der Ar-

Schichtarbeit/Turnus-/Wechseldienst

	beiten ab. Schichtarbeit beinhaltet üblicherweise auch Arbeit in den frühen Morgen- oder in den späten Abendstunden und/oder am Wochenende.³² Schichtarbeit wird im nichtindustriellen Bereich als Wechsel- oder Turnusdienst bezeichnet. Turnusdienst liegt vor, wenn die Tätigkeit regelmäßig auch an Sonn- und Feiertagen – und an diesen Tagen auch in den Nachtstunden von 22 Uhr bis 6 Uhr – verrichtet wird. Wechseldienst liegt vor, wenn die Tätigkeit regelmäßig auch an Sonn- und Feiertagen verrichtet wird, jedoch an Sonn- und Feiertagen keine Nachtarbeit zwischen 22 Uhr und 6 Uhr fällt.
Stille Arbeitsmarktreserve (Stille Reserve)	Die „Stille Arbeitsmarktreserve“ (auch „Stille Reserve“) nach nationaler Definition bilden Nicht-Erwerbspersonen von 15 bis 64 Jahren, die in der Referenzwoche und den drei Wochen davor nicht nach Arbeit suchen, aber grundsätzlich gerne arbeiten würden und innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Referenzwoche zu arbeiten beginnen könnten.
Tatsächlich geleistete Arbeitszeit	Als tatsächlich geleistete Arbeitszeit werden die tatsächlich geleisteten Wochenarbeitsstunden in der Referenzwoche bezeichnet. Überstunden und Mehrstunden werden eingerechnet, Fehlstunden abgezogen, Personen in Elternkarenz nicht berücksichtigt. Ab 2008 gibt es bei der Befragung einen extra Hinweis, dass Mittagspausen über 30 Minuten, egal ob bezahlt oder unbezahlt, nicht eingerechnet werden. Tatsächlich geleistete Arbeitszeit scheint in der Eurostat-Datenbank unter aktuelle Wochenarbeitsstunden auf, wobei abweichend von der vorliegenden Publikation dort nur jene Personen berücksichtigt werden, die mindestens eine Stunde in der Referenzwoche gearbeitet haben (also nicht Personen auf ganzwöchigem Urlaub, Krankenstand etc.).
Teilzeit	Teilzeitarbeit wird nach zwei unterschiedlichen Konzepten definiert und in den Tabellen ausgewiesen: 1. Auf Basis der normalerweise pro Woche geleisteten Arbeitsstunden, einschließlich regelmäßig geleisteter Überstunden und Mehrstunden. Als teilzeitbeschäftigt gelten demnach jene, die weniger als 36 Stunden pro Woche arbeiten. 2. Auf Basis der direkten Frage nach Teilzeiterwerbstätigkeit. Aus Plausibilitätsgründen gelten dabei Personen, die normalerweise weniger als 30 Stunden pro Woche arbeiten immer als teilzeitbeschäftigt, Personen, die 36 oder mehr Stunden arbeiten, immer als vollzeitbeschäftigt.
Teilzeitquote	Anteil der Personen an den Erwerbstätigen, die bei der direkten Frage nach Arbeit in Vollzeit oder Teilzeit eine Teilzeiterwerbstätigkeit angeben. Auch Eurostat publiziert die Teilzeitquote nach diesem Konzept.
Überstunden/Mehrstunden	Von Überstunden wird gesprochen, wenn über das Ausmaß der Vollzeiterwerbstätigkeit hinausgehend zusätzliche Stunden gearbeitet werden. Mehrstunden sind zusätzliche Stunden von Teilzeitbeschäftigten bis zum Ausmaß der Vollzeiterwerbstätigkeit. Zusätzliche Stunden, die im Rahmen von Gleitzeitregelungen erbracht werden, gelten nicht als Über- oder Mehrstunden. Überstunden/Mehrstunden werden zusätzlich zur kollektivvertraglich oder betrieblich vereinbarten Normalarbeitszeit geleistet. Dabei ist es nicht entscheidend, ob sie bezahlt oder nicht bezahlt werden. Bezahlte Überstunden werden mit Zuschlägen abgegolten (Bezahlung mit Zuschlag oder z.B. durch 1:1,5 Zeitausgleich); unbezahlte Überstunden werden nicht abgegolten (auch nicht durch Zeitausgleich 1:1).

32) The European Labour Force Survey. Methods and Definitions 2001, h.g. v. Eurostat LFS 2001 Methods&Definitions.

Die in der Stichprobe befindlichen Gemeinden werden in drei Kategorien nach Urbanisierungsgrad unterteilt. 2012 Revision der Systematik, siehe: http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/miscellaneous/index.cfm?TargetUrl=DSP_DEGURBA Definition der Kategorien lt. Eurostat.

Urbanisierungsgrad

Arbeitszeitausmaß, das über die Teilzeitbeschäftigung hinaus geht (siehe Teilzeit).

Vollzeit

Zusammenfassung der ÖNACE 2008 in die drei Bereiche Land- und Forstwirtschaft (ÖNACE Abschnitt A), Industrie und Gewerbe (ÖNACE Abschnitte B-F) und Dienstleistungen (ÖNACE Abschnitte G-U).

Wirtschaftsbereiche

Üben Befragte neben ihrer Haupttätigkeit weitere Tätigkeiten aus, wird im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung nach der wichtigsten gefragt, definiert als jene, für die am meisten Zeit aufgewendet wird. Die Einschätzung, welche Tätigkeit die Haupt- und welche die Zweittätigkeit ist, nehmen die Befragten selbst vor, bevor noch nach dem Stundenausmaß gefragt wird.

Zweittätigkeit
(Zweite Tätigkeit)

Zeitreihenbrüche werden durch einen Querstrich verdeutlicht. Rundungsdifferenzen werden nicht ausgeglichen. Weiters werden in den Tabellen folgende Zeichen verwendet:

Zeichenerklärung, Tabellenhinweise

() Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind stark zufallsbehaftet und werden in Klammer dargestellt (Österreich-Ergebnisse; Grenzen für Bundesländer-Ergebnisse siehe Überblickstabellen bzw. Fußnoten in den Tabellen mit Bundesländerergebnissen).

(x) Werte mit weniger als hochgerechnet 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar (Österreich-Ergebnisse; Grenzen für Bundesländer-Ergebnisse siehe Überblickstabellen bzw. Fußnoten in den Tabellen mit Bundesländerergebnissen).

. Keine Angabe aus sachlichen Gründen.

Erläuterungen zu den Zeitreihentabellen

Bis 1993 wurde im Mikrozensus Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit nach dem Lebensunterhaltskonzept gefragt. 1994 wurde das von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) vorgegebene ILO-Konzept eingeführt und seither parallel zum Lebensunterhaltskonzept verwendet.

**Erwerbstätigkeit und
Arbeitslosigkeit**

Als erwerbstätig zählten bis 1983 alle Personen mit einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von mindestens 14 Stunden, von 1984 bis 1990 alle Personen mit einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von mindestens 13 Stunden, von 1991 bis 2003 alle Personen mit einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von mindestens 12 Stunden. Seit 2004 wird für Erwerbstätigkeit nach dem Lebensunterhaltskonzept keine Mindestanzahl von Wochenstunden mehr gefordert, sondern die Ergebnisse beruhen ausschließlich auf den subjektiven Angaben der Befragten. Präsenzdienler zählten bis 1993 nur dann als erwerbstätig, wenn sie zuvor berufstätig waren (als Gruppe identifizierbar sind diese Personen erst ab 1984). Ab 1994 zählten auch die zuvor nicht berufstätigen Präsenz- und Zivildienler als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz zählten ab 1984 zu den Erwerbstätigen (zuvor zu den Arbeitslosen). Auch die Einordnung als Person in Elternkarenz oder als Präsenz-, Zivildienler erfolgt seit 2004 grundsätzlich nach der Einschätzung durch die befragten Personen.

**Erwerbstätig nach
Lebensunterhaltskonzept**

**Arbeitslos nach
Lebensunterhaltskonzept**

Bis 1986 zählte eine Person als arbeitslos, wenn sie sich selbst der Gruppe der Arbeitslosen zuordnete, bereits einmal in einem Arbeitsverhältnis stand und Arbeit suchte, gleichgültig ob Arbeitslosengeld oder Notstandhilfe bezogen wurde oder nicht. Personen, die eine Arbeit oder eine Lehrstelle suchten ohne zuvor jemals beschäftigt gewesen zu sein, wurden nicht zu den Arbeitslosen gezählt. Bis 1983 zählten grundsätzlich auch Personen in Elternkarenz als arbeitslos. Ab 1987 zählte eine Person als arbeitslos auch ohne vorherige Berufstätigkeit, wenn sie beim Arbeitsamt vorgemerkt oder auf Arbeitssuche (ohne Vormerkung beim Arbeitsamt) war und innerhalb eines Monats verfügbar war. Seit 1994 gibt es für die Einstufung als Arbeitslose keine Vorgaben mehr, sondern die Ergebnisse beruhen ausschließlich auf den subjektiven Angaben der Befragten.

Stellung im Beruf

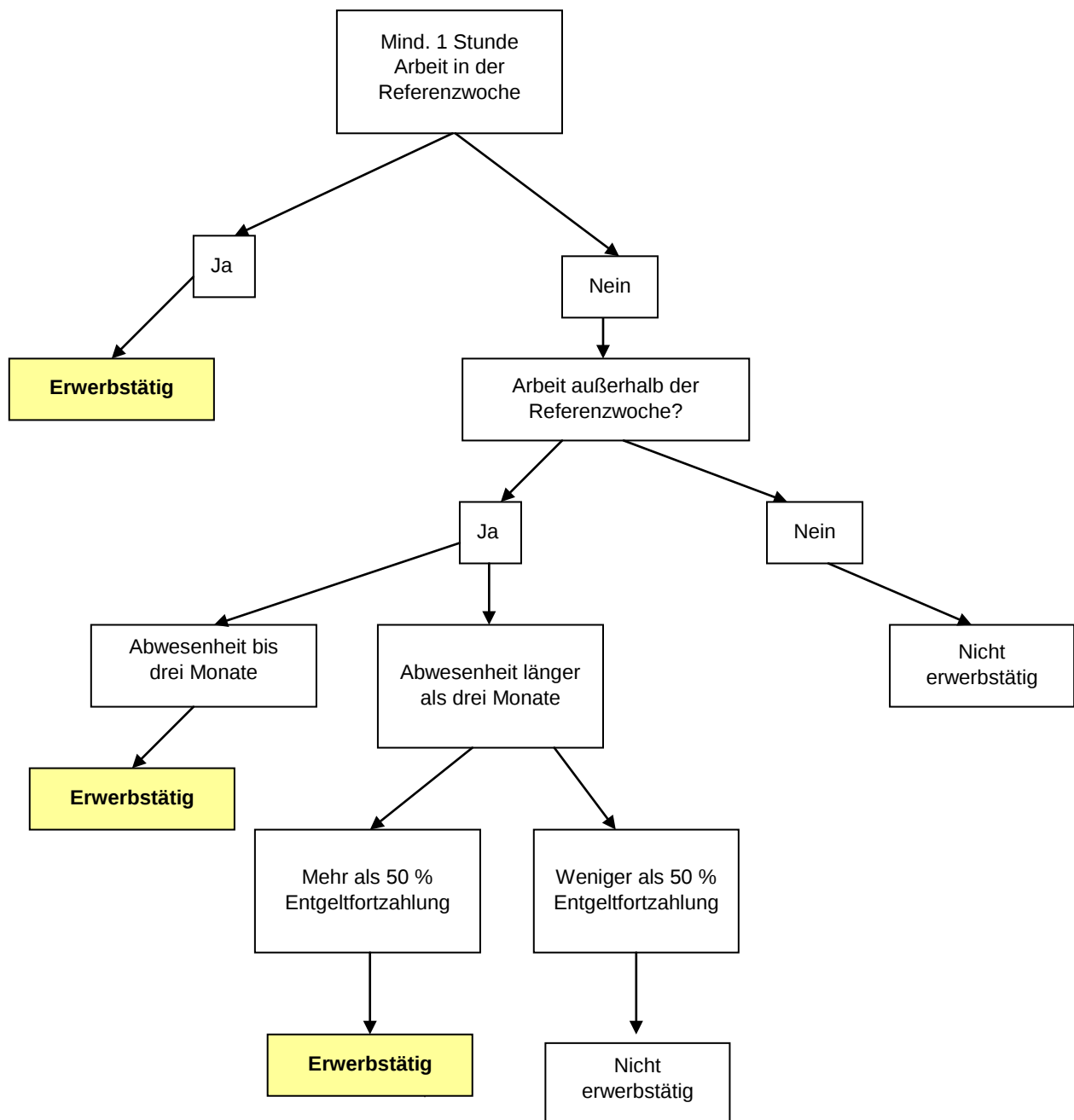
Die Stellung im Beruf wurde für Erwerbstätige und Arbeitslose (frühere berufliche Stellung) von 1974 bis 1977 mit sieben Ausprägungen (Selbstständige, Arbeiter/-innen, Angestellte, Beamte/Beamtinnen, Mithelfende Familienangehörige, Lehrlinge Arbeiterberuf, Lehrlinge Angestelltenberuf) erhoben. Von 1978 bis 1983 wurde die Ausprägung Arbeiter/-innen in Facharbeiter/-innen und sonstige Arbeiter/-innen aufgeteilt. Ab 1984 wurde die berufliche Stellung (auch die frühere berufliche Stellung) laut einer detaillierten Liste nach Art der ausgeübten Tätigkeit kodiert. Ab 2004 Aufteilung der Fragestellung in zwei Fragen.

**Normalarbeitszeit und tatsächlich
geleistete Arbeitszeit**

Von 1974 bis 1993 wurden von den als erwerbstätig klassifizierten Präsenz- und Zivildienern und den Personen in Elternkarenz keine Angaben über die Arbeitszeit erhoben (unbekannte Arbeitszeit). Von 1994 bis 2003 wurde Präsenz- und Zivildienern eine (normale und tatsächliche) Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche zugewiesen. Seit 2004 werden Präsenz- und Zivildienern nach dem ILO-Konzept ausgeschlossen. Personen in Elternkarenz gaben ab 1994 die Normalarbeitszeit vor der Karenz an, bei der tatsächlichen Arbeitszeit „0 Stunden“.

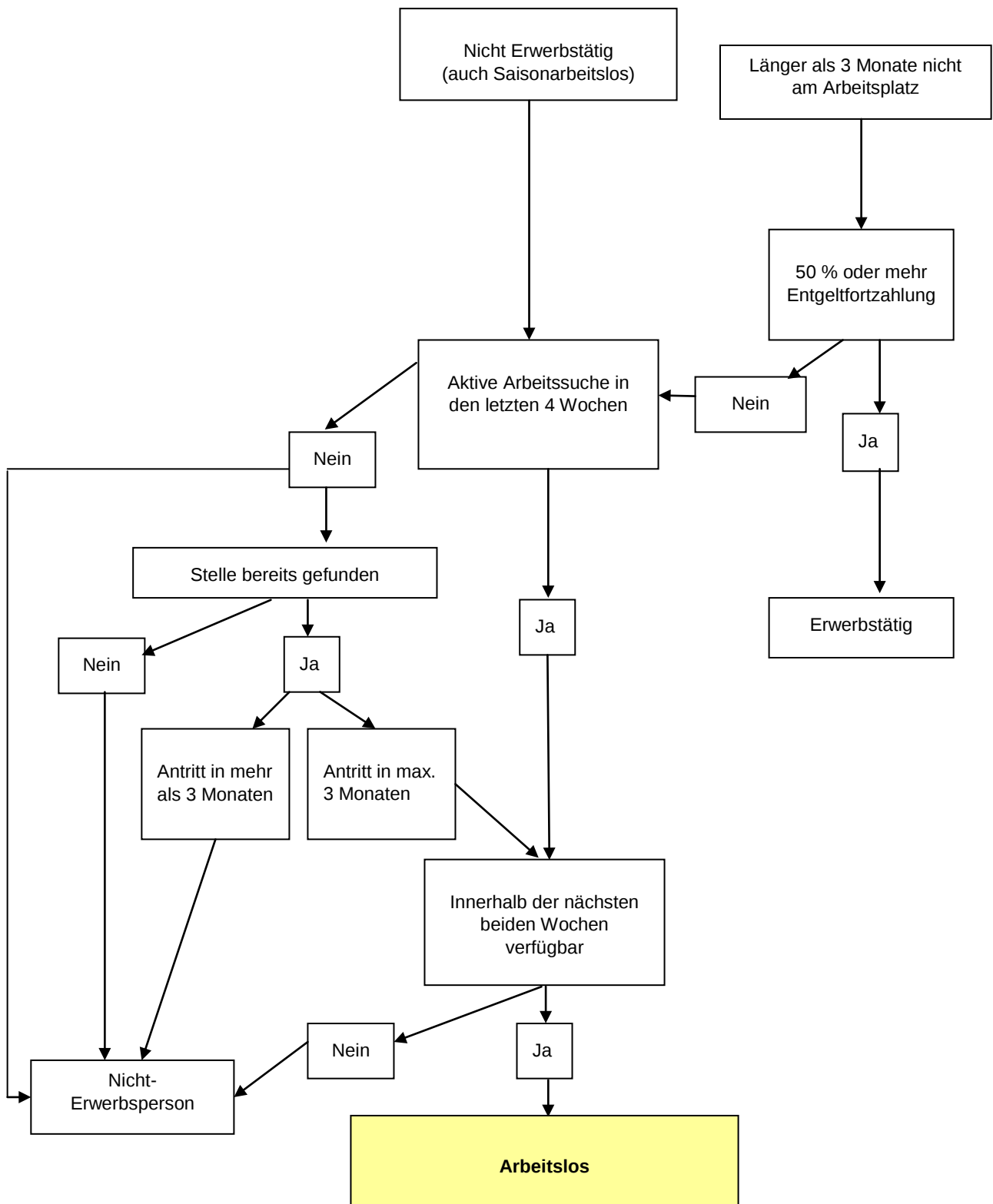
**Höchste abgeschlossene
Schulbildung**

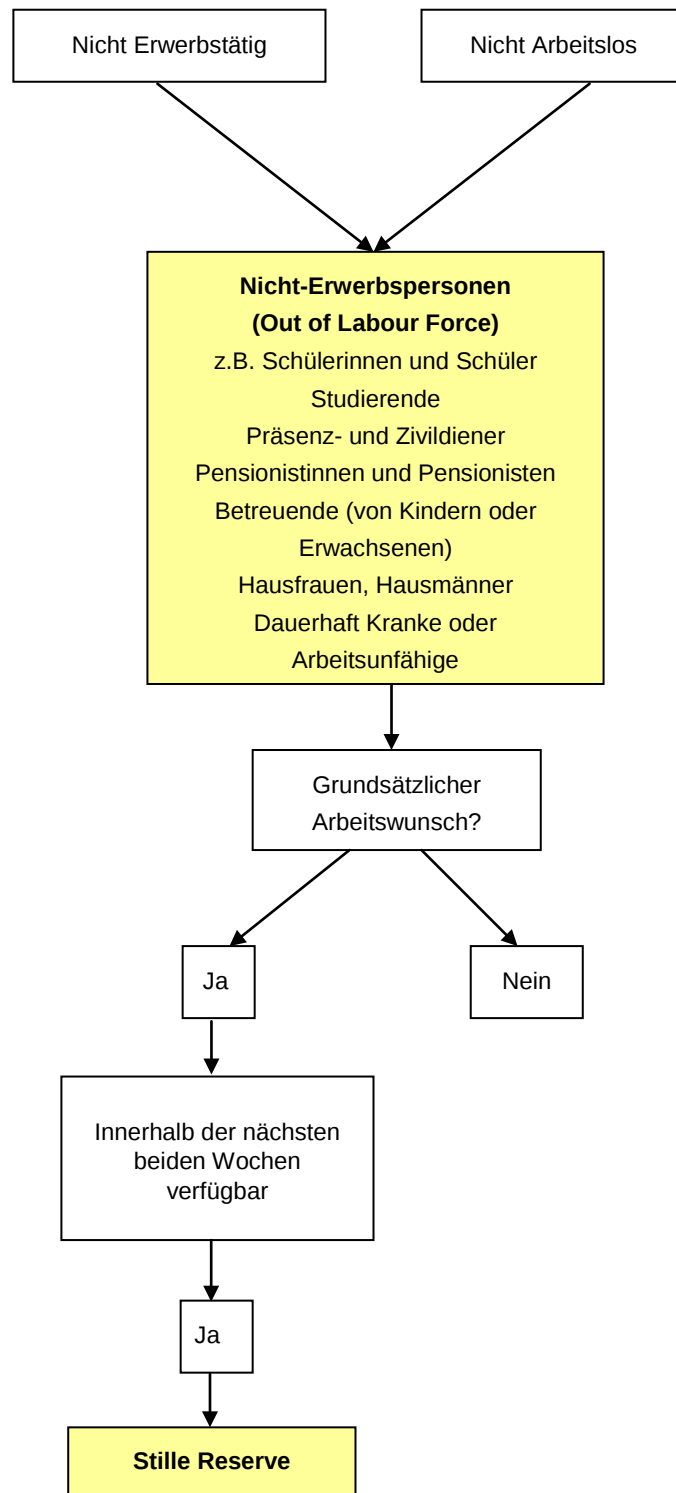
Von 1978 bis 1979 gab es 5 Ausprägungen für die höchste Ausbildungsebene (Pflichtschule, berufsbildende mittlere Schule, allgemeinbildende höhere Schule, berufsbildende höhere Schule und Universität). Der Lehrabschluss wurde seit 1980 als eigene Ausprägung erfasst. Vor 1980 war die Lehre bei der Ausprägung „Pflichtschule“ enthalten. Die Ausprägung „Pflichtschule“ schließt auch den Besuch des polytechnischen Lehrgangs ein. Unter „berufsbildender mittlerer Schule“ sind auch einjährige Formen dieser Schulen erfasst. Bis 1993 wurden Kollegs und Abiturientenlehrgänge nicht getrennt erfasst und wären den berufsbildenden höheren Schulen zuzuordnen gewesen. In vielen Fällen wurde dieser Abschluss jedoch unter der allgemeinbildenden höheren Schule erfasst. Ab 1994 wurden Kollegs und Abiturientenlehrgänge gesondert erfasst und bei den berufsbildenden höheren Schulen zugeordnet. Der Abschluss von hochschulverwandten Anstalten wie Pädagogischen Akademien (bis 1993 bei Universität, Hochschule inkludiert) wurde unter einer eigenen Position erfasst. Die Fragen nach der höchsten abgeschlossenen Schulbildung bzw. nach dem Abschluss einer Lehre wurden an alle Personen ab 15 Jahren im vierteljährlich gleichbleibenden Programmteil des Mikrozensus gestellt, die Beantwortung erfolgte jedoch bis 2003 freiwillig. Ab 1984 wurden fehlende Werte bei der Schulbildung imputiert. Seit 2004 ist die Beantwortung dieser Fragen für alle verpflichtend.



Erwerbstätig sind auch:

- Frauen in Mutterschutz
- Personen in Elternkarenz mit aufrechtem Dienstverhältnis
- Personen, die aufgrund von Krankheit, Unfällen oder aus anderen Gründen vorübergehend nicht arbeitsfähig sind







Überblick 1

Bevölkerung nach dem Erwerbsstatus (ILO-Konzept) und Geschlecht

Population by activity status and sex

Jahr	Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst												
	insgesamt	15+ Jahre	15-64 Jahre	Erwerbspersonen								Nicht-Erwerbs- personen	
				zusammen			Erwerbstätige			Arbeitslose		15+ Jahre	15-64 Jahre
				15+ Jahre	15-64 Jahre		15+ Jahre	15-64 Jahre		15+ Jahre			
	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in % ¹⁾	in 1.000	in 1.000	in % ²⁾	in 1.000	in % ³⁾	in 1.000	in 1.000
Insgesamt													
2004	8.038,3	6.715,3	5.490,2	3.890,2	3.864,7	70,4	3.676,7	3.651,4	66,5	213,5	5,5	2.825,1	1.625,5
2005	8.096,0	6.781,3	5.507,3	3.971,0	3.934,5	71,4	3.747,5	3.711,4	67,4	223,5	5,6	2.810,3	1.572,8
2006	8.135,9	6.834,2	5.517,5	4.037,8	3.994,1	72,4	3.826,1	3.782,6	68,6	211,7	5,3	2.796,4	1.523,4
2007	8.164,7	6.880,7	5.529,2	4.124,0	4.063,8	73,5	3.923,7	3.863,8	69,9	200,3	4,9	2.756,7	1.465,4
2008	8.190,0	6.923,7	5.549,4	4.166,2	4.100,6	73,9	3.994,2	3.928,8	70,8	172,0	4,1	2.757,5	1.448,8
2009	8.206,6	6.957,1	5.558,6	4.205,2	4.132,1	74,3	3.982,3	3.909,4	70,3	222,9	5,3	2.751,9	1.426,6
2010	8.222,8	6.987,5	5.572,2	4.220,2	4.147,1	74,4	4.016,8	3.944,0	70,8	203,4	4,8	2.767,4	1.425,1
2011	8.244,8	7.020,0	5.601,2	4.246,3	4.175,9	74,6	4.052,6	3.982,5	71,1	193,8	4,6	2.773,7	1.425,3
2012	8.281,4	7.066,0	5.620,9	4.293,5	4.222,1	75,1	4.084,6	4.013,5	71,4	208,9	4,9	2.772,5	1.398,9
2013	8.330,2	7.117,8	5.643,4	4.336,2	4.261,2	75,5	4.104,8	4.030,1	71,4	231,3	5,4	2.781,6	1.382,2
2014	8.394,6	7.179,7	5.675,9	4.357,7	4.278,6	75,4	4.112,8	4.034,3	71,1	244,9	5,6	2.822,1	1.397,4
2015	8.470,2	7.246,4	5.720,6	4.400,2	4.319,2	75,5	4.148,4	4.067,7	71,1	251,8	5,7	2.846,2	1.401,4
2016	8.582,0	7.336,3	5.790,4	4.490,4	4.412,4	76,2	4.220,3	4.142,8	71,5	270,0	6,0	2.846,0	1.378,0
Männer													
2004	3.898,5	3.220,5	2.730,8	2.129,2	2.112,4	77,4	2.019,8	2.003,0	73,3	109,5	5,1	1.091,2	618,4
2005	3.932,8	3.258,7	2.741,9	2.163,8	2.139,7	78,0	2.046,2	2.022,1	73,7	117,6	5,4	1.094,9	602,3
2006	3.953,8	3.286,5	2.745,8	2.193,5	2.165,9	78,9	2.085,1	2.057,7	74,9	108,4	5,0	1.093,1	580,0
2007	3.970,6	3.313,0	2.752,2	2.238,5	2.200,7	80,0	2.138,1	2.100,4	76,3	100,4	4,5	1.074,5	551,5
2008	3.984,7	3.336,4	2.761,5	2.251,1	2.209,4	80,0	2.163,6	2.122,0	76,8	87,5	3,9	1.085,3	552,2
2009	3.993,1	3.353,1	2.763,8	2.257,4	2.210,9	80,0	2.133,5	2.087,3	75,5	123,9	5,5	1.095,7	552,9
2010	4.002,1	3.369,3	2.769,4	2.260,7	2.216,0	80,0	2.148,0	2.103,5	76,0	112,7	5,0	1.108,6	553,4
2011	4.013,6	3.386,0	2.781,8	2.265,4	2.222,9	79,9	2.162,4	2.120,1	76,2	103,0	4,6	1.120,6	558,9
2012	4.036,0	3.412,8	2.793,4	2.284,1	2.241,4	80,2	2.171,4	2.128,8	76,2	112,7	5,0	1.128,8	552,0
2013	4.064,5	3.442,6	2.806,9	2.304,0	2.257,2	80,4	2.180,3	2.133,5	76,0	123,7	5,4	1.138,6	549,7
2014	4.100,8	3.477,3	2.825,6	2.309,9	2.260,4	80,0	2.175,3	2.126,2	75,2	134,7	5,9	1.167,4	565,2
2015	4.146,9	3.518,4	2.854,1	2.336,4	2.286,7	80,1	2.194,2	2.144,6	75,1	142,2	6,1	1.182,1	567,3
2016	4.216,3	3.575,9	2.900,1	2.387,9	2.340,5	80,7	2.234,5	2.187,1	75,4	153,5	6,5	1.187,9	559,6
Frauen													
2004	4.139,8	3.494,9	2.759,5	1.761,0	1.752,4	63,5	1.657,0	1.648,4	59,7	104,0	5,9	1.733,9	1.007,1
2005	4.163,2	3.522,6	2.765,3	1.807,2	1.794,8	64,9	1.701,4	1.689,3	61,1	105,9	5,9	1.715,4	970,5
2006	4.182,2	3.547,7	2.771,6	1.844,4	1.828,2	66,0	1.741,0	1.725,0	62,2	103,3	5,6	1.703,3	943,4
2007	4.194,0	3.567,7	2.777,0	1.885,5	1.863,1	67,1	1.785,6	1.763,3	63,5	99,9	5,3	1.682,2	913,9
2008	4.205,3	3.587,3	2.787,9	1.915,1	1.891,2	67,8	1.830,6	1.806,8	64,8	84,5	4,4	1.672,2	896,7
2009	4.213,5	3.604,0	2.794,8	1.947,8	1.921,1	68,7	1.848,8	1.822,2	65,2	99,1	5,1	1.656,1	873,7
2010	4.220,8	3.618,2	2.802,8	1.959,5	1.931,1	68,9	1.868,7	1.840,4	65,7	90,7	4,6	1.658,8	871,7
2011	4.231,2	3.634,0	2.819,4	1.981,0	1.953,0	69,3	1.890,1	1.862,4	66,1	90,8	4,6	1.653,0	866,5
2012	4.245,5	3.653,1	2.827,5	2.009,4	1.980,7	70,0	1.913,2	1.884,6	66,7	96,2	4,8	1.643,7	846,9
2013	4.265,7	3.675,2	2.836,5	2.032,1	2.004,0	70,7	1.924,6	1.896,6	66,9	107,6	5,3	1.643,1	832,5
2014	4.293,8	3.702,4	2.850,3	2.047,8	2.018,2	70,8	1.937,5	1.908,1	66,9	110,2	5,4	1.654,7	832,2
2015	4.323,3	3.727,9	2.866,6	2.063,8	2.032,5	70,9	1.954,2	1.923,1	67,1	109,6	5,3	1.664,1	834,1
2016	4.365,7	3.760,5	2.890,3	2.102,5	2.071,9	71,7	1.985,9	1.955,7	67,7	116,6	5,6	1.658,0	818,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst.
 - Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept. - Hochgerechnete Zahlen aus einer 0,6% Stichprobe. - (Stichprobe, Stichprobenfehler, Konfidenzintervalle siehe Überblickstabellen 8-15). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Bezogen auf die Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe - Erwerbsquote. - 2) Bezogen auf die Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe - Erwerbstätigenquote. - 3) Bezogen auf die Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 74 Jahren - Arbeitslosenquote.

Überblick 2

Erwerbspersonen nach dem Erwerbsstatus (ILO-Konzept), beruflicher Stellung, Vollzeitäquivalenten und Geschlecht

Economically active population by activity status, professional status, full-time equivalents and sex

Jahr	Erwerbspersonen 15+ Jahre in Privathaushalten									
	insgesamt	erwerbstätig							arbeitslos	Erwerbs- tätige in Vollzeit- äquiva- lenten ³⁾
		zu- sammen	unselbständig		selbständig/mit helfend					
			zu- sammen	davon Personen in Eltern- karenz ¹⁾	zu- sammen	selbständig		mit- helfend ²⁾		
						zu- sammen	dar.: ohne Arbeitn.			
in 1.000										
Insgesamt										
2004	3.890,2	3.676,7	3.221,3	76,1	455,5	417,8	256,9	37,7	213,5	3.282,0
2005	3.971,0	3.747,5	3.262,1	70,0	485,4	433,5	260,5	51,9	223,5	3.314,2
2006	4.037,8	3.826,1	3.326,9	66,7	499,2	444,0	260,0	55,3	211,7	3.369,9
2007	4.124,0	3.923,7	3.386,6	60,0	537,1	444,8	253,4	92,3	200,3	3.445,6
2008	4.166,2	3.994,2	3.453,3	63,9	540,9	448,6	261,4	92,3	172,0	3.489,6
2009	4.205,2	3.982,3	3.439,1	66,1	543,2	456,0	267,2	87,2	222,9	3.452,2
2010	4.220,2	4.016,8	3.462,0	69,4	554,8	468,2	276,3	86,7	203,4	3.468,1
2011	4.246,3	4.052,6	3.514,5	67,3	538,0	456,2	266,5	81,8	193,8	3.502,2
2012	4.293,5	4.084,6	3.550,6	75,4	534,0	455,3	266,6	78,7	208,9	3.515,8
2013	4.336,2	4.104,8	3.563,0	71,9	541,9	466,2	282,1	75,6	231,3	3.531,0
2014	4.357,7	4.112,8	3.566,3	71,0	546,5	463,6	270,1	82,9	244,9	3.506,4
2015	4.400,2	4.148,4	3.609,2	77,1	539,2	472,4	285,3	66,8	251,8	3.535,7
2016	4.490,4	4.220,3	3.683,5	78,0	536,9	473,2	281,3	63,7	270,0	3.587,4
Männer										
2004	2.129,2	2.019,8	1.726,6	0,7	293,1	280,9	156,8	12,2	109,5	2.042,1
2005	2.163,8	2.046,2	1.737,7	1,4	308,5	288,4	154,0	20,1	117,6	2.059,8
2006	2.193,5	2.085,1	1.769,2	0,6	315,9	295,3	156,5	20,6	108,4	2.093,9
2007	2.238,5	2.138,1	1.805,8	0,3	332,3	290,8	146,4	41,6	100,4	2.137,5
2008	2.251,1	2.163,6	1.825,8	1,0	337,7	294,1	154,8	43,7	87,5	2.148,5
2009	2.257,4	2.133,5	1.796,5	1,4	337,0	297,3	156,6	39,7	123,9	2.103,7
2010	2.260,7	2.148,0	1.802,7	0,6	345,3	304,0	161,0	41,4	112,7	2.112,3
2011	2.265,4	2.162,4	1.826,2	1,4	336,2	295,7	152,3	40,5	103,0	2.134,7
2012	2.284,1	2.171,4	1.837,9	1,1	333,4	294,1	150,3	39,3	112,7	2.136,2
2013	2.304,0	2.180,3	1.841,4	2,3	338,8	301,0	160,7	37,8	123,7	2.139,7
2014	2.309,9	2.175,3	1.832,6	1,4	342,7	299,6	153,0	43,0	134,7	2.121,0
2015	2.336,4	2.194,2	1.857,9	1,9	336,2	303,2	164,2	33,0	142,2	2.134,5
2016	2.387,9	2.234,5	1.897,1	1,8	337,4	306,4	164,8	31,0	153,5	2.168,4
Frauen										
2004	1.761,0	1.657,0	1.494,7	75,4	162,3	136,9	100,1	25,4	104,0	1.239,9
2005	1.807,2	1.701,4	1.524,4	68,5	177,0	145,2	106,6	31,8	105,9	1.254,5
2006	1.844,4	1.741,0	1.557,7	66,2	183,3	148,7	103,5	34,6	103,3	1.276,0
2007	1.885,5	1.785,6	1.580,8	59,6	204,8	154,1	107,0	50,7	99,9	1.308,1
2008	1.915,1	1.830,6	1.627,4	62,9	203,2	154,5	106,6	48,7	84,5	1.341,1
2009	1.947,8	1.848,8	1.642,6	64,7	206,2	158,7	110,6	47,5	99,1	1.348,5
2010	1.959,5	1.868,7	1.659,3	68,8	209,5	164,2	115,3	45,3	90,7	1.355,8
2011	1.981,0	1.890,1	1.688,3	65,9	201,8	160,5	114,2	41,3	90,8	1.367,6
2012	2.009,4	1.913,2	1.712,7	74,3	200,6	161,2	116,3	39,3	96,2	1.379,6
2013	2.032,1	1.924,6	1.721,5	69,6	203,0	165,2	121,4	37,8	107,6	1.391,3
2014	2.047,8	1.937,5	1.733,7	69,6	203,9	164,0	117,1	39,8	110,2	1.385,4
2015	2.063,8	1.954,2	1.751,3	75,2	202,9	169,2	121,1	33,8	109,6	1.401,2
2016	2.102,5	1.985,9	1.786,4	76,2	199,5	166,8	116,5	32,6	116,6	1.419,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst.
- Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept. - Hochgerechnete Zahlen aus einer 0,6% Stichprobe. - (Stichprobe, Stichprobenfehler, Konfidenzintervalle siehe Überblickstabellen 8-15). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Mit aufrechtem Dienstverhältnis. - 2) Modifikation des Fragewortlautes ab 2007. - 3) Vollzeitäquivalente entsprechen Erwerbstätigen, die auf Basis des Arbeitszeitvolumens zu potenziellen „Vollzeitstellen“ bzw. „Vollzeit-Einheiten“ umgerechnet wurden.

Überblick 3

Bevölkerung nach dem Erwerbsstatus (ILO-Konzept), Bundesland und Geschlecht

Population by activity status, Bundesland (NUTS 2) and sex

Bundesland	Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst												
	insgesamt	15+ Jahre	15-64 Jahre	Erwerbspersonen								Nicht-Erwerbs- personen	
				zusammen			Erwerbstätige			Arbeitslose		15+ Jahre	15-64 Jahre
				15+ Jahre	15-64 Jahre		15+ Jahre	15-64 Jahre		15+ Jahre			
	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in % ¹⁾	in 1.000	in 1.000	in % ²⁾	in 1.000	in % ³⁾	in 1.000	in 1.000
2016 - Insgesamt													
Burgenland	286,9	248,8	189,5	141,5	140,4	74,1	133,4	132,3	69,8	8,1	5,7	107,3	49,2
Kärnten	552,0	477,1	364,6	274,5	269,6	73,9	259,7	254,8	69,9	14,8	5,4	202,6	95,0
Niederösterreich	1.635,4	1.397,0	1.080,0	848,4	833,0	77,1	804,4	789,0	73,1	44,0	5,2	548,6	247,0
Oberösterreich	1.434,6	1.216,8	967,6	779,5	764,5	79,0	744,9	730,2	75,5	34,6	4,5	437,2	203,1
Salzburg	537,1	457,5	363,6	287,2	283,0	77,8	277,3	273,1	75,1	9,9	3,4	170,3	80,7
Steiermark	1.213,1	1.049,6	815,7	623,9	614,0	75,3	592,0	582,1	71,4	31,9	5,1	425,7	201,7
Tirol	728,7	621,8	497,7	391,2	383,8	77,1	377,4	370,0	74,3	13,8	3,5	230,6	113,9
Vorarlberg	380,6	318,7	256,0	207,6	203,3	79,4	200,5	196,2	76,7	7,1	3,4	111,2	52,7
Wien	1.813,5	1.549,0	1.255,8	936,6	920,9	73,3	830,7	815,1	64,9	105,8	11,3	612,4	334,9
Österreich	8.582,0	7.336,3	5.790,4	4.490,4	4.412,4	76,2	4.220,3	4.142,8	71,5	270,0	6,0	2.846,0	1.378,0
2015 - Insgesamt													
Burgenland	284,8	247,4	189,2	140,6	139,1	73,5	133,2	131,7	69,6	7,4	5,2	106,9	50,1
Kärnten	549,5	475,1	364,1	272,2	267,9	73,6	255,7	251,4	69,0	16,5	6,1	202,9	96,2
Niederösterreich	1.617,9	1.383,7	1.070,2	842,5	825,9	77,2	798,6	782,0	73,1	44,0	5,2	541,2	244,4
Oberösterreich	1.418,1	1.203,7	958,3	761,3	747,9	78,0	729,9	716,5	74,8	31,4	4,1	442,4	210,4
Salzburg	530,3	451,5	359,3	281,1	276,3	76,9	271,3	266,5	74,1	9,9	3,5	170,4	83,0
Steiermark	1.203,4	1.042,4	811,2	615,1	603,2	74,4	586,1	574,2	70,8	29,0	4,7	427,3	207,9
Tirol	719,2	613,8	491,9	384,8	376,8	76,6	373,3	365,3	74,3	11,5	3,0	229,0	115,1
Vorarlberg	375,1	314,4	252,8	200,6	196,8	77,9	193,6	189,8	75,1	7,0	3,5	113,7	56,0
Wien	1.772,0	1.514,5	1.223,6	901,9	885,3	72,4	806,6	790,3	64,6	95,3	10,6	612,6	338,3
Österreich	8.470,2	7.246,4	5.720,6	4.400,2	4.319,2	75,5	4.148,4	4.067,7	71,1	251,8	5,7	2.846,2	1.401,4
2012 - Insgesamt													
Burgenland	281,7	244,2	189,7	141,0	140,0	73,8	134,6	133,5	70,4	6,5	4,6	103,2	49,7
Kärnten	547,5	471,5	365,9	271,4	266,0	72,7	257,8	252,5	69,0	13,5	5,0	200,1	99,9
Niederösterreich	1.593,7	1.359,4	1.063,0	822,2	809,4	76,1	784,6	772,0	72,6	37,6	4,6	537,2	253,6
Oberösterreich	1.392,2	1.178,5	944,8	744,9	731,9	77,5	720,2	707,3	74,9	24,7	3,3	433,6	212,9
Salzburg	520,6	440,9	355,1	279,6	275,1	77,5	271,5	267,0	75,2	8,1	2,9	161,3	80,0
Steiermark	1.188,5	1.026,5	805,5	605,9	596,1	74,0	581,9	572,0	71,0	24,0	4,0	420,6	209,4
Tirol	701,3	595,4	481,8	374,5	367,7	76,3	364,2	357,4	74,2	10,3	2,8	220,9	114,1
Vorarlberg	366,1	305,3	248,4	194,7	191,2	77,0	186,9	183,4	73,8	7,8	4,0	110,6	57,2
Wien	1.689,7	1.444,1	1.166,7	859,3	844,7	72,4	782,9	768,5	65,9	76,3	8,9	584,9	322,0
Österreich	8.281,4	7.066,0	5.620,9	4.293,5	4.222,1	75,1	4.084,6	4.013,5	71,4	208,9	4,9	2.772,5	1.398,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept. - Hochgerechnete Zahlen aus einer 0,6% Stichprobe. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen für Österreich, (Burgenland 2.000, Kärnten 3.000, Niederösterreich 8.000, Oberösterreich 7.000, Salzburg 3.000, Steiermark 6.000, Tirol 4.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 8.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen für Österreich, (Burgenland 1.000, Kärnten 1.000, Niederösterreich 3.000, Oberösterreich 3.000, Salzburg 1.000, Steiermark 3.000, Tirol 2.000, Vorarlberg 1.000 und Wien 4.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Bezogen auf die Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe - Erwerbsquote. - 2) Bezogen auf die Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe - Erwerbstätigenquote. - 3) Bezogen auf die Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 74 Jahren - Arbeitslosenquote.

Überblick 3

Bevölkerung nach dem Erwerbsstatus (ILO-Konzept), Bundesland und Geschlecht (Fortsetzung)

Population by activity status, Bundesland (NUTS 2) and sex

Bundesland	Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst												
	insgesamt	15+ Jahre	15-64 Jahre	Erwerbspersonen								Nicht-Erwerbs- personen	
				zusammen			Erwerbstätige		Arbeitslose			15+ Jahre	15-64 Jahre
				15+ Jahre	15-64 Jahre		15+ Jahre	15-64 Jahre		15+ Jahre			
	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in % ¹⁾	in 1.000	in 1.000	in % ²⁾	in 1.000	in % ³⁾	in 1.000	in 1.000
2016 - Männer													
Burgenland	140,7	121,2	95,0	74,9	74,2	78,1	70,7	70,0	73,7	4,2	5,6	46,4	20,8
Kärnten	269,6	231,1	182,2	145,9	143,2	78,6	138,8	136,0	74,6	7,2	4,9	85,2	39,0
Niederösterreich	804,2	681,5	540,7	450,4	441,6	81,7	424,8	416,0	76,9	25,6	5,7	231,1	99,1
Oberösterreich	711,9	600,2	490,4	421,4	411,8	84,0	402,0	392,5	80,0	19,4	4,6	178,8	78,6
Salzburg	263,1	222,2	180,7	150,5	148,0	81,9	144,5	142,1	78,6	5,9	4,0	71,8	32,7
Steiermark	598,2	514,1	412,6	335,2	328,0	79,5	318,0	310,8	75,3	17,2	5,2	178,9	84,6
Tirol	358,9	304,0	248,3	207,7	203,3	81,9	200,3	195,8	78,9	7,4	3,6	96,3	45,0
Vorarlberg	188,3	156,7	128,7	111,9	109,3	84,9	108,1	105,6	82,0	3,7	3,3	44,8	19,4
Wien	881,3	744,8	621,5	490,1	481,0	77,4	427,2	418,2	67,3	62,8	12,9	254,8	140,5
Österreich	4.216,3	3.575,9	2.900,1	2.387,9	2.340,5	80,7	2.234,5	2.187,1	75,4	153,5	6,5	1.187,9	559,6
2015 - Männer													
Burgenland	139,5	120,3	94,8	74,9	74,0	78,0	71,4	70,5	74,3	3,5	4,7	45,4	20,8
Kärnten	267,6	229,5	181,4	145,0	142,2	78,4	136,0	133,2	73,4	9,0	6,3	84,5	39,2
Niederösterreich	793,4	673,0	534,2	445,0	435,8	81,6	420,4	411,2	77,0	24,6	5,6	228,0	98,5
Oberösterreich	701,3	591,5	483,9	410,3	401,2	82,9	393,0	383,8	79,3	17,3	4,2	181,2	82,7
Salzburg	258,5	218,1	177,4	147,2	144,3	81,4	141,9	139,1	78,4	5,3	3,6	70,9	33,0
Steiermark	592,1	509,3	409,5	329,8	322,0	78,6	314,4	306,5	74,9	15,5	4,7	179,5	87,5
Tirol	353,4	299,3	244,7	205,1	199,7	81,6	199,0	193,6	79,1	6,1	3,0	94,2	45,0
Vorarlberg	185,0	153,9	126,6	108,0	105,6	83,4	104,4	102,0	80,6	3,6	3,3	46,0	21,0
Wien	856,2	723,5	601,5	471,1	462,0	76,8	413,8	404,7	67,3	57,3	12,2	252,4	139,5
Österreich	4.146,9	3.518,4	2.854,1	2.336,4	2.286,7	80,1	2.194,2	2.144,6	75,1	142,2	6,1	1.182,1	567,3
2012 - Männer													
Burgenland	137,2	118,1	94,9	75,9	75,2	79,3	72,7	72,0	75,9	3,2	4,3	42,2	19,6
Kärnten	265,6	226,7	181,7	145,1	141,6	77,9	138,0	134,4	74,0	7,1	4,9	81,6	40,1
Niederösterreich	779,9	659,3	529,9	436,6	428,7	80,9	416,7	409,0	77,2	19,9	4,6	222,7	101,2
Oberösterreich	685,1	575,7	474,8	396,9	391,4	82,4	383,8	378,3	79,7	13,1	3,3	178,8	83,4
Salzburg	252,6	211,8	174,3	146,9	144,2	82,8	142,7	140,0	80,4	4,2	2,9	64,9	30,0
Steiermark	581,2	498,3	404,4	327,6	320,9	79,4	315,5	308,8	76,4	12,1	3,7	170,7	83,5
Tirol	343,4	289,1	239,0	200,3	195,7	81,9	195,4	190,8	79,8	4,9	2,5	88,8	43,3
Vorarlberg	179,6	148,6	123,7	105,5	103,2	83,4	101,8	99,5	80,4	3,7	3,5	43,1	20,6
Wien	811,2	685,2	570,8	449,2	440,5	77,2	404,8	396,0	69,4	44,5	9,9	235,9	130,3
Österreich	4.036,0	3.412,8	2.793,4	2.284,1	2.241,4	80,2	2.171,4	2.128,8	76,2	112,7	5,0	1.128,8	552,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept. - Hochgerechnete Zahlen aus einer 0,6% Stichprobe. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen für Österreich, (Burgenland 2.000, Kärnten 3.000, Niederösterreich 8.000, Oberösterreich 7.000, Salzburg 3.000, Steiermark 6.000, Tirol 4.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 8.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen für Österreich, (Burgenland 1.000, Kärnten 1.000, Niederösterreich 3.000, Oberösterreich 3.000, Salzburg 1.000, Steiermark 3.000, Tirol 2.000, Vorarlberg 1.000 und Wien 4.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Bezogen auf die Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe - Erwerbsquote. - 2) Bezogen auf die Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe - Erwerbstätigenquote. - 3) Bezogen auf die Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 74 Jahren - Arbeitslosenquote.

Überblick 3

Bevölkerung nach dem Erwerbsstatus (ILO-Konzept), Bundesland und Geschlecht (Schluss)

Population by activity status, Bundesland (NUTS 2) and sex

Bundesland	Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst												
	insgesamt	15+ Jahre	15-64 Jahre	Erwerbspersonen								Nicht-Erwerbs- personen	
				zusammen			Erwerbstätige		Arbeitslose			15+ Jahre	15-64 Jahre
				15+ Jahre	15-64 Jahre		15+ Jahre	15-64 Jahre		15+ Jahre			
	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in % ¹⁾	in 1.000	in 1.000	in % ²⁾	in 1.000	in % ³⁾	in 1.000	in 1.000
2016 - Frauen													
Burgenland	146,2	127,6	94,6	66,6	66,2	70,0	62,7	62,3	65,9	3,9	5,9	61,0	28,4
Kärnten	282,5	246,0	182,4	128,6	126,4	69,3	120,9	118,8	65,1	7,6	6,0	117,4	55,9
Niederösterreich	831,2	715,5	539,3	398,0	391,4	72,6	379,6	373,0	69,2	18,4	4,6	317,6	147,9
Oberösterreich	722,7	616,5	477,2	358,1	352,7	73,9	342,9	337,7	70,8	15,3	4,3	258,4	124,5
Salzburg	274,0	235,3	182,9	136,7	135,0	73,8	132,8	131,0	71,6	3,9	2,9	98,6	48,0
Steiermark	614,9	535,5	403,1	288,7	286,0	70,9	274,0	271,3	67,3	14,7	5,1	246,8	117,1
Tirol	369,8	317,8	249,4	183,4	180,5	72,4	177,1	174,1	69,8	6,4	3,5	134,3	68,9
Vorarlberg	192,3	162,1	127,3	95,7	94,0	73,9	92,4	90,7	71,2	3,3	3,5	66,4	33,3
Wien	932,2	804,2	634,3	446,5	439,9	69,3	403,5	396,9	62,6	43,0	9,6	357,6	194,4
Österreich	4.365,7	3.760,5	2.890,3	2.102,5	2.071,9	71,7	1.985,9	1.955,7	67,7	116,6	5,6	1.658,0	818,4
2015 - Frauen													
Burgenland	145,4	127,1	94,4	65,6	65,1	69,0	61,8	61,3	64,9	3,9	5,9	61,4	29,3
Kärnten	281,9	245,6	182,6	127,2	125,7	68,8	119,8	118,2	64,7	7,4	5,9	118,4	57,0
Niederösterreich	824,5	710,6	536,0	397,5	390,1	72,8	378,2	370,8	69,2	19,3	4,9	313,1	145,9
Oberösterreich	716,8	612,2	474,4	351,1	346,7	73,1	337,0	332,7	70,1	14,1	4,0	261,1	127,6
Salzburg	271,8	233,4	182,0	134,0	132,0	72,5	129,4	127,4	70,0	4,6	3,4	99,5	50,0
Steiermark	611,3	533,1	401,7	285,3	281,3	70,0	271,7	267,7	66,6	13,6	4,8	247,8	120,4
Tirol	365,8	314,4	247,1	179,7	177,0	71,6	174,3	171,7	69,5	5,4	3,0	134,7	70,1
Vorarlberg	190,1	160,4	126,2	92,7	91,2	72,3	89,2	87,8	69,6	3,4	3,7	67,8	35,0
Wien	915,8	791,0	622,1	430,8	423,3	68,0	392,9	385,6	62,0	37,9	8,8	360,2	198,8
Österreich	4.323,3	3.727,9	2.866,6	2.063,8	2.032,5	70,9	1.954,2	1.923,1	67,1	109,6	5,3	1.664,1	834,1
2012 - Frauen													
Burgenland	144,6	126,2	94,9	65,1	64,8	68,3	61,9	61,5	64,8	3,2	5,0	61,1	30,1
Kärnten	281,9	244,7	184,2	126,3	124,4	67,5	119,9	118,0	64,1	6,4	5,1	118,5	59,8
Niederösterreich	813,8	700,1	533,1	385,6	380,7	71,4	367,8	363,0	68,1	17,8	4,6	314,5	152,4
Oberösterreich	707,1	602,9	470,0	348,0	340,5	72,4	336,4	328,9	70,0	11,6	3,3	254,9	129,5
Salzburg	267,9	229,1	180,8	132,7	130,8	72,4	128,8	127,0	70,2	3,9	3,0	96,4	50,0
Steiermark	607,3	528,2	401,1	278,3	275,1	68,6	266,4	263,2	65,6	12,0	4,3	249,8	125,9
Tirol	357,9	306,3	242,8	174,2	172,0	70,8	168,8	166,6	68,6	5,4	3,1	132,1	70,8
Vorarlberg	186,5	156,7	124,7	89,2	88,0	70,6	85,1	83,9	67,3	4,1	4,6	67,5	36,6
Wien	878,4	759,0	595,9	410,0	404,2	67,8	378,2	372,5	62,5	31,8	7,8	348,9	191,7
Österreich	4.245,5	3.653,1	2.827,5	2.009,4	1.980,7	70,0	1.913,2	1.884,6	66,7	96,2	4,8	1.643,7	846,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept. - Hochgerechnete Zahlen aus einer 0,6% Stichprobe. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen für Österreich, (Burgenland 2.000, Kärnten 3.000, Niederösterreich 8.000, Oberösterreich 7.000, Salzburg 3.000, Steiermark 6.000, Tirol 4.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 8.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen für Österreich, (Burgenland 1.000, Kärnten 1.000, Niederösterreich 3.000, Oberösterreich 3.000, Salzburg 1.000, Steiermark 3.000, Tirol 2.000, Vorarlberg 1.000 und Wien 4.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Bezogen auf die Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe - Erwerbsquote. - 2) Bezogen auf die Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe - Erwerbstätigenquote. - 3) Bezogen auf die Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 74 Jahren - Arbeitslosenquote.

Überblick 4

Merkmale der Erwerbstätigkeit (ILO-Konzept) nach Bundesland und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

Characteristics of employment by Bundesland (NUTS 2) and sex - annual average 2016

Merkmale	Öster- reich	Burgen- land	Kärnten	Nieder- öster- reich	Ober- öster- reich	Salz- burg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien
	in 1.000 bzw. in %									
Insgesamt										
Insgesamt	4.220,3	133,4	259,7	804,4	744,9	277,3	592,0	377,4	200,5	830,7
nach Staatsangehörigkeit										
Österreich	3.610,6	122,7	236,1	735,0	659,8	230,8	537,4	321,3	165,7	601,8
Nicht-Österreich	609,8	10,7	23,7	69,4	85,1	46,5	54,6	56,1	34,8	229,0
nach Geburtsland										
Österreich	3.407,3	118,0	229,4	700,9	636,0	224,2	521,5	304,2	158,1	515,0
Nicht-Österreich	813,0	15,4	30,3	103,5	108,9	53,2	70,5	73,2	42,4	315,7
nach Ausbildung										
Pflichtschule	532,2	15,8	24,4	92,5	109,5	34,2	64,1	56,3	33,2	102,0
Lehre	1.574,5	51,8	113,8	290,0	333,3	116,9	254,8	153,1	78,8	182,0
BMS	545,3	23,9	34,2	136,3	84,6	33,1	74,7	54,0	29,7	74,8
Höhere Schule	794,6	23,8	46,6	161,2	114,5	42,4	110,6	56,4	29,1	210,0
Hochschulverw. Lehranst., Universität, Hochschule, FH	773,8	18,1	40,6	124,3	103,0	50,6	87,8	57,5	29,8	262,0
nach Stellung im Beruf										
Selbständig/Mith. zus.	536,9	16,5	37,2	106,1	91,6	37,4	78,0	51,8	21,1	97,3
darunter Selbständig	473,2	15,1	32,4	92,0	73,7	34,0	67,3	44,9	19,1	94,7
Unselbständig zus.	3.683,5	116,9	222,6	698,2	653,3	239,9	514,1	325,6	179,4	733,5
darunter Arbeiter/-innen	1.114,0	33,5	69,8	192,7	242,0	71,4	183,9	111,7	48,9	160,1
Angestellte ¹⁾ , öffentl. Bedienstete ²⁾	2.569,5	83,4	152,7	505,5	411,2	168,6	330,2	213,8	130,5	573,4
nach Wirtschaftsbereichen (ÖNACE 2008)										
Land- und Forstwirtschaft	183,5	5,9	14,7	45,2	46,4	11,5	36,1	14,9	4,5	(4,3)
Industrie und Gewerbe	1.078,8	35,8	68,9	196,1	246,8	69,1	172,9	98,5	71,8	119,1
Dienstleistungen	2.958,0	91,8	176,2	563,1	451,8	196,7	383,0	263,9	124,2	707,3
nach direkter Frage nach Arbeit in Teilzeit/Vollzeit										
Teilzeit	1.211,3	35,5	67,3	224,7	216,3	78,1	166,6	114,3	56,9	251,6
Vollzeit	3.009,1	97,9	192,5	579,7	528,6	199,2	425,4	263,0	143,6	579,2
Teilzeitquoten in %	28,7	26,6	25,9	27,9	29,0	28,2	28,1	30,3	28,4	30,3
Männer										
Zusammen	2.234,5	70,7	138,8	424,8	402,0	144,5	318,0	200,3	108,1	427,2
nach Staatsangehörigkeit										
Österreich	1.909,5	65,9	126,6	390,1	352,6	120,8	286,9	171,0	89,4	306,2
Nicht-Österreich	325,0	4,7	12,1	34,7	49,5	23,8	31,1	29,2	18,8	121,1
nach Geburtsland										
Österreich	1.809,2	64,2	123,4	371,7	342,7	117,6	278,2	163,0	85,0	263,5
Nicht-Österreich	425,2	6,4	15,4	53,1	59,3	27,0	39,8	37,3	23,2	163,7
nach Ausbildung										
Pflichtschule	261,3	5,5	12,8	42,7	53,3	17,2	31,9	26,5	19,2	52,3
Lehre	1.022,1	37,5	72,3	193,2	215,7	71,2	164,1	97,9	51,1	119,2
BMS	207,2	8,4	14,0	52,5	32,0	11,9	28,8	20,7	10,8	28,1
Höhere Schule	381,4	11,2	22,1	76,9	53,0	19,6	51,9	27,4	12,7	106,4
Hochschulverw. Lehranst., Universität, Hochschule, FH	362,4	8,1	17,6	59,5	47,9	24,6	41,3	27,8	14,4	121,3
nach Stellung im Beruf										
Selbständig/Mith. zus.	337,4	10,3	23,7	66,8	56,9	22,7	48,5	32,4	14,1	62,1
darunter Selbständig	306,4	9,5	21,0	59,8	47,6	21,6	42,7	29,7	13,1	61,5
Unselbständig zus.	1.897,1	60,4	115,1	358,0	345,2	121,9	269,5	167,9	94,0	365,1
darunter Arbeiter/-innen	764,6	23,6	49,8	135,0	169,5	48,8	128,0	73,5	33,0	103,5
Angestellte ¹⁾ , öffentl. Bedienstete ²⁾	1.132,4	36,7	65,3	223,0	175,7	73,1	141,5	94,4	61,0	261,7
nach Wirtschaftsbereichen (ÖNACE 2008)										
Land- und Forstwirtschaft	105,5	3,1	9,1	27,0	26,1	5,5	20,8	8,7	2,9	(x)
Industrie und Gewerbe	840,6	28,9	56,1	152,2	190,1	55,0	134,9	74,0	55,3	94,0
Dienstleistungen	1.288,4	38,6	73,5	245,6	185,8	84,0	162,3	117,6	49,9	330,9
nach direkter Frage nach Arbeit in Teilzeit/Vollzeit										
Teilzeit	264,2	5,3	11,7	42,0	41,7	14,2	33,6	20,1	9,4	86,1
Vollzeit	1.970,3	65,4	127,1	382,8	360,4	130,3	284,4	180,2	98,7	341,2
Teilzeitquoten in %	11,8	7,5	8,4	9,9	10,4	9,9	10,6	10,0	8,7	20,1

Überblick 4

Merkmale der Erwerbstätigkeit (ILO-Konzept) nach Bundesland und Geschlecht - Jahresdurchschnitt 2016

Characteristics of employment by Bundesland (NUTS 2) and sex - annual average 2016

Merkmale	Öster- reich	Burgen- land	Kärnten	Nieder- öster- reich	Ober- öster- reich	Salz- burg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien
	in 1.000 bzw. in %									
Frauen										
Zusammen	1.985,9	62,7	120,9	379,6	342,9	132,8	274,0	177,1	92,4	403,5
nach Staatsangehörigkeit										
Österreich	1.701,1	56,8	109,4	344,8	307,3	110,0	250,5	150,2	76,3	295,6
Nicht-Österreich	284,8	5,9	11,5	34,7	35,6	22,8	23,5	26,8	16,0	107,9
nach Geburtsland										
Österreich	1.598,1	53,8	106,1	329,3	293,2	106,6	243,3	141,2	73,1	251,5
Nicht-Österreich	387,8	9,0	14,9	50,3	49,6	26,2	30,7	35,9	19,3	152,0
nach Ausbildung										
Pflichtschule	270,9	10,4	11,7	49,8	56,2	17,1	32,2	29,9	14,0	49,7
Lehre	552,4	14,4	41,6	96,8	117,5	45,7	90,7	55,2	27,7	62,8
BMS	338,1	15,5	20,1	83,8	52,6	21,3	45,8	33,3	19,0	46,7
Höhere Schule	413,2	12,6	24,5	84,4	61,4	22,8	58,6	29,0	16,4	103,6
Hochschulverw. Lehramt., Universität, Hochschule, FH	411,4	9,9	23,1	64,9	55,1	26,0	46,6	29,7	15,4	140,7
nach Stellung im Beruf										
Selbständig/Mith. zus.	199,5	6,2	13,5	39,4	34,7	14,7	29,4	19,4	7,0	35,2
darunter Selbständig	166,8	5,6	11,4	32,2	26,2	12,4	24,6	15,2	5,9	33,3
Unselbständig zus.	1.786,4	56,6	107,4	340,2	308,1	118,1	244,6	157,7	85,4	368,4
darunter Arbeiter/-innen	349,4	9,9	20,0	57,7	72,6	22,6	55,9	38,3	15,9	56,6
Angestellte ¹⁾ , öffentl. Bedienstete ²⁾	1.437,0	46,7	87,4	282,5	235,5	95,5	188,7	119,4	69,5	311,8
nach Wirtschaftsbereichen (ÖNACE 2008)										
Land- und Forstwirtschaft	78,0	2,8	5,5	18,3	20,2	6,0	15,3	6,2	(1,7)	(x)
Industrie und Gewerbe	238,3	6,8	12,7	43,9	56,7	14,1	38,0	24,5	16,4	25,1
Dienstleistungen	1.669,6	53,1	102,7	317,4	265,9	112,7	220,7	146,3	74,3	376,4
nach direkter Frage nach Arbeit in Teilzeit/Vollzeit										
Teilzeit	947,1	30,2	55,6	182,7	174,6	63,9	133,0	94,3	47,5	165,5
Vollzeit	1.038,8	32,6	65,4	196,9	168,3	68,9	141,0	82,8	44,9	238,0
Teilzeitquoten in %	47,7	48,1	45,9	48,1	50,9	48,1	48,5	53,2	51,4	41,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst.
- Definition der Erwerbstätigen nach dem ILO-Konzept. - Hochgerechnete Zahlen aus einer 0,6% Stichprobe. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen für Österreich, (Burgenland 2.000, Kärnten 3.000, Niederösterreich 8.000, Oberösterreich 7.000, Salzburg 3.000, Steiermark 6.000, Tirol 4.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 8.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen für Österreich, (Burgenland 1.000, Kärnten 1.000, Niederösterreich 3.000, Oberösterreich 3.000, Salzburg 1.000, Steiermark 3.000, Tirol 2.000, Vorarlberg 1.000 und Wien 4.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Inklusive freie Dienstnehmer/-innen. - 2) Beamte/Beamtinnen und Vertragsbedienstete.

Überblick 5

Zentrale Arbeitsmarkindikatoren

Main labour market indicators

Jahr	Erwerbstätigenquote ¹⁾				Arbeits- losen- quote	Langzeit- arbeits- losen- quote ⁴⁾	Neuein- stellungs- quote ⁵⁾	Frei- stellungs- quote ⁶⁾	Erstmals Arbeit- suchende ⁷⁾	Disper- sion der regionalen Erwerbs- tätigen- quoten ⁸⁾	Per- sonen in erwerbs- losen Haushal- ten ⁹⁾
	15-64 Jahre	20 bis 64 Jahre ²⁾	Ältere (55 bis 64 Jahre)	Erwerbs- tätigen- quote in Vollzeit- äquiva- lenten ³⁾							
	in %										
Insgesamt											
2004	66,5	69,5	27,1	59,5	5,5	1,5	3,7	1,4	11,7	4,0	9,2
2005	67,4	70,4	29,9	59,8	5,6	1,4	5,1	1,9	12,5	4,3	9,2
2006	68,6	71,6	33,0	60,6	5,3	1,5	5,0	1,6	12,8	3,9	8,7
2007	69,9	72,8	36,0	61,7	4,9	1,3	5,1	1,8	14,4	4,4	8,2
2008	70,8	73,8	38,8	62,2	4,1	1,0	5,2	1,7	14,2	4,3	7,9
2009	70,3	73,4	39,4	61,4	5,3	1,2	4,6	1,8	13,0	4,2	8,3
2010	70,8	73,9	41,2	61,6	4,8	1,2	5,3	1,5	12,7	4,0	7,9
2011	71,1	74,2	39,9	61,9	4,6	1,2	5,3	1,2	11,7	4,3	7,9
2012	71,4	74,4	41,6	61,9	4,9	1,2	5,0	1,4	11,8	4,6	8,0
2013	71,4	74,6	43,8	61,9	5,4	1,3	4,8	1,4	10,6	4,5	8,2
2014	71,1	74,2	45,1	61,1	5,6	1,5	4,9	1,4	11,6	5,3	8,6
2015	71,1	74,3	46,3	61,1	5,7	1,7	4,9	1,4	10,9	5,4	8,6
2016	71,5	74,8	49,2	61,3	6,0	1,9	5,0	1,3	12,4	5,6	8,7
Männer											
2004	73,3	76,4	36,6	74,3	5,1	1,5	3,5	1,5	9,0	4,8	8,0
2005	73,7	76,9	38,5	74,5	5,4	1,4	5,0	2,0	11,3	5,6	8,3
2006	74,9	78,1	41,9	75,6	5,0	1,5	5,0	1,7	12,0	4,7	7,9
2007	76,3	79,5	46,0	76,8	4,5	1,2	4,9	1,8	12,4	4,9	7,3
2008	76,8	80,1	48,9	76,9	3,9	1,0	5,2	1,7	12,9	4,9	7,0
2009	75,5	78,7	49,1	75,1	5,5	1,2	4,5	2,0	12,0	4,9	7,6
2010	76,0	79,0	49,9	75,3	5,0	1,4	5,4	1,7	10,6	4,5	7,4
2011	76,2	79,2	48,2	75,9	4,6	1,3	5,1	1,3	9,8	4,9	7,5
2012	76,2	79,3	50,2	75,6	5,0	1,3	4,8	1,5	10,2	5,1	7,4
2013	76,0	79,1	52,8	75,3	5,4	1,4	4,7	1,5	9,2	5,1	7,6
2014	75,2	78,3	54,3	74,1	5,9	1,7	4,6	1,6	9,7	6,3	8,2
2015	75,1	78,4	54,1	73,9	6,1	1,9	5,0	1,5	10,5	6,4	8,2
2016	75,4	78,7	57,6	74,0	6,5	2,2	4,8	1,4	11,3	6,5	8,6
Frauen											
2004	59,7	62,7	18,2	44,8	5,9	1,6	3,9	1,2	14,6	3,0	10,3
2005	61,1	64,0	21,8	45,2	5,9	1,5	5,2	1,7	13,8	3,1	10,2
2006	62,2	65,2	24,5	45,8	5,6	1,4	5,1	1,6	13,8	3,0	9,6
2007	63,5	66,2	26,5	46,8	5,3	1,5	5,3	1,8	16,3	3,9	9,2
2008	64,8	67,6	29,3	47,7	4,4	1,0	5,2	1,7	15,5	3,7	8,7
2009	65,2	68,2	30,3	47,8	5,1	1,1	4,8	1,5	14,2	3,4	9,0
2010	65,7	68,8	33,0	48,0	4,6	1,0	5,3	1,3	15,4	3,5	8,4
2011	66,1	69,2	32,2	48,1	4,6	1,1	5,4	1,1	14,0	3,6	8,3
2012	66,7	69,6	33,5	48,4	4,8	1,1	5,2	1,2	13,8	4,2	8,6
2013	66,9	70,0	35,2	48,7	5,3	1,2	4,9	1,3	12,1	3,9	8,8
2014	66,9	70,1	36,4	48,2	5,4	1,4	5,1	1,2	13,9	4,5	9,0
2015	67,1	70,2	38,8	48,5	5,3	1,4	4,8	1,2	11,4	4,8	8,9
2016	67,7	70,9	41,1	48,7	5,6	1,7	5,1	1,2	13,8	5,2	8,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Hochgerechnete Zahlen aus einer 0,6% Stichprobe. - 1) Anteil der Erwerbstätigen der jeweiligen Altersgruppe an der gleichaltrigen Gesamtbevölkerung. - 2) Europa 2020 Indikator. - 3) Die Erwerbstätigenquote in Vollzeitäquivalenten gibt den Anteil der Erwerbstätigen in Vollzeitäquivalenten an der Bevölkerung in Privathaushalten, ohne Präsenz- und Zivildienst, im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) an. - 4) Personen mit Dauer der Arbeitslosigkeit 12 Monate und länger, bezogen auf die Zahl der Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 74 Jahren. - 5) Anteil der unselbständig Erwerbstätigen, die vor höchstens zwei Monaten eine neue Stelle angetreten haben. - 6) Unselbständig Erwerbstätige, die vor höchstens zwei Monaten ihre Stelle aufgrund von Kündigung seitens des Arbeitgebers oder durch Ablauf eines befristeten Arbeitsvertrages verloren haben, bezogen auf die Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen. - 7) Anteil der Arbeitslosen, die die noch nie vorher erwerbstätig waren. - 8) Die Streuung von regionalen Erwerbstätigenquoten (NUTS-Ebene 2) der Altersklasse 15-64 zeigt die regionalen Unterschiede bezüglich der Erwerbstätigkeit innerhalb Österreichs. Sie ist null, wenn die Erwerbstätigenquoten in allen Bundesländern identisch sind. - 9) Prozentsatz der Erwachsenen zwischen 18 und 59 Jahren aus Haushalten, in denen kein Mitglied einer Erwerbstätigkeit nachgeht.

Überblick 6

Arbeitsmarktstatistiken aus Verwaltungsdaten

Labour market data based on administrative sources

Jahr	Unselbstständig Beschäftigte lt. HV ¹⁾²⁾³⁾	darunter		Selbstständig Beschäftigte lt. HV ¹⁾²⁾⁶⁾	Geringfügig Beschäftigte lt. HV ¹⁾²⁾	Geringfügig freie Dienstverträge lt. HV ¹⁾²⁾	Vorgeordnete Arbeitslose lt. AMS	Personen in Schulung lt. AMS	Lehrstellen-suchende lt. AMS	Offene Stellen lt. AMS ⁷⁾	Arbeitslosenquote (nationale Definition)
		Kinderbetreuungsgeldbeziehende lt. HV ²⁾⁴⁾	Freie Dienstverträge lt. HV ²⁾⁵⁾								
		in 1.000									
Insgesamt											
2004	3.197,2	108,7	24,9	385,2	222,7	44,3	243,9	42,6	5,4	23,8	7,1
2005	3.228,8	108,9	26,6	390,4	229,5	45,4	252,7	48,6	6,2	26,2	7,3
2006	3.278,4	107,4	27,4	394,8	235,5	43,7	239,2	57,5	6,1	32,9	6,8
2007	3.341,0	105,1	26,1	401,0	245,1	43,7	222,2	52,7	5,7	38,2	6,2
2008	3.388,6	98,1	25,4	416,0	273,1	43,9	212,3	50,5	5,7	37,5	5,9
2009	3.339,1	97,7	23,7	426,2	285,3	40,6	260,3	64,1	5,9	27,2	7,2
2010	3.360,3	93,1	21,8	435,5	296,5	37,5	250,8	73,2	5,8	31,0	6,9
2011	3.421,8	91,2	19,9	442,0	307,7	35,4	246,7	63,2	5,5	32,3	6,7
2012	3.465,5	87,9	19,5	444,6	316,5	34,5	260,6	66,6	5,5	29,4	7,0
2013	3.483,0	84,6	18,6	452,6	324,2	32,3	287,2	73,5	5,7	26,4	7,6
2014	3.503,4	81,7	17,7	460,2	333,3	30,9	319,4	75,3	6,1	26,3	8,4
2015	3.534,9	80,3	16,7	469,2	341,7	29,6	354,3	65,1	6,3	29,3	9,1
2016	3.586,9	78,9	15,8	475,6	345,6	28,4	357,3	67,2	6,4	40,3	9,1
Männer											
2004	1.730,7	2,3	12,5	239,7	65,2	18,1	140,3	21,5	2,8	.	7,5
2005	1.740,6	2,7	13,2	244,8	68,0	18,6	144,2	24,2	3,3	.	7,7
2006	1.763,8	2,8	13,4	249,1	70,8	17,5	135,8	27,1	3,2	.	7,1
2007	1.796,6	2,9	12,6	253,8	74,9	17,3	124,3	24,6	3,0	.	6,5
2008	1.824,7	3,2	12,2	259,0	89,8	17,0	118,8	23,8	3,0	.	6,1
2009	1.776,5	3,5	11,2	261,0	97,5	15,9	153,6	31,7	3,2	.	6,1
2010	1.786,2	3,5	10,2	263,7	103,6	14,8	145,1	36,6	3,1	.	8,0
2011	1.823,0	3,4	9,5	264,7	109,1	13,7	139,1	30,8	3,0	.	7,5
2012	1.846,5	3,4	9,3	263,5	113,7	13,4	148,4	32,3	3,1	.	7,4
2013	1.853,2	3,2	8,9	265,4	118,0	12,7	165,2	35,8	3,2	.	8,2
2014	1.863,0	3,0	8,5	268,3	123,3	12,3	183,5	37,1	3,5	.	9,0
2015	1.878,2	3,1	8,1	271,0	127,7	12,1	205,1	32,2	3,7	.	9,8
2016	1.909,0	3,0	7,6	273,3	129,7	11,7	204,5	34,3	3,8	.	9,7
Frauen											
2004	1.466,5	106,5	12,5	145,5	157,5	26,1	103,6	21,1	2,6	.	6,6
2005	1.488,2	106,2	13,4	145,7	161,5	26,9	108,4	24,4	2,9	.	6,8
2006	1.514,6	104,6	14,0	145,6	164,7	26,2	103,4	30,4	2,9	.	6,4
2007	1.544,4	102,3	13,5	147,2	170,2	26,4	97,9	28,0	2,7	.	6,0
2008	1.563,9	94,9	13,2	157,0	183,3	26,9	93,4	26,7	2,7	.	5,6
2009	1.562,6	94,2	12,5	165,2	187,8	24,8	106,7	32,4	2,8	.	6,4
2010	1.574,0	89,5	11,5	171,7	192,8	22,7	105,7	36,5	2,7	.	6,3
2011	1.598,8	87,9	10,4	177,3	198,6	21,7	107,6	32,4	2,5	.	6,3
2012	1.618,9	84,5	10,2	181,1	202,8	21,1	112,3	34,3	2,5	.	6,5
2013	1.629,9	81,4	9,7	187,2	206,2	19,6	122,0	37,7	2,5	.	7,0
2014	1.640,4	78,7	9,2	191,9	210,0	18,5	135,8	38,2	2,6	.	7,6
2015	1.656,7	77,2	8,7	198,3	214,0	17,5	149,3	32,9	2,6	.	8,3
2016	1.677,9	75,9	8,2	202,3	215,9	16,7	152,9	32,9	2,5	.	8,3

Q: STATISTIK AUSTRIA: Arbeitsmarktservice (AMS), Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HV). Ab 2008 beruht die Statistik des Hauptverbandes nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes selbst erstellt. Revidierte HV-Werte 2008, 2009 und 2010. - 1) Beschäftigungsfälle. - 2) 2004-2007: Gleitender Durchschnitt, ab 2008 sowie alle anderen (AMS): arithmetisches Mittel der Monatsendbestände. - 3) Ab 2008 inklusive freie Dienstverträge. - 4) In den Beschäftigtenzahlen des HV enthaltene Kinderbetreuungsgeldbeziehende, unabhängig von der Dauer des Bezugs. In der Definition des HV umfasst diese Gruppe alle Personen mit einer versicherungspflichtigen Beschäftigung unmittelbar vor Beginn der Elternkarenz. - 5) Ohne geringfügig freie Dienstverträge. - 6) Ab 2008: Stand vom 08.3.2017. - 7) Sofort verfügbar. Neuregelung bei der Erfassung sofort und nicht sofort verfügbarer offener Stellen ab 2016.

Überblick 7

Arbeitsmarktdaten der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union - Jahresdurchschnitt 2016

Labour market data for the EU-Member States - annual average 2016

EU 28 Staaten	Erwerbsquote (15 bis 64 Jahre)		Erwerbstätigenquote		Teilzeit- quote¹)	Arbeitslosenquote		Durchschnittl. wöchentl. Normalarbeitszeit²)	
	insgesamt	darunter Frauen	15- bis 64-Jäh- riger	Älterer (55 bis 64 Jahre)		insgesamt (15-74 Jahre)	darunter Jugend- liche (15 bis 24 Jahre)	insgesamt	darunter Unselb- ständige
in %							in Stunden		
Europäische Union (28 Länder)	72,9	67,3	66,6	55,3	20,4	8,6	18,7	37,1	36,3
Belgien	67,6	62,9	62,3	45,4	25,1	7,8	20,1	37,0	35,2
Bulgarien	68,7	64,6	63,4	54,5	2,2	7,6	17,2	40,8	40,6
Tschechische Republik	75,0	67,6	72,0	58,5	6,7	4,0	10,5	40,3	39,4
Dänemark	80,0	77,2	74,9	67,8	27,5	6,2	12,0	32,9	32,2
Deutschland	78,0	73,6	74,7	68,6	28,0	4,1	7,0	35,1	34,4
Estland	77,5	73,2	72,1	65,2	11,2	6,8	13,4	38,4	38,3
Irland	70,5	63,7	64,8	57,2	22,6	7,9	17,2	35,9	34,7
Griechenland	68,2	60,4	52,0	36,3	9,9	23,6	47,3	42,3	38,9
Spanien	74,2	69,2	59,5	49,1	15,2	19,6	44,4	37,7	36,4
Frankreich	71,4	67,6	64,2	49,8	18,8	10,1	24,6	37,3	36,1
Kroatien	65,6	60,9	56,9	38,1	6,6	13,1	31,3	39,4	39,5
Italien	64,9	55,2	57,2	50,3	18,8	11,7	37,8	37,0	35,5
Zypern	73,1	68,3	63,4	52,0	14,3	13,1	29,1	39,1	39,7
Lettland	76,3	74,0	68,7	61,4	9,3	9,6	17,3	38,7	38,9
Litauen	75,5	73,9	69,4	64,6	8,0	7,9	14,5	38,5	38,5
Luxemburg	70,0	64,7	65,6	39,6	19,4	6,3	18,9	37,5	37,2
Ungarn	70,1	63,5	66,5	49,8	5,2	5,1	12,9	39,7	39,6
Malta	69,0	55,5	65,7	44,0	14,7	4,7	11,1	38,6	37,9
Niederlande	79,7	75,0	74,8	63,5	50,5	6,0	10,8	30,3	29,1
Österreich	76,2	71,7	71,5	49,2	28,7	6,0	11,2	36,5	35,6
Polen	68,8	62,0	64,5	46,2	7,1	6,2	17,7	40,7	39,9
Portugal	73,7	70,5	65,2	52,1	11,9	11,2	28,0	39,4	39,4
Rumänien	65,6	56,2	61,6	42,8	8,6	5,9	20,6	39,9	40,6
Slowenien	71,6	68,6	65,8	38,5	9,9	8,0	15,2	39,3	39,1
Slowakei	71,9	65,4	64,9	49,0	6,0	9,7	22,2	40,1	39,2
Finnland	75,9	74,1	69,1	61,4	16,3	8,8	20,1	36,7	36,2
Schweden	82,1	80,2	76,2	75,5	25,6	7,0	18,9	36,4	35,9
Vereinigtes Königreich	77,3	72,3	73,5	63,4	26,8	4,8	13,0	36,6	36,5

Q: Eurostat Datenbank, Stand vom 27.4.2016. - Zum Publikationszeitpunkt letztverfügbare Daten. Zur Aktualität und Qualität einzelner Länderergebnisse siehe: <http://ec.europa.eu/eurostat>. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept. - 1) Direkte Frage. - 2) Definition Eurostat.

Überblick 8

Stichprobenfehler der hochgerechneten Personenzahlen in 1.000 für 95% Konfidenzintervall - Jahresdurchschnitt 2016

Sampling error of weighted persons in 1 000 for the 95% confidence interval - annual average 2016

Personenzahl	Öster- reich	Burgen- land	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien
	+/- in %									
1	81,9	47,7	57,6	91,7	86,3	57,1	82,6	64,5	46,1	96,3
2	57,9	33,7	40,7	64,8	61,0	40,3	58,4	45,6	32,5	68,1
3	47,3	27,5	33,2	52,9	49,8	32,9	47,7	37,2	26,5	55,6
4	40,9	23,7	28,7	45,8	43,1	28,5	41,3	32,2	22,9	48,1
5	36,6	21,2	25,7	40,9	38,6	25,4	36,9	28,8	20,5	43,0
6	33,4	19,3	23,4	37,4	35,2	23,2	33,7	26,3	18,7	39,3
7	30,9	17,9	21,7	34,6	32,6	21,5	31,2	24,3	17,3	36,3
8	28,9	16,7	20,3	32,3	30,4	20,0	29,1	22,7	16,1	34,0
9	27,3	15,7	19,1	30,5	28,7	18,9	27,5	21,4	15,2	32,0
10	25,9	14,9	18,1	28,9	27,2	17,9	26,0	20,3	14,4	30,4
20	18,3	10,3	12,7	20,4	19,2	12,5	18,3	14,2	10,0	21,4
30	14,9	8,3	10,2	16,6	15,6	10,1	14,9	11,5	8,1	17,4
40	12,9	7,0	8,8	14,3	13,5	8,7	12,9	9,9	6,9	15,1
50	11,5	6,1	7,8	12,8	12,0	7,7	11,4	8,8	6,1	13,4
60	10,5	5,5	7,0	11,6	10,9	6,9	10,4	8,0	5,5	12,2
70	9,7	5,0	6,4	10,7	10,1	6,4	9,6	7,3	5,0	11,3
80	9,1	4,5	6,0	10,0	9,4	5,9	8,9	6,8	4,6	10,5
90	8,6	4,2	5,6	9,4	8,8	5,5	8,4	6,4	4,2	9,9
100	8,1	3,9	5,2	8,9	8,3	5,1	7,9	6,0	3,9	9,4
200	5,7	1,8	3,3	6,1	5,7	3,2	5,3	3,9	2,2	6,4
300	4,6		2,2	4,8	4,4	2,2	4,1	2,8	1,2	5,1
400	4,0		1,5	4,0	3,7	1,4	3,4	2,1		4,2
500	3,6		0,8	3,4	3,1	0,6	2,8	1,6		3,6
600	3,2			3,0	2,7		2,4	1,1		3,2
700	3,0			2,6	2,3		2,0			2,8
800	2,8			2,3	2,0		1,7			2,5
900	2,6			2,0	1,7		1,4			2,2
1.000	2,4			1,8	1,5		1,1			2,0
2.000	1,6									
3.000	1,2									
4.000	0,9									
5.000	0,7									
6.000	0,6									
7.000	0,4									
8.000	0,2									

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Lesebeispiel: Für eine Personenzahl von 50.000 in der hochgerechneten Stichprobe liegt der tatsächliche Wert in Österreich mit 95%iger statistischer Sicherheit zwischen 44.300 und 55.800.

Überblick 9

Unsicherheitsbereich ausgewählter Schätzwerte in der Mikrozensusstichprobe - Absolutwerte Jahresdurchschnitt 2016

Range of uncertainty for selected estimates of the microcensus sample - total annual average 2016

Merkmale	Stichprobe		Standardfehler		95% Konfidenzintervall ¹⁾	
	ungewichtet	gewichtet in 1.000	in 1.000	in %	untere Schranke in 1.000	obere Schranke in 1.000
Insgesamt						
Erwerbspersonen	92.299	4.490,3	6,8	0,2	4.477,1	4.502,9
Erwerbstätige	88.188	4.220,2	6,5	0,2	4.208,2	4.232,5
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	10.029	501,2	4,7	0,9	491,6	510,5
Ältere (55 bis 64 Jahre)	12.950	538,0	4,9	0,9	528,8	547,3
Österreichische Staatsangehörige	77.797	3.610,5	8,3	0,2	3.594,7	3.626,7
Ausländische Staatsangehörige	10.391	609,8	6,8	1,1	597,8	624,7
Selbständige	10.412	473,2	4,3	0,9	465,3	482,3
Mithelfende	1.285	63,7	2,9	4,5	59,0	70,1
Unselbständig Erwerbstätige	76.491	3.683,4	6,2	0,2	3.670,6	3.694,3
Teilzeitbeschäftigte	25.306	1.211,2	9,0	0,7	1.194,6	1.231,7
Arbeitslose	4.111	270,0	4,1	1,5	261,5	277,8
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	1.039	63,5	2,2	3,5	59,0	67,8
Ältere (55 bis 64 Jahre)	476	28,1	1,9	6,9	24,6	32,0
Österreichische Staatsangehörige	3.058	186,3	3,8	2,0	178,1	192,9
Ausländische Staatsangehörige	1.053	83,7	3,3	3,9	76,9	89,5
Langzeitarbeitslose	1.264	87,2	2,7	3,1	82,0	92,3
Nicht-Erwerbspersonen (ab 15 Jahren)	59.282	2.845,9	6,8	0,2	2.833,2	2.858,9
Männer						
Erwerbspersonen	48.407	2.387,9	4,6	0,2	2.378,4	2.396,9
Erwerbstätige	46.200	2.234,4	4,5	0,2	2.226,2	2.244,0
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	5.332	264,7	3,5	1,3	257,9	272,0
Ältere (55 bis 64 Jahre)	7.481	308,1	3,2	1,0	301,6	313,8
Österreichische Staatsangehörige	40.769	1.909,5	6,0	0,3	1.897,7	1.921,2
Ausländische Staatsangehörige	5.431	324,9	5,1	1,6	314,9	336,1
Selbständige	6.557	306,4	3,2	1,0	300,5	312,8
Mithelfende	634	31,0	1,7	5,6	27,8	34,6
Unselbständig Erwerbstätige	39.009	1.897,0	4,3	0,2	1.887,6	1.905,3
Teilzeitbeschäftigte	4.812	264,1	5,0	1,9	254,1	274,0
Arbeitslose	2.207	153,5	3,1	2,0	147,0	159,2
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	580	36,6	1,8	4,8	32,6	39,4
Ältere (55 bis 64 Jahre)	314	19,2	1,6	8,1	16,0	22,3
Österreichische Staatsangehörige	1.640	105,9	2,9	2,8	100,3	111,1
Ausländische Staatsangehörige	567	47,5	2,5	5,2	42,2	51,8
Langzeitarbeitslose	728	52,6	2,2	4,1	48,6	56,8
Nicht-Erwerbspersonen (ab 15 Jahren)	24.433	1.187,9	4,6	0,4	1.179,0	1.197,1
Frauen						
Erwerbspersonen	43.892	2.102,4	4,7	0,2	2.093,3	2.110,7
Erwerbstätige	41.988	1.985,8	4,3	0,2	1.977,9	1.994,2
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	4.697	236,5	3,0	1,3	230,1	242,3
Ältere (55 bis 64 Jahre)	5.469	230,0	3,4	1,5	223,5	237,1
Österreichische Staatsangehörige	37.028	1.701,0	6,2	0,4	1.688,5	1.712,7
Ausländische Staatsangehörige	4.960	284,8	5,2	1,8	274,6	294,7
Selbständige	3.855	166,8	3,0	1,8	160,9	172,3
Mithelfende	651	32,6	1,8	5,4	29,5	36,5
Unselbständig Erwerbstätige	37.482	1.786,4	4,1	0,2	1.778,2	1.794,0
Teilzeitbeschäftigte	20.494	947,1	7,0	0,7	933,9	961,4
Arbeitslose	1.904	116,6	2,7	2,3	111,2	122,0
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	459	26,9	1,4	5,3	24,2	29,6
Ältere (55 bis 64 Jahre)	162	9,0	1,0	11,1	7,1	11,1
Österreichische Staatsangehörige	1.418	80,4	2,4	3,0	75,5	84,7
Ausländische Staatsangehörige	486	36,2	2,1	5,9	31,9	40,3
Langzeitarbeitslose	536	34,6	1,8	5,1	30,9	37,9
Nicht-Erwerbspersonen (ab 15 Jahren)	34.849	1.658,0	4,7	0,3	1.649,7	1.667,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Lesebeispiel: Die Zahl der Erwerbstätigen in der hochgerechneten Stichprobe beträgt im Jahresdurchschnitt 2016 4.220.200. Mit 95%iger statistischer Sicherheit liegt der tatsächliche Wert zwischen 4.208.200 und 4.232.500. - Entsprechend dem Erhebungsdesign ist der Standardfehler für die österreichische Bevölkerung insgesamt 0. - 1) Berechnung mittels Bootstrap, keine symmetrischen Konfidenzintervalle.

Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu den in den Tabellen ausgewiesenen Werten kommen.

Überblick 10

Unsicherheitsbereich ausgewählter Schätzwerte in der Mikrozensusstichprobe - Prozentwerte Jahresdurchschnitt 2016

Range of uncertainty for selected estimates of the microcensus sample - percentage annual average 2016

Quoten	in %	Standardfehler		95% Konfidenzintervall ¹⁾	
		%-Punkte	in %	untere Schranke	obere Schranke
Insgesamt					
Erwerbsquote	76,2	0,1	0,2	76,0	76,4
Erwerbstätigenquote	71,5	0,1	0,2	71,3	71,8
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	51,0	0,5	0,9	50,0	51,9
Ältere (55 bis 64 Jahre)	49,2	0,4	0,9	48,3	50,0
Österreichische Staatsangehörige	73,3	0,1	0,2	73,0	73,6
Ausländische Staatsangehörige	62,6	0,6	0,9	61,5	63,7
Teilzeitquote	28,7	0,2	0,7	28,3	29,2
Arbeitslosenquote	6,0	0,1	1,5	5,9	6,2
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	11,2	0,4	3,4	10,5	12,0
Ältere (55 bis 64 Jahre)	5,0	0,3	6,9	4,4	5,7
Österreichische Staatsangehörige	4,9	0,1	2,0	4,7	5,1
Ausländische Staatsangehörige	12,1	0,5	3,8	11,1	12,9
Langzeitarbeitslosenquote	1,9	0,1	3,1	1,8	2,1
Männer					
Erwerbsquote	80,7	0,2	0,2	80,4	81,0
Erwerbstätigenquote	75,4	0,1	0,2	75,1	75,7
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	52,9	0,7	1,3	51,6	54,4
Ältere (55 bis 64 Jahre)	57,6	0,6	1,0	56,4	58,7
Österreichische Staatsangehörige	76,7	0,2	0,3	76,3	77,1
Ausländische Staatsangehörige	68,8	0,8	1,2	67,3	70,5
Teilzeitquote	11,8	0,2	1,8	11,4	12,3
Arbeitslosenquote	6,5	0,1	2,0	6,2	6,7
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	12,1	0,6	4,7	10,8	13,2
Ältere (55 bis 64 Jahre)	5,9	0,5	7,9	4,9	6,8
Österreichische Staatsangehörige	5,3	0,1	2,7	5,0	5,5
Ausländische Staatsangehörige	12,8	0,6	5,0	11,4	13,8
Langzeitarbeitslosenquote	2,2	0,1	4,1	2,0	2,4
Frauen					
Erwerbsquote	71,7	0,2	0,2	71,4	72,0
Erwerbstätigenquote	67,7	0,1	0,2	67,4	68,0
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	49,0	0,6	1,3	47,7	50,2
Ältere (55 bis 64 Jahre)	41,1	0,6	1,5	40,0	42,4
Österreichische Staatsangehörige	69,9	0,2	0,3	69,5	70,3
Ausländische Staatsangehörige	56,8	0,8	1,3	55,5	58,3
Teilzeitquote	47,7	0,3	0,7	47,1	48,3
Arbeitslosenquote	5,6	0,1	2,2	5,3	5,8
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	10,2	0,5	5,1	9,2	11,2
Ältere (55 bis 64 Jahre)	3,8	0,4	11,1	3,0	4,6
Österreichische Staatsangehörige	4,5	0,1	2,9	4,3	4,8
Ausländische Staatsangehörige	11,3	0,6	5,6	10,0	12,5
Langzeitarbeitslosenquote	1,7	0,1	5,1	1,5	1,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - 1) Berechnung mittels Bootstrap, keine symmetrischen Konfidenzintervalle.

Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu den in den Tabellen ausgewiesenen Werten kommen.

Überblick 11

Unsicherheitsbereich ausgewählter Schätzwerte in den Bundesländerstichproben des Mikrozensus - Absolutwerte Jahresdurchschnitt 2016

Range of uncertainty for selected estimates of the microcensus Bundesländer (NUTS 2) sample - total annual average 2016

Merkmale	Stichprobe		Standardfehler		95% Konfidenzintervall ¹⁾	
	ungewichtet	gewichtet in 1.000	in 1.000	in %	untere Schranke in 1.000	obere Schranke in 1.000
Burgenland						
Erwerbspersonen	6.654	141,5	0,7	0,5	140,0	142,7
Erwerbstätige	6.306	133,4	0,6	0,4	132,1	134,5
Arbeitslose	348	8,1	0,4	5,1	7,3	8,9
Kärnten						
Erwerbspersonen	9.206	274,5	1,2	0,4	272,2	277,0
Erwerbstätige	8.812	259,7	1,1	0,4	257,6	261,9
Arbeitslose	394	14,8	0,7	4,9	13,3	16,1
Niederösterreich						
Erwerbspersonen	11.527	848,4	3,2	0,4	842,4	854,6
Erwerbstätige	11.017	804,4	3,0	0,4	798,7	810,2
Arbeitslose	510	44,0	1,7	4,0	40,7	47,5
Oberösterreich						
Erwerbspersonen	11.690	779,5	3,2	0,4	773,4	786,1
Erwerbstätige	11.252	744,9	3,2	0,4	738,6	751,2
Arbeitslose	438	34,6	1,6	4,5	31,6	37,7
Salzburg						
Erwerbspersonen	10.160	287,2	1,2	0,4	284,8	289,5
Erwerbstätige	9.882	277,3	1,2	0,4	274,8	279,4
Arbeitslose	278	9,9	0,6	5,8	8,7	11,0
Steiermark						
Erwerbspersonen	10.613	623,9	2,4	0,4	619,4	628,8
Erwerbstätige	10.172	592,0	2,3	0,4	587,7	596,5
Arbeitslose	441	31,9	1,3	4,1	29,6	34,6
Tirol						
Erwerbspersonen	10.551	391,1	1,7	0,4	388,1	394,6
Erwerbstätige	10.228	377,3	1,7	0,4	374,1	380,9
Arbeitslose	323	13,8	0,8	6,0	12,2	15,4
Vorarlberg						
Erwerbspersonen	10.155	207,6	1,0	0,5	205,5	209,5
Erwerbstätige	9.873	200,5	1,0	0,5	198,7	202,4
Arbeitslose	282	7,1	0,4	5,6	6,3	7,8
Wien						
Erwerbspersonen	11.743	936,6	4,0	0,4	928,5	944,1
Erwerbstätige	10.646	830,7	3,6	0,4	823,7	837,2
Arbeitslose	1.097	105,8	2,9	2,7	100,0	111,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - 1) Berechnung mittels Bootstrap, keine symmetrischen Konfidenzintervalle.

Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu den in den Tabellen ausgewiesenen Werten kommen.

Überblick 12

Unsicherheitsbereich ausgewählter Schätzwerte in den Bundesländerstichproben des Mikrozensus - Prozentwerte Jahresdurchschnitt 2016

Range of uncertainty for selected estimates of the microcensus Bundesländer (NUTS 2) sample - percentage annual average 2016

Quoten	in %	Standardfehler		95% Konfidenzintervall ¹⁾	
		%-Punkte	in %	untere Schranke	obere Schranke
Burgenland					
Erwerbsquote	74,1	0,3	0,5	73,3	74,7
Erwerbstätigenquote	69,8	0,3	0,4	69,1	70,3
Arbeitslosenquote	5,7	0,3	4,9	5,2	6,3
Kärnten					
Erwerbsquote	73,9	0,3	0,4	73,3	74,5
Erwerbstätigenquote	69,9	0,3	0,4	69,3	70,5
Arbeitslosenquote	5,4	0,3	4,8	4,9	5,9
Niederösterreich					
Erwerbsquote	77,1	0,3	0,3	76,6	77,6
Erwerbstätigenquote	73,1	0,3	0,3	72,5	73,5
Arbeitslosenquote	5,2	0,2	3,9	4,9	5,6
Oberösterreich					
Erwerbsquote	79,0	0,3	0,4	78,4	79,6
Erwerbstätigenquote	75,5	0,3	0,4	74,9	76,1
Arbeitslosenquote	4,5	0,2	4,4	4,1	4,8
Salzburg					
Erwerbsquote	77,8	0,3	0,4	77,2	78,4
Erwerbstätigenquote	75,1	0,3	0,4	74,5	75,7
Arbeitslosenquote	3,4	0,2	5,7	3,1	3,8
Steiermark					
Erwerbsquote	75,3	0,3	0,4	74,7	75,8
Erwerbstätigenquote	71,4	0,3	0,4	70,8	71,8
Arbeitslosenquote	5,1	0,2	4,0	4,8	5,5
Tirol					
Erwerbsquote	77,1	0,3	0,4	76,6	77,7
Erwerbstätigenquote	74,3	0,3	0,4	73,8	75,0
Arbeitslosenquote	3,5	0,2	5,8	3,1	3,9
Vorarlberg					
Erwerbsquote	79,4	0,4	0,5	78,7	80,2
Erwerbstätigenquote	76,7	0,4	0,5	76,0	77,4
Arbeitslosenquote	3,4	0,2	5,5	3,0	3,8
Wien					
Erwerbsquote	73,3	0,3	0,4	72,7	73,9
Erwerbstätigenquote	64,9	0,3	0,4	64,4	65,4
Arbeitslosenquote	11,3	0,3	2,5	10,7	11,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - 1) Berechnung mittels Bootstrap, keine symmetrischen Konfidenzintervalle.

Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu den in den Tabellen ausgewiesenen Werten kommen.

Überblick 13

Unsicherheitsbereich der Veränderung ausgewählter Schätzwerte - Absolutwerte von 2016 und 2015

Range of uncertainty of the variation for selected estimates - total annual average 2016 and 2015

Merkmale	2016	2015	Ver- änderung	Standardfehler	95% Konfidenzintervall ¹⁾	
	in 1.000				untere Schranke	obere Schranke
Insgesamt						
Erwerbstätige	4.220,2	4.148,3	72,0	8,5	57,2	90,5
Teilzeitbeschäftigte	1.211,2	1.171,9	39,4	11,7	18,1	62,3
Arbeitslose	270,0	251,8	18,2	5,6	7,4	29,1
Nicht-Erwerbspersonen	2.845,9	2.846,1	-0,2	9,0	-17,9	17,7
Männer						
Erwerbstätige	2.234,4	2.194,1	40,3	5,9	29,6	52,2
Teilzeitbeschäftigte	264,1	245,4	18,7	6,5	5,1	31,1
Arbeitslose	153,5	142,2	11,3	4,3	3,4	19,7
Nicht-Erwerbspersonen	1.187,9	1.182,0	5,9	5,9	-5,6	17,8
Frauen						
Erwerbstätige	1.985,8	1.954,2	31,7	5,5	21,0	43,3
Teilzeitbeschäftigte	947,1	926,4	20,6	9,4	2,0	40,0
Arbeitslose	116,6	109,6	7,0	3,7	-0,2	14,3
Nicht-Erwerbspersonen	1.658,0	1.664,1	-6,1	6,3	-18,5	6,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - 1) Berechnung mittels Bootstrap, keine symmetrischen Konfidenzintervalle. Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu den in den Tabellen ausgewiesenen Werten kommen.

Überblick 14

Unsicherheitsbereich der Veränderung ausgewählter Schätzwerte - Prozentwerte von 2016 und 2015

Range of uncertainty of the variation for selected estimates - percentage annual average 2016 and 2015

Quoten	2016	2015	Ver- änderung	Standardfehler	95% Konfidenzintervall ¹⁾	
	in %		in %-Punkten		untere Schranke	obere Schranke
Insgesamt						
Erwerbstätigenquote (15 - 64 Jahre)	71,5	71,1	0,4	0,1	0,2	0,7
Arbeitslosenquote	6,0	5,7	0,3	0,1	0,1	0,5
Teilzeitquote	28,7	28,2	0,5	0,3	-0,0	1,0
Männer						
Erwerbstätigenquote (15 - 64 Jahre)	75,4	75,1	0,3	0,2	-0,1	0,6
Arbeitslosenquote	6,5	6,1	0,3	0,2	0,0	0,7
Teilzeitquote	11,8	11,2	0,6	0,3	0,0	1,2
Frauen						
Erwerbstätigenquote (15 - 64 Jahre)	67,7	67,1	0,6	0,2	0,2	0,9
Arbeitslosenquote	5,6	5,3	0,2	0,2	-0,1	0,6
Teilzeitquote	47,7	47,4	0,3	0,5	-0,6	1,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - 1) Berechnung mittels Bootstrap, keine symmetrischen Konfidenzintervalle. Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu den in den Tabellen ausgewiesenen Werten kommen.

Überblick 15

Die Stichprobe der Arbeitskräfteerhebung (Haushalte) nach Bundesland - Jahressumme 2016

Sample of the Labour Force Survey (households) by Bundesland (NUTS 2) - annual total amount 2016

Merkmale	Öster- reich	Burgen- land	Kärnten	Nieder- öster- reich	Ober- öster- reich	Salz- burg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien
Brutto/Brutto-Stichprobe	90.000	6.760	9.720	10.640	10.400	9.720	10.360	9.760	9.560	13.080
Neutrale Ausfälle										
absolut	5.226	321	612	455	485	698	559	528	517	1.051
in %	5,8	4,7	6,3	4,3	4,7	7,2	5,4	5,4	5,4	8,0
Brutto-Stichprobe										
absolut	84.774	6.439	9.108	10.185	9.915	9.022	9.801	9.232	9.043	12.029
in %	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Verweigerung										
absolut	1.076	21	116	73	81	84	152	92	101	356
in %	1,3	0,3	1,3	0,7	0,8	0,9	1,6	1,0	1,1	3,0
Nicht befragt¹⁾										
absolut	3.435	103	328	407	518	409	354	244	526	546
in %	4,1	1,6	3,6	4,0	5,2	4,5	3,6	2,6	5,8	4,5
Erfolgreich befragt										
absolut (Nettostichprobe)	80.262	6.315	8.664	9.705	9.316	8.529	9.295	8.896	8.416	11.126
in % (Ausschöpfungsquote)	94,7	98,1	95,1	95,3	94,0	94,5	94,8	96,4	93,1	92,5
Non Response in %	5,3	1,9	4,9	4,7	6,0	5,5	5,2	3,6	6,9	7,5
Erforderliche Nettostichprobe										
absolut	70.000	5.600	7.840	7.840	7.840	7.840	7.840	7.840	7.840	9.520
Abweichung in %	14,7	12,8	10,5	23,8	18,8	8,8	18,6	13,5	7,3	16,9
Befragungsmethode										
F2F ²⁾ absolut	28.706	2.398	3.479	3.183	2.993	3.564	3.626	3.603	2.460	3.400
F2F ²⁾ in %	35,8	38,0	40,2	32,8	32,1	41,8	39,0	40,5	29,2	30,6
Befragung im vorgesehenen Zeitraum³⁾										
ja absolut	72.845	5.893	7.542	8.904	8.607	7.691	8.373	7.808	7.839	10.188
ja in %	90,8	93,3	87,0	91,7	92,4	90,2	90,1	87,8	93,1	91,6
davon in 1. Woche absolut	24.149	2.071	2.434	2.965	2.859	2.549	2.600	2.310	2.740	3.621
davon in 2. Woche absolut	28.114	2.254	2.848	3.648	3.434	2.881	3.214	2.933	3.129	3.773
davon in 3. Woche absolut	11.728	895	1.209	1.354	1.348	1.282	1.457	1.381	1.218	1.584
davon in 4. Woche absolut	5.276	418	583	562	565	587	679	694	457	731
davon in 5. Woche absolut	3.578	255	468	375	401	392	423	490	295	479
ja absolut F2F	22.463	2.068	2.468	2.532	2.400	2.845	2.840	2.639	2.011	2.660

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - 1) Kein Kontakt, niemand anwesend, Telefonnummer falsch, etc. - 2) Face to Face Interviews vor Ort in den Haushalten. - 3) Haushalt maximal 5 Wochen nach der Referenzwoche komplett befragt.

Überblick 16

Selbstauskunft/Fremdauskunft von Personen im Alter von 18 oder mehr Jahren nach Bundesland - Jahressumme 2016

Self/proxy answering of persons at the age of 18 or older by Bundesland (NUTS 2) - annual total amount 2016

Bundesland	Person gibt selbst Auskunft		Fremdauskunft		Insgesamt
	absolut	in %	absolut	in %	absolut
Burgenland	10.189	81,0	2.390	19,0	12.579
Kärnten	13.494	80,8	3.202	19,2	16.696
Niederösterreich	16.281	82,7	3.399	17,3	19.680
Oberösterreich	15.663	82,1	3.419	17,9	19.082
Salzburg	13.777	81,5	3.123	18,5	16.900
Steiermark	14.999	80,7	3.580	19,3	18.579
Tirol	14.786	83,2	2.978	16,8	17.764
Vorarlberg	13.953	83,7	2.714	16,3	16.667
Wien	16.543	82,1	3.617	17,9	20.160
Österreich	129.685	82,0	28.422	18,0	158.107

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen.

Überblick 17

Unsicherheitsbereich der Offene-Stellen-Erhebung - Absolutwerte Jahresdurchschnitt 2016

Range of uncertainty for Job Vacancy Survey - total annual average 2016

Merkmale	Anzahl in 1.000 bzw. Quote in %	Standardfehler		95% Konfidenzintervall	
		in 1.000	in % bzw. %-Punkte	untere Schranke	obere Schranke
Insgesamt					
Offene Stellen	72,8	2,8	3,8	67,4	78,2
ÖNACE B-F (Produzierender Bereich)	14,2	1,0	7,1	12,2	16,2
ÖNACE G-N (Dienstleistungsbereich)	45,7	2,2	4,8	41,4	50,0
ÖNACE O-S (Öffentlicher Bereich)	12,9	1,3	10,4	10,3	15,5
Offene-Stellen-Quote	1,9	-	0,1	1,7	2,1
Änderung der Anzahl im Vergleich zum Vorjahr	4,3	2,7	62,3	0,8	11,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Offene-Stellen-Erhebung, Jahresdurchschnitt über alle Quartale. - Die Zahl der Offenen Stellen beträgt im Jahresdurchschnitt 2016 72.800. Mit 95%iger statistischer Sicherheit liegt der tatsächliche Wert zwischen 67.400 und 78.200.

Überblick 18

Die Stichprobe der Offene-Stellen-Erhebung im Jahr 2016

Sample of the Job Vacancy Survey in 2016

Merkmale	Erstes Quartal	Zweites Quartal	Drittes Quartal	Viertes Quartal	Summe
Brutto/Brutto-Stichprobe	6.206	6.231	6.240	6.238	24.915
Neutrale Ausfälle					
absolut	82	80	101	97	360
in %	1,3	1,3	1,6	1,6	1,4
Brutto-Stichprobe					
absolut	6.124	6.151	6.139	6.141	24.555
in %	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Verweigerung					
absolut	174	173	175	195	717
in %	2,8	2,8	2,9	3,2	2,9
Nicht befragt¹⁾					
absolut	625	626	643	607	2.501
in %	10,2	10,2	10,5	9,9	10,2
Erfolgreich befragt					
absolut (Nettostichprobe)	5.325	5.352	5.321	5.339	21.337
in % (Ausschöpfungsquote)	87,0	87,0	86,7	86,9	86,9
Non Response in %	7,8	2,9	5,7	7,4	7,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Offene-Stellen-Erhebung 2016. - 1) Nicht erreicht, Telefonnummer falsch, etc.